

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Batthyánystraße Nr. 34.

Agrarier und Merkantilisten.

Das ernste Bestreben, den kulturellen und politischen Zusammenhang mit dem europäischen Westen stets lebendig zu erhalten, ist eine gute alte ungarische Gepflogenheit. Ihr haben wir es auch zu danken, daß Ungarn stets ein fruchtbarer Boden für die vom Westen importierten Fortschrittsideen war. Manchesmal allerdings kamen an Stelle der Ideen bloß die jenseits unserer Grenzpfähle landläufigen Schlagworte zu uns. Und dann entstand zumeist Verwirrung, da ja nur in den seltensten Fällen unsere sondergearteten Verhältnisse sich in das Schema der übernommenen Schlagworte einpressen ließen. Wohl nie ist aber bei uns durch eine solche Entlehnung so viel Verwirrung gestiftet worden, als in den letzten Jahren mit den übernommenen Schlagwörtern „Agrarier und Merkantilisten“. Anderswo mögen ja die Verhältnisse derartige sein, daß zwischen Jenen, die sich mit dem Ackerbau beschäftigen, und Denen, die sich dem Handel und der Industrie gewidmet haben, irgendwelche scharfe Interessengegensätze bestehen. Nicht so bei uns. Vorerst ist doch hierzulande die weit- aus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung entweder direkt mit dem Ackerbau beschäftigt oder doch durch Besitzverhältnisse mit demselben in Verbindung. Ist bei diesem das agrarische Interesse etwas Natürliches, so besteht es aber auch nicht minder bei allen übrigen Gesellschaftskreisen. Denn es ist doch unleugbar, daß in Ungarn die Entwicklung des Handels und der Industrie in gerader Linie von dem Wohlergehen der Landwirthe abhängt, und jeder vernünftige Kaufmann oder Industrielle erwünscht deshalb aus innerstem Herzen die höchste Blüthe der ungarischen Landwirtschaft. Und ebenso ist es ein Lebensinteresse der ungarischen Landwirthe, daß Handel und Industrie sich entwickeln sollen, da nur so den ersteren eine entsprechende Verwerthung ihrer Produkte gesichert werden kann.

Daß es gewisse Elemente gibt, die diese so nothwendige Harmonie aller Erwerbstheile gerne stören möchten, um im Trüben fischen zu können,

ist gewiß. Aber wie unnöthig es ist, dieserhalb gleich einen Krieg zwischen diesen Erwerbstheilen zu proklamiren, zeigte wohl am klarsten der Verlauf des internationalen Genossenschaftskongresses, der gestern hier zu Ende gegangen ist. Das Genossenschaftswesen ist die Hochburg, hinter der sich bekanntlich die oben erwähnten Störenfriede, die Kampfabrarier, verschanzt haben, um von hier aus ihre Sonderinteressen zu vertheidigen. Und was zeigte sich? Daß diese Hochburg noch keineswegs ihre alleinige Domäne ist, daß unter den ausgesprochenen Anhängern der genossenschaftlichen Bewegung durchaus noch nicht Einigkeit über die Ziele derselben herrscht, und noch viel weniger über die Mittel, die zur Erreichung der Ziele nöthig sind.

Wären die Genossenschaften wirklich nur das, was jene Leute aus ihnen machen wollen, die künstlich einen Interessengegensatz zwischen den Landwirthen einerseits, den Kaufleuten und Industriellen andererseits hervorrufen möchten, dann bliebe allerdings nichts Anderes übrig, als das Genossenschaftswesen in Vausch und Bogen zu verurtheilen. Aber wie Ministerpräsident Graf Stephan Tisza bei dem Banket des internationalen Kongresses so richtig bemerkte, spielen die Leidenschaften in allen menschlichen Angelegenheiten hinein und nehmen selbst den edelsten Dingen ihr eigentliches Wesen, weshalb man auch auf der Gut sein muß, sich etwa mit all' dem zu identifiziren, was unter dem Schlagwort des Genossenschaftswesens gesagt und gethan wird. Hoffentlich werden Jene, die diese Warnung angeht, Jene, die für das Genossenschaftswesen nur deshalb agitiren, um unter dem Deckmantel der gegenseitigen Hilfe eine gegenseitige Verbitterung hervorzurufen, sich dieselbe zu Gemüth führen, und sich jener Deutung des Genossenschaftswesens anschließen, die Graf Tisza demselben gegeben, die von allen Kreisen der Gesellschaft ohne Ausnahme rückhaltlos acceptirt werden kann.

Ueber den kleinlichen Standpunkt aller Sonderinteressen erhaben, faßt der Ministerpräsident das Genossenschaftswesen nur als einen Hebel der

Freiheit und des sozialen Friedens auf. Ihm ist dasselbe kein Kampfmittel gegen diese oder jene Klasse, weil er auf die Mitwirkung keiner einzigen Klasse bei Erfüllung der harten Aufgaben des Staates verzichten will. Ihm ist vielmehr das Genossenschaftswesen nur ein Mittel zur Bekämpfung jener Gefahren, welche im wirtschaftlichen Leben mit der unbeschränkten Freiheit verbunden sind. Aber keineswegs deutet er deshalb das genossenschaftliche Wirken in reaktionärem Sinne. Im Gegentheil, mit Hilfe der Genossenschaften soll den kleinen Existenzen die Möglichkeit gegeben werden, an den Wohlthaten der Freiheit theilzunehmen. Ob gewisse Theilnehmer des Kongresses innerlich auch wirklich zufrieden waren mit der Deutung, welche Graf Tisza den genossenschaftlichen Bestrebungen gegeben hat, möchten wir ernstlich bezweifeln, daß aber alle Freunde der Freiheit und des Fortschritts derselben aus vollem Herzen zustimmen können, daß sie keine Einwendungen erheben werden, wenn die Genossenschaften im Sinne der Tisza'schen Deutung nicht gegen die Freiheit und gegen den Fortschritt, sondern im Dienste der Freiheit und des Fortschritts wirken werden, unterliegt keinem Zweifel.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute fast gar keine thatsächlichen Meldungen vor. Namentlich fehlen amtliche sowohl als private Nachrichten über den Rückzug Kuropatkin's und über die Resultate der japanischen Verfolgung. Die letzteren scheinen demnach nicht so bedeutend zu sein, daß sie die fliehenden Russen wesentlich geschädigt hätten. Wo sich die Tete der russischen Armee jetzt befindet, ob sie über Mukden hinaus bereits weitermarschirt ist oder in dieser Stadt Halt gemacht hat, darüber ist nichts bekannt. Da Mukden, wie wir bereits früher hervorgehoben haben, ein gänzlich ungeschützter Platz und zu einer selbst vorübergehenden Vertheidigung nicht im Geringsten geeignet ist, darf man annehmen, daß General Kuropatkin, der

Vocskö, Kusz, Verebes.

— Bilder aus dem obersten Theißthal. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der größte Theil unserer ungarischen Mitbürger kennt den bedeutendsten Nebenfluß der Donau nur als einen breiten, majestätisch dahinrollenden Strom der Ebene. Ja, der Name Tisza hat sich im Laufe der Zeit gleichsam mit dem Begriff des unendlichen mittelungarischen Tieflandes identifizirt. Unsere Dichter und Schriftsteller, Allen voran der feurige Alfvöldjänger aus Kiskörös, huldigen dem echt vaterländischen Gewässer nur als solchen des fruchtbaren Flachlandes, das die Kornkammer unseres Vaterlandes bildet und lange Zeit auch jene Mitteleuropas gewesen ist. Wer spricht aber von der wilden, tosenden Theiß als einem romantischen Bergfluß, wer von den einsamen, verlassenen und doch so ungemein sehenswerthen Karpathengegenden der entlegenen Máramaros, dem wenig bevölkerten, zumeist auch recht unwirthlichen, nordöstlichen Landstrich des eigentlichen Ungarn, in dem die beiden Quellen der Theiß, die der Weißen und der Schwarzen Tisza, hoch oben in einer Meereshöhe von über 1000 Metern zu suchen sind?

Bei Máramaros-Esziget, dem sehr belebten Hauptort des Komitats, beginnt die etwa seit zehn Jahren bestehende Eisenbahnlinie, die von diesem Komitatszentrum erst in östlicher, dann beinahe gerader nördlicher Richtung sich durch die Gebirgsschlängeln, aufwärts nach Kőrösmező, dem letzten größeren Orte Ungarns, zieht, um bald danach die Grenze zu überschreiten und, wieder durch wilde Gebirge hindurch führend, bei der ziemlich großen Stadt Stanislaw sich an die Hauptbahn Galiziens anzuschließen. Die heimische Geographie nennt diesen Theil unseres nordöstlichen Hauptgebirges einfach die „Waldkarpathen“, ein Name, der wohl, was die Dichtigkeit der meilen-

weiten Forste längs des Schienenweges anbelangt, ganz zutreffend ist, aber darum doch viel zu wenig sagt, um all die Schönheit, Romantik und Abwechslung dieses stillen Thales der obersten Theiß anzudeuten, in dem ich, echt ungarische Gastfreundschaft inmitten einer entzückenden Natur genießend, einige Wochen lang von den Strapazen des großstädtischen Alltagslebens ausruhe. Bei Vocskö, einem großen Dorfe an beiden Seiten des Flusses, beginnt sich das Thal zu verengen. Coulissenartig schieben sich von allen Seiten die mit fast undurchdringlichen Buchen- und Fichtenwäldern bestandenen Berge in fortwährender Abwechslung an die Eisenbahnlinie heran. Vocskö ist industriell ein wichtiger Punkt. Vestigt er doch die meines Wissens einzige großangelegte chemische Fabrik unserer nördlichen Heimath. Dieselbe beschäftigt beinahe achthundert Arbeiter und verscheidet ihre Fabrikate, Glaubersalz, Salzsäuren, Acetol, Aluminiumfabrikate u. s. w., nach den entferntesten Weltgegenden, selbst nach Australien. Hinter Vocskö wird es immer malerischer an beiden Seiten des Schienenstranges. Die Theiß überbrückt derselbe mehrmals, er dringt dann in die großen ararischen Forste, die, was Ausdehnung und alte Bestände anbelangt, in dem ganzen ungeheuren Karpathenhalbrund von der Donau bei Pozsony bis nach der rumänischen Grenze kaum ihresgleichen haben dürften.

Vor einigen Tagen machte ich von meinem ständigen Buenretiro aus einen Ausflug nach Erdélyvölgy, wohl dem lieblichsten Punkt der ganzen Bahnlinie. Erdélyvölgy ist ein neuerer, ein gemächlicher Name, denn der Ort, wo sich das Jagdschloß des seligen Kronprinzen Rudolf erhebt, heißt eigentlich Kusz. Von dem kleinen, weißen Stationsgebäude, das in diese grüne Welt wunderbar hineinleuchtet, geht es einige hundert Schritte abwärts und man steigt in den Kahn,

eine sogenannte „fliegende Brücke“, wo uns der sehnige Fährmann in einigen Minuten nach dem jenseitigen Theißufer hinüberbefördert. Jetzt, in diesem heißen, wasser- und regenarmen Sommer, ist das freilich bald abgethan. Aber zur Herbstzeit, wenn die herabstehenden Gebirgsbäche furchtbar anschwellen und die reizende Theiß hochangeschwollen in schäumender Wuth der Ebene entgegenrollt, soll diese Ueberfahrt, wie ich mir sagen ließ, ein landschaftlich großartiges Bild gewähren. Das Charakteristische bleibt aber immerhin in der ganzen Gegend ringsherum die unbeschreibliche Anmuth der vielgestaltigen Waldkuppen, das enge, dunkelgrüne Thal mit seinen theilweise felsigen Wänden und die Aussicht südwärts in die offenen, lachenden Gefilde der südlichen Máramaros.

Welche wohlthunende Einfachheit im königlichen Jagdschloßchen. Der Fährmann selbst, der zugleich mit der Aussicht über das Gebäude betraut ist, führt uns in den einsamen Gemächern herum. Das Jagdschloß, ein schmucker Mauerbau, begrüßt von einer kleinen, äußerst lieblich boshaften Anhöhe den Wanderer. Im Erdgeschoß hat es sechs Zimmer, alle geräumig, hell, luftig. Das Mobiliar gediegen, aus bestem Eichenholz. Oben im ersten Stock gibt es noch zwei Zimmer für das Gefolge. Außer dem reichen sich an das eigentliche Schloß selbst zwei noch einfachere Häuser an, das eine für das Forstpersonal, das andere für die Dienerschaft. Auch diese Innere in gefälligem Villenstil. Der ungarische Staat ließ diese ganze kleine Schloßanlage für den geliebten Kronprinzen bald nach dessen Verheirathung mit der Prinzessin Stephanie erbauen und schenkte dem jagdliebenden Thronfolger die reizende Besitzung. Gern jagte der Kronprinz hier, besonders auf Edelhirsche. Aber wenn Meister Bey in den Wurf kam — und er erscheint hier nicht gar selten —, bildete seine Verfolgung eine sehr willkommene Beigabe des Jagdvergnügens. Nach dem Tode Rudolf's fiel das

übrigens in der Schlacht bei Liaojang selbst verwundet worden ist, seinen Truppen nur die aller-nothwendigste Rast gönnen, dann aber mindestens bis Dienling weitermarschieren wird. Ueber die Zahl der bei Liaojang gestandenen Russen liegen von japanischer Seite einige Angaben vor. Danach soll Kuropatkin dort 184 Bataillone, 128 Eskadronen und 572 Geschütze zur Verfügung gehabt haben; die Japaner dürften ihm also numerisch keinesfalls überlegen gewesen sein, und die schwere Niederlage, welche die russische Armee erlitten hat, kommt demnach ganz auf das Konto der schlechten Führung, die in ihrer Unentschlossenheit nicht wußte, wann sie den Kampf abbrechen mußte.

Die heute über den Krieg uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Rückzug der Russen.

London, 9. September. Vom Operationsfeld um Mukden kommen nur vage skizzenhafte Andeutungen über die neue Situation. Die japanischen Quellen stoßen absolut, und man weiß heute Morgens blos im Allgemeinen, daß Mukden östlich, südlich und westlich bedroht wird. Die Petersburger Meldung, worauf diese Annahmen beruhen, besagt, daß Kuroki etwa 27 Meilen auf der linken Flanke, Oku 20 Meilen auf der rechten steht, während die Centralarmee den weichenden Russen nachdrängt. In Tokio freilich hört der „Standard“-Korrespondent aus glaubwürdiger Quelle, daß Kuroki's Operationen gegen die weichende Armee erfolgreich sind und den Feind schwer bedrängen, aber strategische Neuigkeiten weiß auch er nicht zu melden.

Die Schlacht bei Liaojang.

London, 8. September. Allmählig kommen jetzt auch ausführlichere Berichte über die Schlacht von Liaojang, deren Verluste eher mehr als weniger wie 60,000 Mann betragen.

Die amtlichen japanischen Schätzungen der russischen Streitmacht beziffern diese auf 184 Infanterie-Bataillone und 128 Schwadronen Kavallerie, sowie 572 Geschütze. Man nimmt hier an, daß es sich um etwa 190,000 Mann auf der russischen Seite handelte. Der „Times“-Korrespondent im japanischen Hauptquartier kann größtentheils aus persönlicher Anschauung über den Kampf berichten, der dadurch charakterisiert war, daß die Japaner unentwegt einen Sturmangriff um den anderen gegen die russischen Linien unternahmen, ohne etwas Anderes zu erreichen, als daß ganze Regimenter dabei niedergemäht wurden. Der Korrespondent meint, daß Oku auf seine früheren Erfolge hin die Widerstandskraft der Russen gleich beim ersten Sturmangriff unterschätzte. Das russische Schrapnellfeuer erwiderte beim Beginn der Schlacht am 30. August sehr wirksam das japanische Geschützfeuer, und als die japanische vierte und sechste Division gegen die festigen Anhöhen anstürmte, wurden sie unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Oku versuchte schon um 2 Uhr des folgenden Morgens einen neuen Sturmangriff, wobei abermals die Mannschaften niedergemäht wurden, bevor sie nur an die Draht-

verstrickungen herankamen. Gegen die russische Linien operierend, hatte die fünfte Division etwas mehr Erfolg, wenn auch 75 Prozent der Pioniere fielen, die sich mit der Art ihren Weg durch die Verstrickungen bahnten. Aber auch hier wurden die russischen Gräben nach Sonnenaufgang mit japanischen Gefallen angefüllt. Der zweite Angriff wurde von einem gewaltigen Artilleriefeuer unterstützt. Das Versterben von Duzenden von Schimosi-Projektilen auf der russischen Position sah wie ein kleiner Mont-Pelée aus, während die Grundminen ganze Kompagnien der Angreifer in die Luft sprengten. Die Japaner hatten nicht mehr Glück wie zuvor, und ein kleiner taktischer Vorteil, den sie mit der Besetzung eines Hügels erzielten, brachte sie im Wesentlichen um keinen Schritt weiter. Oku nahm dann die dritte sturmähnliche Vorrückung vor, nachdem wieder die Artillerie den Angriff vorbereitet hatte. Allein die japanischen Soldaten wurden Tags darauf wie Hasen in den Drahtverstrickungen hängend gefunden, und im Graben lagen die Toten drei Fuß hoch übereinander. Der Befehl wurde ertheilt: „Verstärkt Euch und stürmt wieder!“ Vor Tagesanbruch jedoch kam es nicht zum vierten Sturmangriff, denn Kuropatkin, der seine linke Flanke bedroht wissen mochte, gab die erste Linie vor Mitternacht auf, ohne einen weiteren Schlag zu führen, doch hatte die Erstürmung dieser ersten Reihe der Gräben die Japaner zehntausend Mann gekostet.

Am 1. September Morgens hielt die japanische Infanterie die ganze südliche russische Position, und es schien, als ob man nur einfach in Liaojang einzurücken habe. Aber die japanischen Truppen bedurften einiger Ruhe nach dem langen Kampf, wo sie von den Russen, beziehungsweise mit der Munition, die sie am Leibe trugen, gelebt und gekämpft hatten. Immerhin glaubte man, daß die Russen keinen ernstlichen Widerstand mehr leisten wollten, allein als am 2. September die Infanterie Oku's vorrückte, zeigte sich bald genug, daß es eine weitere schwere Schlacht geben werde, wobei die Japaner eine zwölf Meilen lange Front zu bekämpfen hatten. Die Russen begegneten der japanischen Infanterie mit einem höllischen Schrapnellfeuer, so daß diese nur langsam vorrücken konnte. Die fünfte Division machte bessere Fortschritte, ein Gegenangriff Stadelberg's schlug gänzlich fehl. Dann befehlt Oku einen jener furchtbaren Artillerieangriffe, welche allemal dem japanischen Infanteriesturm vorangehen. Schrapnells und Granaten wurden abwechselnd partienweise abgefeuert, aber die russischen Geschütze erwiderten mit einem Schrapnellfeuer aus drei Positionen, das sich sehr wirksam erwies. Der eigentliche japanische Angriff konnte erst vor Sonnenaufgang am dritten September stattfinden, nachdem die Japaner Nachts ihre Position verbessert hatten. Allein der Angriff wurde mit schwerem Verluste wieder abgeschlagen und um Sonnenaufgang entspann sich ein Artillerieduell, während die Japaner bis dahin keinen weiteren Vortheil erzielt hatten. Oku's artilleristische Hauptposition schob auf 3500 Metern Distanz. Die Batterien links neben der Eisenbahn wurden auf 1200 Meter vorgeschoben; die Infanterie schob auf 800 bis 1000 Metern und hatte schwere Verluste durch das russische Geschützfeuer. Die Japaner konzentrierten abwechselnd ihr Feuer auf eine russische Batterie um die andere und schienen allemal die beschlossene Position zu einer wahren Hölle zu machen, aber die russischen Granaten und die Schnellfeuerkugeln der Russen hörten nicht auf. Um 10 Uhr 20 Minuten stellte die japanische Artillerie das Feuer ein, und aber-

mals strömten die Japaner, um erfolglos ein schweres Blutopfer zu bringen.

Die fünfte Division machte wieder besseren Fortschritt als die anderen Truppen, doch auch sie wurde aufgehalten und die russische Batterie auf der linken, die nahe daran war, den Japanern in die Hand zu fallen, eröffnete von neuem ein heftiges Feuer, während eine andere Batterie von der Nordseite des Flusses auf die fünfte Division ein Querfeuer schüttete. Gegen 11 Uhr kam die japanische Infanterie wieder ins Stodden und nun begann das heftigste konzentrierte Artilleriefeuer, das vielleicht die Kriegsgeschichte kennt. Jedes Geschütz der beiden japanischen Korps konzentrierte ein Schnellfeuer auf Kuropatkin's Linien unmittelbar vor der russischen Niederlassung am Winkel der Stadtmauer. Die Schimosi-Granaten barsten und warfen riesige schwarze und gelbe Rauchsäulen auf. In einem Moment schossen Flammen aus den russischen Häusern und der Bahnstation empor. Die Niederlassung war in einen undurchdringlichen Rauch gehüllt, aber aus demselben führten zahllose Feuerblitze heraus, und die weißen Rauchexplosionen der herstehenden Schrapnells halfen, die dichte Rauchwand noch undurchdringlicher zu machen. Hier konnte doch wahrhaft kein lebendes Geschöpf es aushalten, endlich mußte der russische Widerstand gebrochen sein. Da plötzlich trachten noch von zwei oder drei russischen Batterien Schüsse. Es war wie ein bravourvoller Abschiedsgruß an die Japaner. Den ganzen Nachmittag hindurch dauerte ein heftiges Geschützfeuer fort, während die japanischen schweren Geschütze ihr Feuer auf die Eisenbahnbrücke richteten. Es war klar, daß Liaojang geräumt werden sollte, aber für den Kriegskorrespondenten war es auch Gewißheit, daß Kuropatkin zwar geschlagen, durch Ueberlegenheit der Zahl, durch bessere Artillerie und theils auch bessere Truppen bezwungen worden war, seinerseits aber die japanische Strategie besiegt hatte, denn die Richtung des dortigen Artilleriefeuers bewies, daß Kuroki noch kämpfte, um die russischen Kommunikationslinien zu besetzen, statt sie bereits inne zu haben.

An jenem Abend hielten die standhaltenden Russen die Japaner noch in den Gräben zurück, aber Oku, unbekümmert darum, daß seine heißen Sturmangriffe ihn bereits gegen zwanzigtausend Mann gekostet hatten, beschloß einen letzten mehrseitigen Sturmangriff gegen diese hartnäckige Arieregarde. Die letzten Reserven drangen vor und um 3 Uhr Früh nah die japanische Armee die Eisenbahnbrücke und besetzte Liaojang nach fünf Tagen der mühevollsten Kämpfe, welche die Welt seit dem amerikanischen Bürgerkrieg gesehen. Kuropatkin war mit den letzten Leuten der sechsten sibirischen Schützen um halb 2 Uhr Morgens weggefahren.

London, 9. September. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus dem Hauptquartier Kuroki's gemeldet:

Der furchtbare Artilleriekampf, welcher am 30. August vor Liaojang vor Tagesanbruch begann und bis zum Einbruch der Nacht dauerte, war eines der überwältigendsten Schauspiele der modernen Kriegsgeschichte. Die kombinierten japanischen Armeen, mit Ausnahme des Kontingents des Generals Kuroki, konzentrierten das Feuer ihrer Batterien gegen die Streitkräfte Kuropatkin's. Voller zwölf Stunden wurde aus Hunderten von Geschützen, von denen wenigstens 300 auf jeder Seite im Gefechte standen, ein ununterbrochenes Feuer unterhalten. Weder der Einbruch der Nacht noch ein

Besitzthum an den Schenker, den ungarischen Staat, zurück, und von diesem pachtete es vor mehreren Jahren der nunmehr einzige Sohn unseres populären Erzherzogs Joseph, Erzherzog Joseph August. Derselbe war zuletzt mit seiner Gattin, der Erzherzogin Auguste, vor sechs Jahren zur Jagd in Rusch, und hielten sich damals die Herrschaften hier neun Tage auf. Seitdem zog kein Prinz des Herrscherhauses mehr in das Schloßchen ein, und vereinsamt sind die schönen Räume desselben, selbst die früher hier ständig beschäftigten beiden Hofgärtner wurden wegbeordert, so daß das Máramaroser Jagdschloß heute völlig verlassen dasteht und nur hin und wieder irgend ein hieher verschlagener Tourist daselbst besichtigt, oder einzelne Ausflügler aus M. Sziget, auch diese selten, in den Sommermonaten das still, noch stiller als sonst gewordene Thal aufsuchen.

Bei der nächsten nördlichen Station, Bisódlag, thut sich das gleichbenannte große Thal auf, eines der malerischsten der Karpathen, mit immensem Holzreichtum, aber leider wenig Menschenkräften, die des Bodens Schätze von den hohen Bergen zu Thal befördern könnten. Nun ist davon die Rede, diesem Mangel durch Erbauung einer Bergbahn hoch hinauf bis ins oberste Dörfchen des Thales — schon an der Grenze Siebenbürgens — abzuhelfen. Bis aber die Idee zur That herankommt, dürfte noch mancher rauhe Winter ins menschenleere Land einziehen. Weiter nordwärts! Wir kommen nach dem Doppelort Terebes-Fejérpatak, meinem jetzigen Sommerstuslum. Früher hieß das Hauptdorf am rechten Theißufer Trebusa, welcher Name anlässlich der neuen Ortsbenennungen in das der ungarischen Zunge geläufigere Terebes verwandelt wurde.

Wenn nichts Anderes den fremden Gast hier fesseln würde, wäre es schon das ethnographische Interesse, wie denn überhaupt die Máramaros nach der Richtung der Volkskunde hin vielleicht von allen unjeren Karpathengegenden das ergiebigste Ausbeutungsfeld bieten dürfte. Und um dieses ethno-

graphische Interesse des Kleinen, weltvergeessenen Dörfchens noch zu erhöhen, dazu dient auch die hier neben dem Stationsgebäude sich mit ihren vielfachen Bauklichkeiten erstreckende Glasfabrik der „Ungarischen Aktiengesellschaft für Hausindustrie“. Denn von dieser Seite her gesellen sich zur ruthenischen Bevölkerung im Arbeiterbestande der Fabrik süd- und norddeutsche, polnische, natürlich auch ungarische, dann selbst italienische und andere Elemente. Das Dorf selbst — ich spreche immer von Terebes, das auf der jenseitigen Seite der Theiß liegt und wohin seit Februar d. J. eine stattliche Eisenbrücke führt, während der Weiler Fejérpatak rechts vom Schienenweg nur aus wenigen Häuschen besteht —, also das frühere Trebusa mit seinen charakteristischen, meist aus Holz ausgeführten Häuschen ist halb ruthenisch, halb — jüdisch. Hier läßt sich manchem volkswirtschaftlichen Problem in aller Ruhe nachforschen. Ueberrascht hat mich zu sehen, wie die sonst sehr unwissenden jüdischen Männer in diesen Gegenden die schwierigsten und ermüdendsten Handwerke ausüben im Gegensatz zu den Ruthenen, die — das muß man eingestehen, man mag eingeleisteter Eganist sein oder nicht, wenn die Wahrheit nicht abthätlich verschwiegen werden soll — zumeist arbeitsträg und dem Trunke schrecklich verfallen sind. Jüdische Zimmerleute, Fabrikarbeiter, selbst Holzschläger und Maurer sind hier etwas Alltägliches. Die Volkserziehung läßt leider bei beiden Elementen heute noch Vieles, vielleicht Alles zu wünschen übrig, und — nach meiner Ansicht — sollte in erster Reihe hier der Hebel angefaßt und nicht in anderen „Rettungsaktionen“ das Heil gesucht werden. Nur Bildung macht frei, der freie Mensch aber, und nur dieser allein ist ein nütliches Glied des Staates. Zwar läßt sich unserer Unterrichtsverwaltung kaum etwas vorwerfen. Der hiesige Schulbau zum Beispiel — wohl gemerkt: der Bau der staatlichen Volksschule — ist ein sehr gefälliger und verhältnismäßig luxuriöser. Auch sonst spart der Staat nicht an materiellen Opfern. Was nützt aber alldies?

Der ruthenische Bauer schickt seine Kinder, wenn nur irgend möglich, nicht in den schönen, lustigen Bau der Staatschule, sondern in die dumpfen, engen Räume der konfessionellen, also fast rein ruthenischen Schule. Dort wird die Kontrolle des Schulbesuches nicht so streng genommen und die Geldbuße für Schulversäumnisse nicht so konsequent eingehoben...

Doch lassen wir diese traurigen Erörterungen. Wer wird auch inmitten einer solch bezauberten Natur schwierigen Volkserziehungssragen nachgrübeln. Die Einsamkeit der Fichten- und Buchenwälder, das Rauschen der „Schwarzen Tisa“, das Murren der vielen geschwätzigen Gebirgsbäche thut dem ruhebedürftigen Großstädter so wohl. Hier gibt es weder Kuranlagen noch mediantes Villeggiaturen-Publikum. Aber ein wirklicher Naturfreund kann sich inmitten dieses trauten Waldidylls, in das der redenhafte, fast zweitausend Meter hohe „Pop Joan“ mit seinen drei Spitzen ernst hineinguckt, nicht langweilen, und stellt sich endlich der in diesem düren Sommer so heiß ersehnte Landregen ein, wie zur Stunde, wo ich diese Zeilen schreibe, und sind die Wege in die vielfachen Seitenthälchen zu sehr durchnäßt, so hat man ja immer als willkommenes Zerstreungsmittel drüben die Beobachtung des hochinteressanten Tafelglasproduzirens in der belebten Glasfabrik, wo uns der Eingang gerne gewährt wird. Und stundenlang kann man, während der Regen an die Fenster klatscht, das Blasen der feurig-glähenden Glasenlinder mit Interesse verfolgen, stundenlang dem Walzen der riesigen Glasplatten in den Defen zusehen, und dann wieder die großen Lager der fertigen Fabrikate musternd durchwandern. So ergänzen sich hier im obersten Theißthal die hehren Wunder der Natur in wohlthätigster Weise durch diejenigen raffinierten menschlichen Gewerbestreife. Man kann bequem zwischen beider wählen.

Terebes-Fejérpatak (Máramaros), Ende August.

Prof. S. Palóczy.

niedergehendes fürchterliches Gewitter thaten dem Kampfe Einhalt.

Die russischen Granaten plätzen fortgesetzt auf den von den Japanern besetzten Hügeln. Mehrere Stunden hindurch wurden in der Minute durchschnittlich 60 Granaten, selten weniger als 20 abgeschossen.

Der Kampf um Port-Arthur.

London, 9. September. In Tokio, so meldet der "Times"-Korrespondent, will man wissen, daß die Garnison von Port-Arthur sehr entmuthigt ist. Die Schiffe im Hafen haben aufgehört, den Rekognoszierungen besonderen Widerstand zu leisten.

Unterdessen gibt es fortwährend einzelne Angriffe gegen die russischen Forts, wodurch die Vertheidiger ermüdet werden sollen. Aber nach dreimaliger Besetzung von Forts, eine Meile von Port-Arthur, wurden die Japaner wieder zurückgeworfen.

Japanische Verluste durch Landminen.

Tschifu, 9. September. („Neuter"-Melbung.) Der „Nony Kraj" berichtet vom 3. d., daß 700 Japaner auf dem Marsche in einem Thale bei Port-Arthur von einer elektrischen Landmine in die Luft gesprengt wurden.

In Dalny.

London, 9. September. In Dalny sollen 15,000 Kranke und Verwundete liegen. Die ganze Stadt ist ein großes Spital, und man wiederholt, daß die Veriberikrantheit die belagerten Truppen dezimirt.

Die Hilfskreuzer „Petersburg" und „Smolensk".

London, 8. September. Ueber die Abgabe des kaiserlichen Befehls an die russischen Hilfskreuzer „Petersburg" und „Smolensk" wird dem „Neuter"-Bureau aus Zanzibar gemeldet: Der englische Kreuzer „Forte" verließ Zanzibar Dienstag Früh und bekam bald die russischen Schiffe „Petersburg" und „Smolensk" in Sicht, welche ihn nicht eher sahen, als bis er dicht bei ihnen war.

noch volle Bunker hätte. Darauf wechselten die Schiffe den Salut und die Russen dampften fort. Sie wurden zuletzt 15 Seemeilen westlich von der Südküste von Zanzibar gesehen, nachdem sich ihnen noch ein Kohlendampfer angeschlossen hatte.

Ein österreichisch-ungarischer Hauptmann verwundet.

Wien, 9. September. (Privat-Telegramm.) Wie die „W. N. Z." erfährt, wurde in einem der letzten Treffen in Ostasien der österreichisch-ungarische Hauptmann Graf Stanislaus Szepietcki, der vom österreichisch-ungarischen Generalstab in besonderer Mission ins russische Hauptquartier entsendet worden war, verwundet, indem er durch eine Kugel eine Kontusion erlitt.

Kuropatkin verlegt.

London, 9. September. (Privat-Telegramm.) Wie „Morning Leader" aus Nutschwang meldet, wurde Kuropatkin in der Schlacht bei Liaojang nicht unerheblich verlegt, er konnte das Kommando jedoch weiter führen. Die Verwundung verursacht Kuropatkin Schwächeanfalle.

Die Befestigungen von Port-Arthur.

London, 8. September. Dem „Daily Telegraph" geht aus absolut verlässlicher Quelle nachstehende genaue Auskunft über Port-Arthur aus Tientsin zu.

Fort's der letzten modernen Konstruktion sind vierhundert bis sechshundert Fuß hoch gelegen in Groß Hill angelegt worden. Die Fundamente sind von Cement, die Geschütze geschützt durch Panzer gedeckt. Viele leichte Geschütze sind nach innen gewandt, um einem etwaigen Angriff von dort zu begegnen.

Die östliche Linie beginnt mit Fort Liaotsoi nahe der Küste, eine halbe Meile westlich von Swanson Point und eine halbe Meile östlich von Santienwei mit Batterie B, zweihundert Meter von der Küste, blickt südlich; Armirung unbekannt.

Dreihundert Meter nördlich von Batterie A läuft die Dalnystraße nordöstlich durch die Festungslinie. Die Forts hier sind durch den 485 Fuß hohen Schiaokushanhügel beherrscht. Eine Meile nordöstlich liegt Fort Chikanjan, nördlich von der Dalnystraße. Batterie B, eine Viertelmeile nördlich von Baiyinschan, blickt nordöstlich und hat Schnellfeuergeschütze.

den acht leichte und vier Feldgeschütze. Eine Viertelmeile südlich von Zschan liegt Fort Antsushan, bestehend aus drei Batterien mit einer Front von einer halben Meile; zwei blicken nordöstlich, eines nordwestlich; die gesammte Bewaffnung sind sechs 6zöllige und sechs 4zöllige Geschütze.

2 1/2 Meilen westlich von der Eisenbahnstation und eine Meile südlich vor Nanpihschan liegt Fort Yahoosoi mit vier 47zölligen Geschützen und vier Feldgeschützen. Zschan, Nanpihschan und Yahoosoi werden durch einen Hügel anderthalb Meilen nordwestlich (731 Fuß hoch) beherrscht.

Zweihundert Meter nördlich vom Leuchtturm auf dem Liaotieschan-Berge steht ein Fort mit Feldgeschützen, 1 1/2 Meilen östlich und etwas nördlich eine Festungsanlage mit Marinegeschützen.

Die Japaner sind ungefähr vor der Hauptlinie der Forts verschanzt. Die einzigen Batterien, welche erobert wurden, sind zwei in der Nachbarschaft von Fort Chikanjan, ferner die Forts mit den Feldgeschützen nördlich von der Taubenbai und dem Liaotieschan-Leuchtturm.

Budapest, 9. September.

Die Ernennung des Generalgouverneurs von Wilna Fürsten Swiatopolk-Mirsky zum russischen Minister des Innern ist nach einer Petersburger Depesche nunmehr amtlich bekanntgegeben worden.

Fürst Swiatopolk-Mirsky war bisher Generalgouverneur von Wilna, Grodno und Romno und bekleidet in der Armee den Rang eines Generalleutenants. Er ist 1859 geboren und soll seine Berufung Petersburger Meldungen zufolge in erster Linie seinem ausgezeichneten Verbindungen verdanken.

Der Reichstagsabgeordnete des R.-Szebenkreises Emerich Söbössy erscheint am 25. d. im Kreise der Wählerchaft, um seinen Reichstagsmandat zu halten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Prinzessin Louise von Koburg in Paris, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, die Kurstabelle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, der Waasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger" und „Inferate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung" (Aus dem Frauenleben, Eine entführte Fürstin, „Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Die Sphinx"), ferner den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger" und „Inferate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir hier warmes, erst heiteres, später bewölkt und trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 15.4 Gr. C., Mittags zählten wir 26 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter, mit Ausnahme des Westens und des Balkans, heiter und trocken, ansonst kamen Regen nur sporadisch vor. In Ungarn ist das Wetter trocken, und den Westen ausgenommen, heiter, die Temperatur ist gestiegen und ist fast normal. Das gestrige Maximum variierte zwischen 29 Gr. C. und 22 Gr. C., das Minimum zwischen 16 Gr. C. und 8 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Triest von 23 Gr. C., respektive 13 Gr. C., das größte Maximum mit 21 Gr. C. hatte Csátornya, das tiefste Minimum mit 6 Gr. C. Valsalú. Es hatten Rozsnyó 23 Gr. C., bez. 8 Gr. C., Herény 23 Gr. C., bez. 13 Gr. C., Késhely 23 Gr. C., bez. 14 Gr. C., Temesvár 25 Gr. C., bez. 14 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 20 Gr. C. und 13 Gr. C., Bregenz 21 Gr. C. und 10 Gr. C., Klagenfurt von 23 Gr. C. und 9 Gr. C., Paris von 19 Gr. C. und 13 Gr. C., Nizza von 24 Gr. C. und 15 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C. und 16 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 11 Gr. C., in Vorkum 15 Gr. C., in Ewinemünde 13 Gr. C., in Petersburg 19 Gr. C., in Moskau 4 Gr. C., in Serajewo 13 Gr. C., in Belgrad 18 Gr. C., in Bukarest 17 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Kofu 26 Gr. C., in Athen 27 Gr. C., in Rom 16 Gr. C. und in Neapel 19 Gr. C. Es ist warmes Wetter und im Westen sporadisch Regen zu erwarten.

*** Der Todesstag der Königin** wird morgen in der Hauptstadt in pietätvoller Weise begangen werden. — Aus Wien wird uns telegraphisch: Se. Majestät wird morgen, halb 8 Uhr Früh, unlänglich des Sterbetages Ihrer Majestät die Kaisergruft besuchen. Der erste Kranz wurde Nachmittags im Auftrage der Gräfin Lónyay auf den Sarg der Kaiserin-Königin Elisabeth niedergelegt. Erzherzogin Valerie ließ den Sarg mit frischen Rosen schmücken. Die Bandtschleifen des von der Fürstin Elisabeth und ihres Gemahls Fürsten Otto Windischgrätz, Enkelin Sr. Majestät, niedergelegten Kranzes tragen die Namen „Erzsi-Otto“. Prachtvolle Kränze überschickten die Kronquitsverwaltung Gödöllö und das ungarische Königin Elisabeth-Denkmal-Komitee mit Bändern in ungarischen Farben und ungarischer Widmung.

*** Erzherzog Friedrich** ist gestern Abends in Sopron eingetroffen. Nach einer heute Vormittags vorgenommenen Truppeninspektion fuhr der Erzherzog in Begleitung des Prinzen Schaumburg-Lippe, des Generalmajors Sprecher und des Bürgermeisters Dr. Toepfer in die Industrie-Ausstellung, die er eingehend besichtigte. Der Erzherzog äußerte sich über das Gesehene sehr anerkennend. Nachmittags reiste Erzherzog Friedrich nach Wien.

*** Minister a latere Graf Karl Rhuen-Hederváry** hat sich heute nach Wien begeben, um morgen in Vertretung der ungarischen Regierung dem in der Hofburg-Pfarrkirche stattfindenden Seelenamte für weiland Königin Elisabeth anzuwohnen. Graf Rhuen-Hederváry begibt sich von Wien auf seine Besitzung nach Hedervár, von wo er zu dem nächsten Ministerrat in Budapest eintrifft.

*** Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen** und seine Gemahlin, die Prinzessin Charlotte, besuchten heute Vormittags in Gesellschaft des Grafen Paul Szápáry die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum. Die hohen Gäste wurden vom Direktor Eugen Radics empfangen und durch die Ausstellung geleitet. Der Prinzessin gefielen insbesondere die ungarischen Stickereien, die sie sehr eingehend besichtigte. Das Erbprinzenpaar äußerte sich zu dem Direktor Radics über das Gesehene sehr anerkennend.

*** Der Staatssekretär im Handelsministerium Graf Béla Serényi** hat heute seinen Urlaub angetreten. Zunächst wird er zu kurzem Aufenthalt nach Kaltenleutgeben reisen, von wo er sich zum Studium der Hafenanlagen und von Fabriken nach Hamburg und Belgien begeben wird.

*** Ackerbauminister Béla Tallián** ist auf seiner Studienreise am 9. d. in Begleitung des gewesenen Staatssekretärs und Reichstagsabgeordneten Franz Nagy, der Ministerialräthe Tavy und Százy und des Ministerialsekretärs Györy im Máramaroser Komitat eingetroffen.

In Húst wurde der Minister von einer vom Obergespan Baron Sigmund Verényi geführten Deputation begrüßt. Der Minister erkundigte sich überall eingehend nach den örtlichen Verhältnissen. In Máramaros-Sziget weihte der Minister, der auf dem Bahnhof vom Bürgermeister Széry begrüßt wurde, fünf Viertelstunden lang. Im Brunnhause des Komitatshauses wurden dem Minister vom Vizegespan Alexander Szabó die Vertreter der Civil- und Militärbehörden, sowie der Anstalten und Vereine vorgestellt. Auf die Begrüßungen ertheilte der Minister überall begeistert ausgenommene Antworten. In den Lokalitäten des Vizegespanamtes wurden dem Minister verschiedene Textil- und Hausindustrie-Artikel gezeigt, welche dessen Beifall fanden. Zu Ehren der Gäste gab Obergespan Verényi ein Dejeuner. Nach Besichtigung der Stadt begab sich Minister Tallián nach Nagy-Bocsló, wo er die Einrichtungen zum Auffangen der Fische, die schöne Rinderherde der Gemeinde und die staatliche Gartenbauschule besichtigte. Um 2 Uhr Nachmittags fand in einem Jagdschloß nächst der Gemeinde ein Diner statt,

nach welchem der Ackerbauminister und seine Begleitung nach Máhó und dann zum Nachtaufenthalt nach Körösmezőszénas, um die ärarischen Holzlager, Anbauamtspeicher und Konsumwarenmagazine zu besichtigen. Der Minister verbringt die Nacht im Eisenbahncoupe und begibt sich morgen nach Királymező, um die dortigen staatlichen Forste einer Besichtigung zu unterziehen.

*** Die Landeskommission der 1848/49er Honvédbereine** hielt heute unter Vorsitz Dr. Alexander Balogh's eine Sitzung.

Der Vorsitzende meldet, daß das Präsidium vor Kurzem dem in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste zum Ehrenpräsidenten gewählten Baron Friedrich Podmaniczky das hierauf bezügliche künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom überreicht hat. Dem Abgeordneten Valentin Jilyés wird protokollarisch Dank votiert, weil er bei der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern in sympathischer Weise der Honvéds gedacht hat. Ebenso wird den Abgeordneten Joseph Mabarás, Béla Parabás und Rátkay Dank ausgesprochen und an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza eine Dankadresse gerichtet. Der Präsident meldet, daß im Lande 29 Honvédbereine existieren. An diese wurde die Aufforderung gerichtet, die Zahl ihrer legitimierten Mitglieder anzumelden. Die Meldung des Präsidenten des Rechnungsrevisionskomites, wonach die Rechnungen in Ordnung befunden wurden, dient zur Kenntnis. Nach Erledigung mehrerer anderer Angelegenheiten minderen Belangs wurde die Sitzung geschlossen.

*** Der neue Kurs.** Zahlreiche Offiziere der Budapest Garnison schicken sich — wie eine Lokal-Korrespondenz zu melden weiß — mit großem Eifer an, die ungarische Sprache zu erlernen. Auch mehrere höhere Offiziere lernen jetzt ungarisch.

*** Ein flüchtiger Desquandant.** Aus Dettawird uns gemeldet: Der Photograph Karl Kubelka ist nach Unterschlagung von 6000 Kronen flüchtig geworden. Er hat seinen Weg nach Budapest genommen.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Hofrath Universitätsprofessor Dr. Verthold Stiller ist von seiner Erholungsreise nach Budapest zurückgekehrt.

*** Die Ausschließung der Bauarbeiter.** In Angelegenheit der Ausschließung der Bauarbeiter ist eine bedeutende Wendung eingetreten: die gesamte Arbeitererschaft der Hauptstadt hat ihre Solidarität mit den Maurern beschlossen.

Gestern hielten nämlich die Delegierten sämtlicher Arbeiter-Vereinigungen der Hauptstadt eine Konferenz, um in Angelegenheit der Bauarbeiter Stellung zu nehmen. Die Vertreter der Maurer betonten, sie bedürfen der größten Unterstützung der Arbeitererschaft, da der Kampf mit äußerster Schärfe geführt wird. Es wäre auch für die Arbeiter anderer Branchen eine Katastrophe, wenn diesmal die Bauarbeiter unterliegen würden. Nachdem noch die Vertreter anderer Branchen in ähnlichem Sinne gesprochen hatten, wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Ausschließung der Bauarbeiter wird als Attentat gegen die Fachorganisationen bezeichnet, und deshalb thut es noth, mit den Maurern solidarisch vorzugehen, und so lange die Ausschließung dauert, werden die 36.000 organisierten Arbeiter der Hauptstadt den ausgeschlossenen Bauarbeitern Wochenunterstützungen zukommen lassen. Eine Annäherung zwischen den Meistern und Gehilfen ist bisher nicht erfolgt. Die Zahl der Meister, welche dringende Arbeiten ausführen lassen, beträgt 28, von diesen sind 26 Großunternehmer, welche ausschließlich Holzer und Lehrlinge beschäftigen, während die übrigen Kleinmeister sind. Der erste Schritt zur Annäherung erfolgt am kommenden Montag. Für diesen Tag hat die IV. Bezirksvorsteherung als Gewerbebehörde erster Instanz sowohl die Vertreter der Meister als auch die der Gehilfen zur schießend gerichtlichen Verhandlung eingeladen. — Der Verband der Berliner Baumeister richtete an den Verein der ungarischen Baumeister eine Zuschrift, worin er demselben seine Unterstützung anbietet. Der Verein erhielt ähnliche Zuschriften auch von Seite der Szegeder und Debreczener Gewerbevereinigungen, die die Budapest Baumeister eruchen, in dem Kampfe auszuhalten und keinerlei Konzessionen zu machen. Der Verein beschloß in einer heute stattgehabten Sitzung, die genannten Körperschaften zu verständigen, daß die Arbeiter nur dann wieder aufgenommen werden, wenn für deren Vollendung volle Garantie vorhanden ist. Der Arbeiter-Schutzverein nimmt mit Freuden Kenntnis von der Idee der Gründung einer Arbeitervereinigung und bietet seine Dienste hierfür an.

*** Ein Seemann über bei Fiume** wird gemeldet: Gestern Abends erschien in unseren Gewässern unerwartet die zweite Division der k. u. k. Eskadre, die gegenwärtig im Adriatischen Meere unter dem Kommando des Contreadmirals v. Ripper mandorirt. Die zweite Division, bestehend aus den Schiffen „Monarch“, „Wien“, „Budapest“ und fünf Torpedoboote, am Kommando Contreadmiral v. Bed, hatte die Aufgabe, den Hafen von Fiume zu verteidigen, welcher von der ersten Division, bestehend aus den Schiffen „Habsburg“, „Arpad“, „Babenberg“ und sieben Torpedoboote, unter dem Kommando des Contreadmirals v. Ripper, angegriffen wurde. Die erste Division wurde zurückgetrieben, flüchtete sich gegen die Küste Loranaka und verschwand dann aus dem Quarnero. Dem gelungenen Manöver sah vom Molo aus eine große Menschenmenge zu. Das Resultat der einzelnen Angriffe und des ganzen Manövers wurde nach Nachts der Marineabtheilung des Kriegsministeriums nach Wien telegraphisch mitgetheilt.

*** Interparlamentarische Friedenskonferenz.** Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus New York gemeldet wird, sind dort 185 europäische Parlamentarier zur Friedenskonferenz eingetroffen. Sie hoffen, den Präsidenten Roosevelt zu bestimmen, damit er einen neuen Friedenskongress nach dem Haager Muster für 1906 einberufe.

*** Von der Honvéds.** Die vier Bataillone des Honvéds-Infanterie-Regiments Nr. 1 hielten vom 21. August an täglich Uebungen mit den einberufenen Reservisten. Dieser Tage wurde in Béczel das Schießen mit scharfen Patronen begonnen. Das zweite, unter Kommando des Oberstleutenants Weber stehende Bataillon erreichte bei den Schießübungen ein vortreffliches Resultat, indem die Mannschaft 63 Prozent Treffer machte. Das vierte Bataillon trifft dieser Tage aus Félégyháza in Budapest ein.

*** Die Einschreibungen an den Mittelschulen.** Unterrichtsminister Dr. Albert Berzevics hat bereits Vorkehrung für jene 233 Schüler getroffen, welche bei den heutigen Einschreibungen in die hauptstädtischen Gymnasien keinen Platz bekommen haben. Die 80 Schüler, welche in die Klassen II—VIII aufgenommen zu werden wünschten, wurden unter die übrigen Gymnasien aufgetheilt, während für 153, die in die I. Klasse aufgenommen werden wollten und welche gute Zeugnisse aufweisen konnten, in der Beamtenkolonie zwei Paralleleklassen errichtet werden, da die meisten dieser Schüler sich aus den Bezirken VII—X rekrutiren. Diese zwei Klassen werden unter der Leitung des Direktors Robert Széle als eine Expositur des Staatsgymnasiums des VI. Bezirks figuriren. Um diese Lösung haben sich der Sektionsrath Dr. Boncz und der stellvertretende Studiendirektor Dr. Chervon verdient gemacht. — Da diese 153 Jöglinge in zwei Klassen nicht insgesammt untergebracht werden können, wird für Einige von ihnen in den übrigen Gymnasien Platz gemacht. Die interessirten Eltern und Vormünder können diesbezüglich morgen, Samstag, zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags bei dem genannten Studiendirektor im Gymnasium in der Barcsaggasse Aufklärung erhalten. Die Parallelklassen in der Beamtenkolonie werden in der kommunalen Elementarschule eröffnet; die Kommune hat die Lokalitäten mit großer Zuverlässigkeit zur Verfügung gestellt. Die Einschreibungen beginnen daselbst Montag um 8 Uhr Vormittags in der Direktionskanzlei im ersten Stockwerk.

*** Englische Gottesdienste.** Die Gottesdienste in der englischen Sprache, die während der Ferienmonate eingestellt waren, werden Sonntag, 11. d., in der Kirche der deutschen ref. Filialgemeinde in der Mondgasse wieder beginnen. Die Gottesdienste finden um 12 Uhr Vormittags statt.

*** Aktion gegen einen Antiquar.** Die lithographirte Lokal-Korrespondenz „Gircsarnok“ erzählt heute des Langen und Breiten über eine Aktion, welche seitens des Universitätsrats gegen eine hiesige Antiquariatsfirma eingeleitet worden sein soll. Der betreffenden Firma wird zur Last gelegt, daß sie die Studienordnung, die Disziplinarstatuten, sowie die Schulgelddvorschriften umrahmt von Ankündigungen der eigenen Firma gratis unter die Universitätsleser zur Verteilung bringt, wobei als Hauptzweck die Anpreisung der im Verlag der betreffenden Firma erschienenen Bücher verfolgt wird. Die Firma hat diese Gratisverzeichnisse durch die Diener der Universität verbreiten lassen, wodurch die Einnahmen der Universität nach der Studienordnung angeblich arg geschädigt erschienen. Ueberdies sind in der beanstandeten Publikation der erwähnten Firma allerlei „Witze“ für Studenten enthalten, so unter Anderem, auf welche Art und bei welchem Professor in Budapest oder Kolozsvár einzelne Prüfungen rascher und erfolgreicher bestanden werden können u. dgl. Rektor Dr. Demkó hat die Publikationen der betreffenden Firma aus den Mauern der Universität verbannt, und weil nun die Firma auf andere Art für die Verbreitung Sorge trägt, hat sich nach Mittheilung der erwähnten Korrespondenz der Universitätsrat mit einer Beschwerde an das Unterrichtsministerium gewendet, in welcher um die Einleitung des polizeilichen und gerichtlichen Verfahrens gegen die in Rede stehende Firma angefleht wird.

*** Leichenbegängniß.** Die irdische Hülle des am 7. d. verbliebenen Holzindustriellen Sigmund Klein wurde heute Vormittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Dem Leichenbegängniß wohnte bei: Gemeindevorsteher Ludwig Adler, k. u. k. Rath Marcel Neuschlöß, Edmund Neuschlöß; zahlreiche Direktoren von Finanzinstituten, die Mitglieder des Landesvereins der ungarländischen Holzhandler und Holzindustriellen unter Führung des Sekretärs Dr. Bernhard Ungerer. Die Trauerchorale wurden vom Tempelchor unter Leitung des Oberkantors Professor Lazarus vorgetragen. Oberrabbiner Dr. Samuel Rohm widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf.

*** Ausweisung eines Wiener Blattes.** Dem in Wien erscheinenden „Deutsches Tageblatt“ wurde der Postdebit für Ungarn entzogen.

*** 3er. Gottesdienst.** In den Bethäusern des Anabaptistenhauses der Bester isr. Regimentsgemeinde (VI. Bezirk, Munkácsystraße 7 und VII. Bezirk, Stadtwaldallee 27) beginnen die Gottesdienste während der Feiertage in den Abendstunden um 8 1/2 Uhr, Morgens um 8 1/2 Uhr.

*** Die ungarischen Güter des Prinzen Philipp von Koburg.** Prinz Philipp von Koburg, der Gemahl der Prinzessin Louise, beschloß, wie man aus Wien meldet, seine sämtlichen in Oesterreich-Ungarn gelegenen Güter zu verpachten. Bekanntlich hat der Prinz in Ungarn zahlreiche ausgehobene Latifundien, so in Pusztacs (Pester Komitat), dann die Fülek-Herrschaft, sowie das im Gömörer Komitat gelegene große Valogvare-Besitzthum, zu welchem riesige Waldungen gehören. Dieses Gut gehörte dem im Mannesstamm erloschenen Geschlecht der Fürsten Koburg und gelangte durch Heirath in den Besitz der Koburg'schen Familie.

*** Frauen an der Universität.** Etwa sechzig Abiturientinnen, denen durch die bekannte Neuordnung des Unterrichtsministeriums der Zutritt zum Universitätsstudium verweigert wird, hielten heute Abends im Landesverein der Beamtinnen eine Versammlung ab. Es fand eine längere Debatte statt, in welcher konstatiert wurde, daß die Neuordnung nicht allein gravaminös, sondern auch völlig unbedeutend sei. Die einzelnen Rednerinnen wiesen auf Grund statistischer Daten nach, daß das Gros derjenigen Mädchen, welche die Reifeprüfung nur mit Genügend abgelegt haben, an der Universität nicht selten hervorragendere Leistungen und bedeutendere Fortschritte erzielten, als viele Schülerinnen, welche das Gymnasium mit einem glänzenden oder guten Reifezeugniß verlassen haben. Es wurde der Antrag gestellt, man möge den Unterrichtsminister bitten, daß die Zöglinge, die ein Reifezeugniß mit der Note „genügend“ besitzen, provisorisch für ein Jahr als außerordentliche Hörerinnen sich inskribieren lassen dürfen. Diejenigen, welche die Colloquien und Rigorosen mit Erfolg ablegen, mögen sodann als ordentliche Hörerinnen qualifiziert werden. Dieser Antrag wurde mit der Motivierung, daß dies dem Protektionswesen einen breiten Raum gewähren könnte, abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, daß das in dieser Angelegenheit verfaßte und von uns bereits erwähnte Memorandum, mit den Unterschriften von illustren Persönlichkeiten versehen, dem Unterrichtsminister unterbreitet werde. Es wurde eine aus den Abiturientinnen Frida Szécsi, Laura Kovács, Flora Fischer, Mariška Lach und Theresia Pollock bestehende Deputation gewählt, welche Sonntag Vormittags 11 Uhr unter Führung des Abgeordneten Johann Benedek beim Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy vorzusprechen wird. Als Sprecherin wird Fräulein Frida Szécsi fungieren, welche zwar die Matura mit Auszeichnung abgelegt hat, sich aber an der Aktion ihrer minder glücklichen Kolleginnen theilnimmt. Ueber das Resultat der Audienz wird in der Montag-Vormittags stattfindenden Versammlung referirt werden.

*** Vom Polizeigefängnisse.** In den letzten Tagen erfreuten sich die Gefängnislokalitäten der Oberstadthauptmannschaft einer derartigen Frequenz, daß der Zuwachs kaum untergebracht werden kann. Es hängt dies mit dem Eintritt der rauheren Jahreszeit zusammen; die Nächte sind kühl und der Aufenthalt im Freien wird immer unangenehmer, die verdächtigen Individuen verlassen daher ihre Sommerquartiere und ziehen nach der Stadt, wo die Polizei sich ihrer bemächtigt. Im Laufe dieser Woche wurden unter Anderen folgende strafgerichtlich verfolgte Personen verhaftet: der 16jährige Johann Molnár wegen Einbruchs, der 22jährige Maschinenkloster Simon, der 23jährige Seher Eugen Boda und der 31jährige Handlungs-Kommissar Nikolaus Décsy wegen Diebstahls, der 19jährige Goldarbeiter Emanuel Denkstein, der 19jährige Tagelöhner Franz Fazekas und der 18jährige Zeitungskolporteur Franz Fleck wegen Taschendiebstahls. Die Detektive haben ferner drei Frauenzimmer festgenommen: die 18jährige Magd Marie Papp und ihre Gefährtin, die 19jährige Anna Gáspár, die ihren Dienstgeber bestohlen haben, und die 42jährige Marie Belzina, die Weißwäsche, die ihr behufs Reinigung anvertraut wurde, unterschlagen hat.

*** Die Kontrolle der Auswanderung.** Der Minister des Innern hat jüngst eine neuerliche Verordnung in Angelegenheit der Dirigierung und Kontrolle des Auswanderungswesens erlassen. Die Verordnung erklärt, daß der Minister den Transport der Auswanderer vorläufig bloß auf der Fiumaner Linie gestatten werde. Zugleich zählt der Erlaß die Vortheile auf, welche die Auswanderer auf den Schiffen der Cunard-Linie genießen. Der Minister lenkt die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Zweck der Regelung des Auswanderungswesens, welcher darin besteht, daß die Emigration thumlich beschränkt und die Verlockung zur Auswanderung verfolgt werde. Demnach ist strenge darüber zu wachen, daß die Auswanderungsbevollmächtigten sich strikte innerhalb der Grenzen des Gesetzes verhalten, die Thätigkeit der geheimen Agenten hingegen aufs energischste verfolgt werde. Der Minister weist die Spitzen der Verwaltungsbehörden an, dahin zu wirken, daß alle jene, die auszuwandern beabsichtigen, in erste Reihe überredet werden sollen, von ihrem Vorhaben abzustehen. Sollte dies ohne Erfolg bleiben, sind die Betreffenden auf die Vortheile der Fiumaner Linie aufmerksam zu machen. Der Minister spricht schließlich die Absicht aus, die Kontrolle auf den Eisenbahnknotenpunkten, welche die Auswanderer bei der Abreise zu berühren pflegen, energisch überwachen zu

lassen und er wird zu diesem Behufe demnächst eine detaillierte Instruktion herausgeben.

*** Der Henker von Paris.** Der Henker von Paris, Deibler, genannt „Monsieur de Paris“, ist gestern, 81 Jahre alt, gestorben. Er hat seinen traurigen Beruf durch zwanzig Jahre ausgeübt. Seit sechs Jahren war er pensionirt und lebte zurückgezogen in einer Vorstadt wie ein kleiner Rentier. Seine letzte Hinrichtung war die des Mörders eines Kasseboten. Ehe er seinem Vater im Amte folgte, war Deibler Tischler; ihm folgte gleichfalls sein Sohn als „Maitre des hautes oeuvres“.

*** Durchgebrannt nach dem Kriegsschauplatz.** Die Angehörigen des 16jährigen Ziegeldeckerlehrlings Géza Páuli und die des 26jährigen Handlungs-Kommissar Nathán Pollak erstatteten bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß die genannten zwei jungen Leute vor einigen Tagen aus der Hauptstadt verschwunden sind und ihren Weg wahrscheinlich nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz genommen haben. Die jungen Leute besaßen sich seit Monaten mit diesem Plan, den sie jetzt ausgeführt zu haben scheinen. Die Polizei leitete die Recherche ein.

*** Blutiges Familiendrama.** Aus Lugos wird gemeldet: In der Gemeinde Cornereva machte der wohlhabende Bauer Theodor Globu die Wahrnehmung, daß sein jüngerer Bruder mit seiner Frau ein sträfliches Verhältniß unterhalte. Globu erschlug hierauf mit einer Axt sowohl seinen Bruder als auch seine Frau, dann begab er sich in den Wald und erhängte sich an einem Baume.

*** Eisenbahndiebstahl.** Der Gattin des englischen Generals Karl Coole geb. Maud Dsvald wurde auf der Eisenbahnfahrt von Aranyos-Gyeres nach Budapest, während sie im Restaurationswagen weilte, in der Nähe der Station Ujvási ein Lederkoffer, in welchem sich Schmuckgegenstände und Baargeld befanden, von unbekannter Hand gestohlen. In Budapest eingetroffen, erstattete sie bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige gegen den unbekanntem Thäter. Sie gab an, daß sie gegen Niemand Verdacht schöpfen könne, da im selben Wagon während der Reise sich nur ein Offizier aufhielt. Die gestohlene Reisetasche ist aus Schweinsleder, 40 Cm. lang, 45 Cm. hoch, mit dem Monogramm „C. G. H. C.“ versehen. In der Reisetasche befanden sich: 7 englische Geldmünzen, eine 20 Markmünze, eine an einer dünnen Platinafette hängende und mit Diamanten, Rubinen und Saphiren besetzte Brosche, eine goldene Damenuhr mit dem Monogramm „C. M.“ u., ferner Gebets, ausgefertigt durch die Londoner Bankfirma Coutts & Co.

*** Eine jugendliche Selbstmörderin.** Das 13jährige Dienstmädchen Theresia Bortnyán, Dembinzergasse 46, trank heute Abends Laugeneffiz. Sie starb bald, nachdem sie ins Nothspital überführt worden. Unglückliche Liebe trieb das Kind, das erst vor Kurzem die Schule verlassen, in den Tod.

*** Hundesperre.** Die Vorziehung des I. Bezirks hat die am 8. August angeordnete Hundesperre verlängert, nachdem in letzter Zeit neuerdings das Vorhandensein der Wuthkrankheit festgestellt wurde. Während der Dauer der Sperre sind die Hunde zuhause angekettert zu halten, auf der Gasse aber an der Leine und mit Maulkörben versehen zu führen.

*** Die Geliebte ermordet.** Wie uns aus Temesvár gemeldet wird, ist in Girona ein furchtbarer Mord verübt worden. Die 48 Jahre alte Marie Rósch unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß mit dem 18jährigen Franz Kemei. Der junge Mann forderte stets Geld von der Frau und mißhandelte sie, wenn sie ihm keines gab. Gestern Abends entstand zwischen dem Paar aus demselben Grunde ein Streit, während dessen Kemei die Frau erwürgte. Sodann versetzte er ihr elf tiefe Messerstiche, durchsuchte die Kästen und nahm alles Baargeld an sich. Er wurde später von der Gendarmerie verhaftet. Der Mörder gesteht die That und verteidigt sich damit, daß er der alten Frau überdrüssig war.

*** Öffentlicher Gottesdienst.** Im Bettsaal der „Neuen Christl. Kirche“, IX. Bezirk, Knežitsgasse 8, findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst statt. Textesworte: „Der Berge versetzende Glaube“, Marc. XI 22—26. Zutritt frei.

*** Touristenunfall.** Aus Wien wird telegraphirt: Ein Wiener Namens Alexander Uleth unternahm gestern mit seiner Familie einen Ausflug auf die Nar. Abends wollten sie vom Erzherzog Otto-Schutzhause in das Weichtal über die Brandschneide absteigen, verloren jedoch in Folge der Dunkelheit den Weg und mußten auf der Brandschneide sitzen bleiben. Uleth machte sich auf, um den Weg zu suchen. Er stürzte über eine steile Wand ungefähr zwanzig Meter tief ab und fiel in den Schwarzaschluß. Auf seine Hilferufe eilten Leute herbei und zogen ihn aus dem Wasser. Er hat schwere Verletzungen erlitten. Eine Rettungsexpedition befreite dann die auf der Brandschneide zurückgelassenen Familienmitglieder aus ihrer kritischen Situation.

*** Erzeffe gegen die Juden in Südrussland.** Wie aus Warschau gemeldet wird, kommen aus Kiew Nachrichten, daß Montag, den 5. d., Früh, in der Stadt Smilo Ausschreitungen gegen die jüdischen Einwohner ausbrachen, die im Laufe des Tages einen sehr ernsten Charakter annahmen.

Ein Streit zwischen einer Bäuerin und einem jüdischen Kaufmann veranlaßte einen Haufen von vierzig bis fünfzig Bauern, zuerst das Haus des Kaufmannes und dann die Häuser anderer jüdischer Einwohner zu überfallen und ihre Läden zu plündern und zu vernichten. Die Polizei konnte gegen die Ausschreitungen nichts ausrichten. In den Nachbarorten sah man an diesem und am folgenden Tage viele Männer, Frauen

und Kinder, die geflüchtet waren. In einen Zug zwischen Zeltawetzgrad und Kiew waren auf der Station Dobrinskaja gegen hundert Flüchtlinge aus Smilo eingestiegen. Sie erzählten, daß auf die Nachricht von den Plünderungen aus der Nachbarstadt Tscherkassy und aus den Nachbarorten die Landbevölkerung herbeikam, um an den Plünderungen theilzunehmen. Auch die Tagelöhner aus der im Orte befindlichen Zuderfabrik des Grafen Dobrinski drangen in die verlassenen Judenhäuser ein. Montag Mittags begannen — nach dem Berichte der Flüchtlinge — viele heimische und die aus Tscherkassy zu Hilfe geeilten Juden eine Gegenwehr zu organisiren. Aus der eine Stunde entfernten Stadt Tscherkassy verlangten die Juden militärische Hilfe, die ihnen versagt wurde. Die Flüchtlinge erzählten weiter, daß während der Erzeffe der Metropolit, von Militär eskortirt, zum dortigen Kloster begleitet wurde. Als er zurückkehrte, warf sich ihm eine Gruppe der Juden in den Weg und bat ihn um Schutz. Der Metropolit bedauerte, nichts ausrichten zu können, und empfahl sie Gottes Schutz. Der Schutze, der die Erzedenten beschützigen wollte, wurde von ihnen halb todt geschlagen.

*** Liebesdrama.** Aus Sopron wird gemeldet: Ludwig Bella jun., Sohn des hiesigen Realschulprofessors Bella, hat heute im Walde nächst Esorna die Eisenbahnbeamtin Emilie Paz erschossen und sich selbst sodann durch einen Schuß entleibt. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der angesehene Budapest-Bürger Herr Franz Schwachhofer nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren gestorben. — In Dravicza starb am 7. d. Herr Aron Papp de Nagybánya, kön. ung. Bergbauamtman i. P., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, im Alter von 80 Jahren.

*** Aus dem Vereinsleben.** Das Central-Komitee des Landesvereins der 1848/49er Honvéd's hielt heute Nachmittags 5 Uhr im Rathungssaal des neuen Stadthauses eine Sitzung. — Der Selbstbildungs- und Selbsthilfsverein des Landes-Rabbinerseminars hielt heute seine konstituierende Generalversammlung. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Samuel Kandel, zum Sekretär Wilhelm Rosengarten, zum Kassier Alexander Lebowitz, zum Bibliothekar Julius Schlegelinger, zum Kontrolleur Alexander Hamva.

*** Brände.** In Neupest, Fabrikengasse 67, brannte heute Nachts der Stall des Vinzenz Banya nieder. — Im Hause Elisabethplatz 16 gerieth die Wohnung des Schneidermeisters Bela Fehér in Brand. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

*** Der ungarische Handelsminister in Böhmisches Trübau.** Aus Böhmisch-Trübau wird uns berichtet: Der Handelsminister Karl v. Hieronymi meinte jüngst zur Besichtigung der Fabriken der Firma Herm. Pollack's Söhne in Mährisch-Trübau und widmete den ganzen Tag dem Besuche derselben. Orenialpräsident Leopold Pollack v. Barnegg informirte den Handelsminister über die Einzelheiten des Betriebes. Herr v. Hieronymi interessirte sich auch in sehr eingehender Weise für die Wohlfahrtsinstitutionen und sprach wiederholt über die Einrichtungen seine Anerkennung aus.

*** Der Philosophenkongreß.** Aus Genf, 8. d., wird telegraphirt: Der Kongreß für Philosophie wurde heute geschlossen. Einen sehr interessanten Vortrag hielt der Professor der Botanik Reinke (Niel) über den „Nervitalismus“ und die Bedeutung der Finalität in der Biologie. Nach Schluß der Versammlung wurde unter großem Beifall Heidelberg für den nächsten Kongreß 1908 bestimmt.

*** Polizeinachrichten.** Im Laufe der letzten Tage wurde der Polizei das Verschwinden folgender Personen angemeldet: des 23jährigen Maurers Johann Szidai, der 24jährigen Frau Rosa Löwy geb. Deutsch, Gattin eines Handlungs-Kommissars, des 35jährigen Damenschneiders Florian Prekl. — Die 14jährige Magd Anna Kelenen sprang heute Vormittags von der Franz-Josephbrücke in die Donau, wurde aber aus den Wellen gerettet. — Vor einigen Wochen jagte sich ein elegant gekleideter junger Mann im Budaer Wald eine Kugel in den Kopf und wurde todt aufgefunden. In den Taschen des Selbstmörders fand man einige Werthsachen, aber keine Papiere, und so blieb die Identität der Leiche unbekannt. Der Selbstmörder ist 175 Centimeter hoch, hat lange blonde Haare, blaue Augen, kleinen Schnurrbart. Die Leiche wurde photographirt und das Porträt des Selbstmörders kann beim Polizeikonzipisten Dr. Anton Léva, Oberstadthauptmannschaft, II. Stock Thüre 31, besichtigt werden.

*** Os-Budavára's Abschied.** Os-Budavára, diese prächtige Sommervergnügungs-Station der Hauptstadt, bleibt nur noch zwei Tage geöffnet. An diesen beiden Tagen werden große Weinlesefeste arrangirt. Damit wird die Saison, die dank dem prächtigen Wetter und den rastlosen Bemühungen des Direktors Friedmann als eine der gelungensten bezeichnet werden kann, in würdiger Weise geschlossen.

*** Circus Beketov.** Am Donnerstag, den 15. September, findet unwiderruflich die letzte Vorstellung der diesjährigen Saison statt. Aus diesem Anlaß wird auf die heute, Samstag, Abends stattfindende letzte Gala-Paradevorstellung aufmerksam gemacht. Morgen, Sonntag, finden die letzten zwei Sonntagsvorstellungen statt.

*** Werthelmer Mulató.** Die allbekannte und beliebte polnisch-jüdisch-deutsche Operettengesellschaft wurde durch einzelne neue Künstler ersten Ranges ergänzt, indem es der rührigen Direktion gelungen ist, den Lieblich der Budapest, Frau Pepi Littmann, ferner Galcia und Julius Guttmann vom Lemberger Theater und die Primadonna Kalmus für ihr Establishment zu gewinnen. Morgen, Samstag wird zum ersten Mal „Marie“, polnisches Lustspiel, aufgeführt und wird auch dieses eine große Zugkraft ausüben.

Familien-Nachricht.

Herr Mór Guttman, in Firma Guttman u. Weinberger, verlobte sich mit Fräulein Kornelia, Tochter des Herrn Adolf Słowák in Budapest.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater wird morgen, Samstag, Sophokles' Elektra mit Frau Székely in der Titelrolle gegeben. Die übrigen Rollen liegen in den Händen der Damen Alföldy, Fáy, Károlyi, Paulay, György, Boér, Szacsavay und der Herren Szacsavay und Mihályfi. Es ist dies die 58. Aufführung der Tragödie.

Im Volkstheater sind die Umgestaltungsarbeiten beendet und der Magistrat hat die Erlaubnis erteilt, daß die Vorstellungen Sonntag, am 11. d., beginnen werden können.

Im Lustspieltheater findet die erste Nachmittagsvorstellung in dieser Saison Sonntag, am 11. d., statt. Zur Aufführung gelangt die Posse „Csokirulák“.

Im Ungarischen Theater wird die dreitägige Gesangsposse Georg Veres' „Csak tréfa“ („Nur ein Spaß“) morgen, Samstag, Abends zum ersten Mal aufgeführt. Als erste Nachmittagsvorstellung der Saison wird am Sonntag „Sulamith“ gegeben.

Im Königstheater wird morgen die Oper „Der Barbier von Sevilla“ mit Fräulein Olga Vanda als Rosina gegeben.

Unterrichtsminister Dr. Albert Verzeviczky erschien gestern Nachmittags in der Victor Madarász-Ausstellung des „Nemzeti Szalon“. Er wurde vom Direktor Ludwig Ernst und vom Maler Mark Kubovics empfangen. Der Minister bedauerte, Meister Madarász anlässlich der Eröffnung nicht haben begrüßen zu können. Die ausgestellten Werke Madarász' errangen in vollem Maße das Gefallen des Ministers.

Der literarische und künstlerische Klub „Aurora“ nimmt Sonntag, 11. d., nach den Sommerferien seine Tätigkeit wieder auf. Um 1/2 11 Uhr Vormittags findet im Festsaal des Nationalmuseums eine Vortragsabende statt, in welcher Professor Sigmund Bodnár, Eugen Faragó, Joseph Taksonyi, Emerich Sarkás und Emerich Lakó Vorträge halten. Eintrittskarten sind im „Saskör“ zu haben.

Geschichten vom Theater.

Budapest, 9. September.

(Die Sonnenperiode und ihre Wahrheiten. — Herr Göth über die Statistenaffaire Veregi-Kainz. — Wenn Schauspieler schreiben. — Ein Komikerfall. — Sziklai als Statist. — Die todtgelachte Affaire. — Alles wegen der Konkurrenz. — Die Lehebühne. — Zur Probe im Automobil. — Eine, die's ja wissen muß.)

Der Eintritt der spätsommerlichen Sonnenperiode hat die Operationen der Theater sehr erschwert und die neue Theaterfaison hat demzufolge bis nun nichts hervorgebracht, als einige Wahrheiten. Eine derselben ist, daß das Publikum des Lustspieltheaters für seriöse Nordlandsdramen noch nicht ernst genug denkt und in die dramatische Versuchungsanstalt des Herrn Somló geschickt werden muß, um ibenseitig und hauptmannwürdig zu werden. In der Christinenstädter Arena ist gestern außerdem die neue Wahrheit ergründet worden, daß nicht bloß der Schuster in gekleideten Schuhen geht, sondern daß der Direktor des Landes-Schauspielerverbandes die schlechtesten Stücke schreibt, und mit dem Briefe, den heute Herr Göth vom Lustspieltheater über die Statistenaffaire Veregi-Kainz in einem ungarischen Blatt veröffentlicht hat, bewies er die Wahrheit der Behauptung, daß man ihn für einen geschickteren Menschen gehalten hätte, wenn dieser Brief ungeschrieben und unveröffentlicht geblieben wäre.

Diese arme Statistenaffaire! Sie hat vor Wochenfrist hier die erste Weihe der Druckfarbe erhalten, gelangte von da in die Wiener Blätter, kam auf diesem Umwege in unsere Zeitungen, und nach guter, alter Budapestiner Kleinstädterart wurde daraus eine Affaire gemacht. Man schrieb darüber Notizen und Croquis und bombardierte die Schauspielerzeitung und die Reklamsucht der Theaterleute mit wahren Lydbildargumenten. Und dann kam noch Herr Göth vom Lustspieltheater und schrieb auch einen Artikel. Einen sehr ungeschickten und unaufmerksamen Artikel, in dem er nachweisen wollte, wie eitel die Schauspieler sind, wie gern sie sich der Öffentlichkeit aufdrängen, und womit er bloß seine eigene Reklambedürftigkeit demonstriert hat. Man hätte gewiß auch so geglaubt, daß Herr Göth einen schönen Fuß hat, wenn er — die wahren Schriftgelehrten werden mich verstehen — das rituelle Vorstufenbeinchen nicht so weit herausgesteckt hätte. Es kam mir gewiß nicht darauf an, dies zu konstatieren, und ich verbrachte mich über die famose Statistenaffaire nur deshalb, um Gelegenheit zu finden, Ihnen zu erzählen, in welcher köstlich erheitender Weise diese ganze dumme Geschichte ein für allemal abgethan wird durch den Einfall eines Komikers, der weniger offene Schreiben veröffentlicht, als gute Einfälle hat und sie für sich behält.

Es war heute Früh, kurz vor der Generalprobe zur morgigen Novität des Ungarischen Theaters, als der Laufburche Herr Átthonyi einen Brief in die Garderobe brachte, der also lautete:

„Lieber Alos! In unserer morgigen Novität bin ich nicht beschäftigt. Ich benütze diese Gelegenheit, um Dir meine Dankbarkeit zu erzeigen dafür, daß

Du in der Eröffnungsvorstellung meines „Kis Színház“ im Stadtmädchenkollegial und, was die Hauptsache ist, tagfrei mitgewirkt hast, und ich melde Dir an, daß ich Samstag, in der Premierevorstellung, in der Du eine große Rolle spielst, an Deiner Seite — statiren werde. Die Direktion hat mir hierzu die Erlaubnis bereitwilligst erteilt. Mit besten Grüßen Dein Freund und Kollege Kornel Sziklai.“

Und bei der heutigen Generalprobe rückte Sziklai bereits als Statist ein. Er stand mit feierlichem Ernst und regungsloser Miene in der Mitte der Chorherren und Statisten, und füllte seinen Platz zur größten Zufriedenheit des Statistenführers aus. Unten im Parterre aber, wo ein kleines Publikum Eingeweihter dem göttlichen Schauspiel beiwohnte, gab es einfach Ohnmachtsanfälle vor Lachen. Wie wird es erst morgen werden? Die Statistenaffaire, welche einigen Köpfen in unbegreiflicher Weise warm gemacht hat und bereits drohte, einen Rattenkönig von massiven Dummheiten heraufzubeschwören, wird jedenfalls gut fahren dabei, denn sie wird durch das Dazwischentreten eines witzigen Schauspielers, der einen Spaß versteht, ohne auf Ausbeute an Selbstreklame zu sinnen, vor dem Schicksal bewahrt, mit Knüppeln erschlagen zu werden, denn sie wird einfach todtgelacht.

Inzwischen wird bei allen Theatern Alles für die große Jagd nach dem Saisonserfolg vorbereitet. Die große Konkurrenz gebietet eine Anspannung aller Kräfte. Stücke und Attraktionen werden mit allen Mitteln beschafft, und wo das allein nicht ausreicht, werden andere Maßregeln angewendet. Eine große Veränderung vollzieht sich unter dem Druck der Konkurrenz beispielsweise im Volkstheater. Diese Bühne, die unter der Aufsicht einer düsteren städtischen Kommission steht und bisher ein streng behütetes Philistertheater war, ist im Begriffe, sich zu einer Lehebühne herauszumauern. Ein ganzes Heer von hübschen jungen Damen wurde engagiert, die in den Theaterschulen nicht so sehr für die Bühne, wie für das Leben, und zwar für das gute und leichte Leben erzogen worden sind. Und wie intensiv man sich bei uns für die Kunst interessiert, verrieth die interessante Thatsache, daß ein großer Theil der Chordamen vom Volkstheater im Automobil und im Gummiradler zu den Proben fährt. Die Damen können sich diese Bequemlichkeit leisten, denn sie bekommen alle mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten außer der Gage noch einen sehr ansehnlichen Theuerungsbeitrag aus verschiedenen privaten Dispositionsfonds, und die Direktion läßt diese Opfer gern bringen — wegen der großen Konkurrenz.

Was Theaterkonkurrenz heißt, davon lieferte diese Woche ein recht ergötzliches Beispiel. Ein Theaterdirektor hatte sich liebe Gäste zu Tische geladen. Während des Auftragens ergaben sich Differenzen zwischen dem die Wirthschaft dirigierenden Hausfräulein und der Köchin, einer sehr selbstbewußten und selbstständigen Person, die alle Wünsche der Hausfrau abhichtlich unbefriedigt ließ. Es mußte Alles nach ihrem Kopfe gehen. Gegen Schluß des Diners nahm die Tyrannin der Köchin eine Gestalt an, die weiter nicht gebildet werden konnte, und die Frau des Hauses kündigte ihr nach Tisch den Dienst. Kati nahm die Erklärung zur Kenntnis, und bevor sie das Zimmer verließ, sprach sie, giftige Blitze auf die Hausfrau und ihren Gatten schleudernd:

„O, ich gehe gerne, ich weiß ja, daß Sie in kurzer Zeit zugrunde gehen werden!“

Die Frau Direktorin wollte auffahren, aber der sturmgeübte Theatermann nahm die Gattin bei der Hand und besänftigte sie mit einem Blick. Dann wendete er sich freundlich an die zornigglühende Köchin:

„Sagen Sie mir, liebe Kati, bei wem haben Sie vor mir gebient?“

Sie nannte ihren früheren Dienstgeber. Der Direktor lachte hell auf.

„Dann, liebe Kati, müssen Sie es allerdings wissen!“

Der frühere Dienstgeber der Kati war der Direktor eines Budapestiner Theaters.

Offener Sprechsaal.*)

Einjährig-Freiwillige equipirt billigt und auf das eleganteste.

Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Preiscurant

Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Stellungs- u. Transferrungs-Gesuchstexte

die elegantesten Civil-Anzüge verfertigt

Mór Tiller & Co., Budapest, Váci-u. 35,

k. u. k. Hoflieferanten.

Teichner Mariska,

Kelecsény,

Sóvy David,

Gyotva,

Verlobte.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Rosa Löwy,
Melcsicz,
Anton Schick,
Szenicz,
Verlobte.

Sofie Kohn,
Körmözbánya,
Ignacz Friedmann,
Margitfalu,
Verlobte. 39829

Statt jeder besonderen Anzeige.
Juliska Schanzer,
Lőcsé,
Illés László,
Győr,
Verlobte. 39825

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Die Einschreibungen für den Zuschneider-Lehrkurs in der Näh- und Zuschneideschule der Fräulein Werner (Mottenbillerstraße 62) sind im Zuge. Der Unterricht beginnt am 15. d. M. 39823

Ein intelligenter, tüchtiger

Rechercheur

der in hiesigen Kaufmannskreisen ausgebreitete Bekanntheit hat, wird mit fitem Gehalte acceptirt. Nur schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Referenzen sind an den Ungarischen Informationsverein (V., Vécsey-u. 4) zu richten. 39824

Platzvertreter,

intelligent u. tüchtig, wird v. einer soliden anerkannten Champagner-Fabrik in Promontor gegen Fixum und Provision gesucht. Nach kurzer Probezeit gesicherte Lebensstellung. Brandesfähige bevorzugt. Offerte an Sz. J., Budapest, VII., Szérvésgateza 33, oder persönlich am 12. Sept. von 10—12 Uhr. Provinzagenten ersten Ranges werden Rapone abgegeben.

MATTONI'S

ELISABETH-SALZBAD

Beginn der Saison am 24. April.

Von glänzendem Erfolg bei 37033

Frauenkrankheiten

und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Straßenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Tapeten

Sieburger & Co. k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdő-u. 8. Beste Auswahl! Billigste Preise! Innozenz-Lager.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Legujabb formájú puhakalapok valódi nyulszőr 4, 5 és 6 koronáért kaphatók kizárólagosan Lukács Arnold kalap gyári raktárában. Budapest, IV., Kecskeméti-utca 7.

Magnetische Heilpraxis in Ungarn

med. univ. Dr. ALÖIS WAJDITSCH BUDAPEST, IV., KIGYÓ-TÉR 1 (Königl. Zinspalast). Gegen diese, durch den „radio-aktiven“ menschlichen Körper ausgeübte natürliche Heilmethode, so in seine ausschließliche, wie in seine ergänzende Anwendung in allen körperlichen und seelischen Krankheiten kann keine andere Heilmethode konkurriren. Unzählige Beispiele bestätigen die glänzenden Erfolge der magnetischen Heilweise, besonders in Fällen, in welchen alles Andere sich erfolglos bewies. Behandlung täglich zwischen 9—1 Uhr. Konsultation (ausgenommen Sonntag) 3—5 Uhr. Magnetische Medikamente. Nur auf mit Retourmarke versehenen Briefe erfolgt Antwort.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt

bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.

Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Saison-Eröffnung
der ältesten Budapester Schwedischen Gymnastik- u. Massage-Anstalt, V. Bálvány-utoza 3. 39845
MOSKOVITZ M., Eigenthümer.

KRISTALY

natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genussreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung.

Man verlange Offert von der Set. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

KRISTALY

Schöne Gassenwohnung,
bestehend aus 3 Gassenzimmern, Alkov und 2 Hofzimmern, große Küche etc., mit elektrischer Beleuchtung, ist per 1. November im Hause Königsgasse Nr. 19 billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 39774

Ausverkauf!
Jedwede Haushaltungs- u. Kücheneinrichtungs-Gegenstände, Kunstfachen, Schlittschuhe und Kinderpielzeuge, verschiedene Werkzeuge, Schlosser- und Tischlerwaaren, Haus- u. Möbel-Eisenbeschläge sind in Folge Auflösung des Geschäftes zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Alexander Négler, BUDAPEST, IV.,
Deák Ferencz-u. 13.

Felejtethetlen férjem, illetve drága édes apánk

GUTTMANN MIKSA

elhunyta alkalmából oly sokan kerestek fel bennünket részvétnyilatkozatokkal, hogy azokra külön-külön felelni nem vagyunk képesek. Mind-azoknak tehát, kik vigasztaltak bennünket nagy gyászunkban, ez uton mond halás köszönetet

Özv. Guttman Miksáné és gyermekéi.

Csillaghegyi Árpád-forrás
kitünő üdítő és borvitz
kapható minden fűszer-, osemego-kereskedésben és vendéglőben. Központi iroda: I. Atilla-körút 37.

Sirolin
ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. & K.

VON DEN HERRVORRAGENSTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI:
LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, STROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

Telegramme.

Eine Aktion gegen Baron Handel.
Agram, 9. September. (Privat-Telegramm.) Der Spalatiner Gemeinderath ließ das Bild des Statthalters Handel wegen der bekannten Affaire (er soll bekanntlich gesagt haben, die Dalmatiner hätten kein Ehrenwort) aus den Gemeinderäumen entfernen. Der Saratiner „Hrvatska Kruna“ erfährt, der dalmatinische Landesauschuß habe in einer scharfen Note von Körber Handel's Demission verlangt, während Abgeordneter Tresjes Handel zum Duell forderte. Der Humaner „Novi List“ kündigt Handel's Ernennung zum Triester Statthalter an.

Der Kulturkampf in Frankreich.
Laval, 9. September. Das Gericht und die Polizeibehörden nahmen gestern eine Untersuchung in einem in Folge des Kongregationsgesetzes zugelassenen Kloster der Karmeliterinnen vor. Es wurden sechzig Frauen in Nonnentracht vorgefunden. Nur die Oberin trug weltliche Kleider. Die Klosterfrauen werden wahrscheinlich vor die Zuchtpolizei gestellt werden.

Paris, 9. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Jerusalem: Die Installation des neuen päpstlichen Delegirten hat gestern in der Kirche des heiligen Grabes stattgefunden. Der französische Konsul wohnte, wie sonst bei solchen Anlässen, der Feier bei.

Finnland.
Petersburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Das Amtsblatt für Finnland meldet, daß der neue Generalgouverneur Fürst Obolenski auf seiner Rundreise einer bei ihm erschienenen Deputation die Versicherung gab, der Czar beabsichtige nicht, in Finnland die nationale Sprache auszurotten. Die Kenntniß der russischen Sprache werde nur von den Staatsbeamten gefordert.

Die Wirren in der Türkei.
Konstantinopel, 8. September. Die in Prizrend eingedrungenen Ejumesen stehen unter dem Chef Komadan Jakof.

Vor ihrem Eintritt in die Stadt baten sie, ihre Wünsche dem Sultan telegraphisch zu übermitteln, was der Gouverneur unter der Bedingung zusagte, daß sie die Waffen ablegten. Die Wünsche der Ejumesen beziehen sich auf die Aufhebung von Steuern, die Rückkehr von Exilirten und die Enthebung der in Folge der Reformaktion eingesetzten Beamten. Gleiche Forderungen erheben die Albanesenstämme des Gebiets von Gjuma unter dem Chef Murdeta Pascha, nämlich die Stämme Dastica Krasnitich, Schala-Gaschi und Bartikas. Gerüchweise verlautet, daß auch die albanesischen Bewohner von Drina in Prizrend eindringen planen. Die Situation in den Sandjaks Ipek und Prizrend hat sich in der letzten Zeit zweifellos verschlechtert. Das Tragen von Waffen, das verboten war, ist wieder allgemein geworden und wird nicht einmal in den Dörfern in der Umgebung von Ipek, wo der Wali vor kurzer Zeit Detachements zurückließ, gehalten. Die christliche Bevölkerung wird durch Gerüchte von einem bevorstehenden Aufstand sehr beunruhigt und hat unter einzelnen Gewaltthaten von Albanesen zu leiden. So wurden vor zehn Tagen drei Orthodoxe von Novace-Papra bei Gostivar von den berüchtigten Albanesen Hazir und Dzhemal gefangen.

Zur Verschlechterung der Lage trägt zweifellos die Milde und Schwäche der Regierung bei, welche so weit geht, daß den Anführern wiederholt, um sie zu beruhigen und sie zur Unterwerfung zu bewegen, Grüße des Sultans entboten wurden. Einzelne kompromittirte Elemente haben Gnade nebeweise erhalten. Beispielsweise wurde lezhin der im Jänner Prozeß kompromittirte Infanterie-Hauptmann Zekerai Aga, ein Albanese, zum Major befördert. Das Eindringen der Ejumesen in Prizrend ist an und für sich nicht so gefährlich. Das hat seit 1885 wiederholt stattgefunden, ohne ernste Zwischenfälle zu zeitigen. Das energische Auftreten des Kommandanten Améd Bey hätte es leicht verhindern können. In Folge der Intervention der Botjachten der Ententemächte bei der Pforte und der Civilagenten beim Generalkonsul wurden von Mitrovica und Salonichi Verstärkungen nach Prizrend entsandt. Die Pforte scheint den Befehl gegeben zu haben, falls die Demonstranten nicht zu bewegen wären, die Stadt und die Umgebung zu verlassen, Waffengewalt anzuwenden. Die Pforte versichert, daß keine Gefahr vorhanden sei und die Ruhe bald wieder hergestellt sein werde. In Kreisen, welche über die Lage informiert sind, wird betont, daß es dringend wünschenswerth wäre, daß die Pforte ihre bisherige schwache Haltung ändere und die Albanesen energisch und konsequent zu behandeln beginne.

Sophia, 9. September. (Privat-Telegramm.) Das Interesse für das mazedonische Komitee ist in Abnahme begriffen. Die Kaufleute, welche wegen des unregelmäßigen Verkehrs mit der Türkei Schaden erleiden, verlangen von der bulgarischen Regierung energische Maßregeln zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung und Herstellung normaler Verhältnisse mit der Türkei. Die Nachrichten aus Ostasien wirken in ganz Bulgarien deprimirend.

Wien, 9. September. (Privat-Telegramm.) Prinz Georg von Griechenland, der Oberkommissar von Kreta, hatte Nachmittags eine längere Besprechung mit dem Grafen Goluchowski im auswärtigen Amte. Prinz Georg war vom griechischen Gesandten und von seinem Adjutanten begleitet.

Petersburg, 9. September. Der Gefesbesammlung zufolge wird in Transkaukasien der Posten eines Grenzkommissars geschaffen. Dieser soll den Gang der Dinge in den an Persien grenzenden Theilen der Gouvernements Batou, Erivan und Elisawetpol, sowie in den persischen Provinzen Ardabal und Carodag beobachten und im Falle von Unruhen die erforderlichen Maßnahmen treffen. Er hat u. A. für die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bewohnern der Grenzgebiete Vorschläge zu machen und die wirtschaftliche Lage der Grenzbewohner zu beobachten und Streitigkeiten zwischen Russen und Persern zu schlichten.

Belgrad, 9. September. Der Ministerrath bewilligte einen Kredit von 50,000 Dinars zur Ausrottung des umjischgreifenden Räuberwesens.

Konstantinopel, 9. September. Nach dem heutigen Selamlik wurde zu Ehren des englischen Admirals Sir Compton Donville eine Truppenrevue abgehalten. Sodann wurden der Admiral, der englische Votschaster Sir Connor, zwei Contreadmirale und der Chef des Generalstabs der Eskadre vom Sultan in Audienz empfangen. Admi-

ral Sir Compton Donville ist mit Gefolge Abends von hier abgereist.

Wien, 9. September. Der Präsident der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer Baron Mauthner legte aus Gesundheitsrücksichten die Stelle als Präsident und Kammermitglied nieder.

Hamburg, 9. September. Laut einer Mittheilung der Polizeibehörde ergab die Untersuchung der auf dem Dampfer „Bishopsgate“ gefundenen Ratten, daß einige mit Pestkeimen behaftet sind. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die Austräucherung des Schiffes mit dem Rattenödnungsapparat ist bereits beendet. Die Lössung der Ladung wird unter behördlicher Aufsicht fortgesetzt. Menschen sind nicht erkrankt. Es liegt nicht der geringste Grund zur Beunruhigung vor.

Chicago, 9. September. Der Präsident des Schlächterverbandes, Donnelly, hat offiziell erklärt, daß der Zustand der Schlachthausangeestellten nunmehr beendete sei. Die Fleischpacker erklären, daß die Mehrzahl der ausgelerneten Arbeiter, um deretwillen der Zustand eigentlich in Szene gesetzt worden sei, nicht wieder beschäftigt werden soll.

Catawba (Nordkarolina), 9. September. Ein von Portsmouth nach Atlanta gehender Lokalgüterzug der Seaboard-Virginia ist verunglückt. 11 Personen wurden getödtet, 20 verletzt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)
Der russisch-japanische Krieg.

Ein Dementi.

Petersburg, 9. September. (Offiziell.) Der Generalstab theilt mit, daß das verbreitete Gerücht, wonach General Kuropatkin verwundet worden wäre, gänzlich unbegründet sei und auf böswilliger Erfindung beruhe.

Wien, 9. September. Die heutige Gemeinderathssitzung bewilligte 40,000 R. für den Empfang der Mitglieder des internationalen Presskongresses.

Paris, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte niedriger und die Betheiligung war sehr mäßig. Staatspapiere unregelmäßig. Russen niedriger, Industriewerthe besser. Minen gingen heute weiter zurück.

London, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute eine unregelmäßige. Staatspapiere tendirten träge. Amerikanische Eisenbahnen verkehrten jedoch lebhafter und waren gefragt. Für Minenwerthe war die Haltung sehr flau. Geld bedang 1/4 Prozent.

Belgrad, 9. September. Das Amtsblatt publizirt eine Verordnung des Ministerraths, wonach bis auf Weiteres die zollfreie Einfuhr von Mais nach Serbien gestattet wird.

Frankfurt, 9. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.—, österr.-ung. Staatsbahn 137.—, Südbahn 18.70, Deutsche Bank 224.10, Diskonto 190.90, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener —.—, Harpener 220.80, Hibernia —.—, Laurahütte 254.80, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, Still.

Newyork, 9. September. (Schlußbörse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.— (11.20), per September 11.48 (11.62), per Dezember 11.25 (11.38), in New-Orleans loco 11.50 (11 1/2), Petroleum: Stand White in Newyork 7.85 (7.85), Stand White in Philadelphia 7.80 (7.80), Refined in Cases 10.55 (10.55), Credit Balances at Oil City 1.53 (1.53); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.60), Roche u. Brothers 7.75 (7.75); Mais per September 59.— (59 1/2), per Dezember —.— (—.—), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 113.25 (113.—); Weizen per September 113.25 (113.—), per Dezember 112.— (112.—), per Mai —.— (—.—), per Juli 1905 —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per September 6.50 (6.55), per Dezember 6.80 (6.80); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 3.75 bis —.— (3.75 bis —.—), Zinn 27.25 bis 27.50 (27.55 bis 27.65), Kupfer 12.62 bis 12.75 (12.62 bis 12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 9. September. (Schlußbörse.) Weizen: per September 105 1/2 (105 1/2); per Dezember 108 3/4 (108 3/4); Mais per September 53.— (54.—) Schmalz: per Oktober 7.02 (7.02), per Januar 7.10 (7.12), Sped short clear 8.37 (8.37); Pork per Oktober 10.82 (10.87). — Weizen und Mais stetig.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

EDMUND MAUTHNER

i. u. i. Hof-Samenhandlung
Budapest, VII., Rottenbillergasse Nr. 33
und IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 4

empfehlend behufs Auswahl von Saattreide für
Herbstsaat das soeben erschienene

HERBST-PREISVERZEICHNISS,

welches die Firma auf Verlangen gratis und
franko zuwendet.

Auf einige der in diesem Preisverzeichnis ent-
haltenen Sorten wollen wir schon an dieser Stelle
ganz besonders aufmerksam machen, und zwar:

Mauthner's Königsroggen
Mauthner's dänischen Sackfüller-Roggen
Mauthner's Klosterroggen
**Mauthner's skandinavischer Widerstands-
Roggen und Prof. Heinrich-Roggen.**

Die Herren Philipp Koburg-Gothal'sche Güter-
verwaltung in Puszta Vaas berichtet über diese Roggenforten
folgendermaßen: „Zunächst der heutigen Trockenheit sind wohl wenig
Landwirthe in der Lage, sich an welchen immer ihrer Pro-
dukte zu erlösen. Auch uns ging es nicht besser, hätte nicht
ein glücklicher Zufall Mauthner's dänischen Sackfüller-
Roggen, Mauthner's skandinavischer Widerstands-
Roggen und Mauthner's Königs-Roggen uns zum
Rückbau zugeführt.“

Vom Professor Heinrich-Roggen wird berichtet:
„Unter ganz normalen Verhältnissen hat man auf leichteren
Böden per Hektar (1600 Quadratmeter) 2223 Kilo oder 3890 Kilo per Hektar Körner-
ertrag geerntet.“

Derner machen wir auf die folgenden
Weizensorten aufmerksam: **Sierban's früher
rothfreier Prolifische Winterweizen.**
Dieser Weizen reift früh! bleibt rothfrei! liefert
unter gleichen Verhältnissen um 30-40% größere
Ernten wie auch schwerere Qualität als andere
anerkannt gute Weizensorten. Auf den früher und
auf den allerspätsten, d. i. am 28. Oktober an-
gebaute Tafeln wurde Sierban's früher roth-
freier Prolifische Weizen bereits am 22. Juni
und ein Theil am 25. Juni vollkommen reif!
Trefor-Hybrid-Winterweizen hat bei der
Leidenfrost'schen Versuchsstation in Nagy-Bossány durch-
schnittlich nach 100 Kilo Ansaat 2000 Kilo
Körnerertrag geliefert.

Angeichts des herrschenden Futtermangels weisen
wir in diesem Preisverzeichnis noch auf die fol-
genden, jetzt auswärts sehr lohnenden Futter-
pflanzen-Samen hin, welche berufen sind, schon zeit-
lich im Frühjahr Futter zu liefern:

Winter-Erbse, Winter-Wicke, Sandwicke u.

Weinpressen



**System Mabile, mit doppelt wir-
kenden Druckwerke, in vollkom-
menster Ausführung, offerirt**

SIGMUND SZÜCS

Budapest, VI., Nagymező-u. 68.
Billige Preise, günstige Zahlungs-
modalitäten.

Spezialkataloge gratis und franko.

Grosser Möbelerverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscourant gratis und franko.

UM SCHLANK

zu werden unter reichhaltiger Be-
festigung der Gesundheit bediene
man sich der „Pillules Apollo“
daron wirkendes Prinzip das (aus Pflanzen gewonnene) „Vesiculosine“ ist. Diese von
Arztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nach-
teilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken
direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.
Ausser der Heilung von übermässigem Embonpoint regularisieren die „Pillules Apollo“
die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und
Kraft wieder.

Dies ist das Geheimnis Jed. Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren
will. Die „Pillules Apollo“ sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei
Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.
Die ungeschickte zweimouatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive
Resultat bleibt vollständig fortdauern. — (Gesetzlich geschützte Marke).
Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75. **RATÉ, Apoth.**
5, Post-Verdeau, Paris, IX. — Allein-Depot für Oester-Ungarn in Budapest, I., Török-Ar-
Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der „Union des Fabricants“.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT u. STUNDE.

Motorenfabrik Oberursel a. M.

Bureau: Wien, VII., Linden-gasse 33.

Geld Darlehen

können Staatsbeamte, sowie Offiziere gegen 5-25jährige
Amortisation gegen Scheck im Verlaufe von 12-14
Tagen bekommen. Spesen sind absolut keine im Vorhinein zu
entrichten. Wechselkredite werden in 8 Tagen, auch ge-
gen kleinste Monatsraten, in 5 Jahren abzahlbar, durchge-
führt. Amortisations-Darlehen auf Felder sowie Häuser,
auch am 11. Satz, werden gegen 4% bis zu 50 Jahren ver-
mittelt, auf Offiziers-Beiraths-Kontionszinsen werden
in 10 Tagen abgewidelt. — Auskunft ertheilt kostenfrei

**Kalman Kaufmann, k. u. z. Bank-
Budapest, VI., Königsgasse 54. 39616**

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeens Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)
in Amsterdam.

**BUDAPEST,
VIII., Kerepesi-ut 1. SZ.**
(Nationaltheater-Zinshaus).

Direktor:
LUDWIG von TOLNAY,

General-Exekutor:
EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1902 sind
Versicherungen über
250 Millionen Kronen
abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherun-
gen, welche das menschliche Leben zur Grund-
lage haben, wie: Kapitalversicherungen
beim Ableben und beim Erleben, Witwen-
pensionen, sofort beginnende und aufge-
schobene Leibrenten, Rückversicherungen
u. s. w.; alle neuartigen Gebührensungen
ertheilen sowie die General-Exekution der
Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die
Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:					
Kapital bei Ableben zahlbar			Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar		
Prämie für je 100 Kr. Kapital					
Alter	Prämie	Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16	25	4.11
26	1.84	44	3.30	26	4.12
27	1.88	45	3.44	27	4.13
28	1.93	46	3.59	28	4.14
29	1.98	47	3.73	29	4.15
30	2.03	48	3.91	30	4.16
31	2.09	49	4.08	31	4.17
32	2.16	50	4.26	32	4.18
33	2.23	51	4.45	33	4.20
34	2.30	52	4.66	34	4.22
35	2.38	53	4.88	35	4.24
36	2.46	54	5.12	36	4.27
37	2.54	55	5.37	37	4.30
38	2.63	56	5.64	38	4.33
39	2.72	57	5.93	39	4.36
40	2.82	58	6.24	40	4.39
41	2.94	59	6.57	41	4.45
42	3.04	60	6.97	42	4.50



Altvater-

Liqueur-Fabrik

SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof- Lieferant
Jägerndorf.

PAX

WANZEN- Vernichtungs- Essenz,

die beste der Welt
wirkt vernichtender als
die stärksten Gifte.
1 Flasche 40, 80 H. u. K. 1.20.
Hauptniederlage in der
Drogerie „Zur Schlange“
CARL DETSCHNY
Budapest, V., Badgasse 10.

Polgár Sándor

k. ung. patent.
Arztl. Bandagist,
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.



Empfehltes sein reich assortirtes
Lager in den neuesten k. u. k.
privat. Druckbändern, Band-
und Nadelbandagen, Kinn-
mieder, Geradhalter,
Südenarten, Spritzen, Irrri-
gatoreen und Gummiwaren.
Reiches Lager, ung. patentirtes
Polgár'sches Brandband von
den größten ärztlichen Renommés
als neuestes und bestes aner-
kannt.

Detailirte illustrierte
Preiscourante gratis u.
franko.

Eingamerte Nr. 16302.

GELD

Vorschüsse auf Lose,
Werthpapiere so auch
Prov.-Sparkassanaktien
Jozsef-Lose . . . 8.00 Kronen
Hng. Kreislose . 24.—
Dombau-Lose . . 18.—
Ital. Kreislose . 40.—
Deherr. Kreislose 30.—
Gpöth-Lose . . 200.—
u. s. w.

Das Darlehen kann auch in
Raten von 2 Kronen angefan-
gen zurückgezahlt werden. An-
derweitig verpfändete Lose wer-
den ausgelöst und höher beizet.

BANKHAUS BEIFELD

Budapest, Karlsring 1.
Gez. gründet 1874.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Mannes-
schäche, Blasen-, Darm- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt
Blasen- und Darm- u. Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-
sten Formen mittelst Anwendung des elektri-
schen Lichtes (ohne Verneisströmung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantirt
der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahr-
hundert bestbekanntesten Spezialarztes, Honorar
mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends
von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort
beantwortet. Medikamente besorgt.

Prinzessin Louise von Koburg in Paris.

Paris, 9. September. „Le Journal“ veröffentlicht den Bericht Henri de Roussan's über sein Gespräch mit Louise von Koburg. Prinzessin Louise ist inmitten von Paris; einige Minuten von der Oper entfernt hat sie eine Wohnung gefunden. Man bezeichnet noch nicht die Straße und das Haus, wo sie wohnt. Madame Stöger ist bei ihr und bedient sie als erste Kammerfrau.

Aus dem Gespräch der Prinzessin mit Roussan ist hervorzuheben: „Ich bin vollkommen von den Strapazen der Flucht hergestellt“, sagte Louise. „Seitdem ich meinen Fuß auf Frankreichs Boden gesetzt, fühle ich mich wahrhaft gerettet. Ich sehe endlich nicht mehr diese heuchlerischen Gesichter und höre keine Lügen mehr. Ich komme mir wie von einem Alp erlöst vor. Ah, wie dankbar muß ich der Presse sein. Ich bitte Sie, sagen Sie es an meiner Stelle, wie gerührt ich von so viel freiwilligen Bezeugungen der Sympathie bin. Als der erste Brief, den Sie mir nach Coswig schrieben, um mir mitzuteilen, daß Journalisten sich für mein Schicksal interessieren, auf heiligem Wege mir zukam, da habe ich noch an irgend eine Intrigue meiner Umgebung, an irgend eine mir gestellte Falle geglaubt.“

Prinzessin Louise ist bewegt. Ihre hellbraunen sanften Augen wenden sich auf Mattasich, dem stummen Zeugen dieser Unterhaltung. Er hat eine etwas ungeduldige Bewegung gemacht. Der Sinn unseres Gesprächs entgeht ihm, denn die Prinzessin spricht französisch, und ihr Befreier ist wenig vertraut mit dieser Sprache. Die Prinzessin spricht geläufig französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch und Ungarisch.

Prinzessin Louise ist sehr zurückhaltend und sagt nicht viel über ihre Zukunftsprojekte; sie erklärt es auch, aus welchem Grunde sie diese Reserve übt: die schwebenden Verhandlungen bestimmen sie dazu. Louise äußert also bloß: „Meine Projekte bestehen darin, einfach, glücklich und in Verborgenheit zu leben. Ich erwarte den Dr. Stimmer, welcher mir morgen die Propositionen des Prinzen Koburg übergeben wird.“ Wenn ich nur bald meinen materiellen Sorgen ein Ende gemacht sähe. Man spricht immer von meinem immensen Vermögen, von meinem Hang zum Luxus. Es ist wahr, früher habe ich das Geld verachtet, aber im „Lindenhof“ von Coswig hatte ich Zeit, über den Werth der Dinge nachzudenken. Ich verlange nur, was gerecht und raisonable ist, und man wird mich hören müssen.“

Nach dieser mehr geschäftlichen Andeutung, welche den Verhandlungen mit dem Prinzen von Koburg Vorschub leisten soll, äußert sich Louise über die Ausföhrung der Flucht und nennt den Namen jenes Dresdener Herrn, welcher die Flucht begünstigt und ermöglicht hat, indem er den Zimmerkellner und den bestellten Nachtwächter gewann. Es ist dies ein Herr Thormann. „Der Kellner“, erzählt die Prinzessin, „hat mir während des Dejeuners, als er mir die Speisen servirte, unter der Schüssel ein Briefchen zugesteckt. Ich nahm es, ohne meine Aufregung merken zu lassen. Der Brief war von Mattasich, und ich konnte ihn, als wir vom Tische aufstanden, beantworten. So haben wir wohl an dreißig in fieberhafter Eile gefriselte Billette ausgetauscht, um unseren Fluchtplan zu verabreden. Der Zimmerkellner setzte seinen Botendienst mit wunderbarer Geschicklichkeit fort.“

Hier unterbricht Mattasich, um von Herrn Thormann zu sprechen. Er rühmt seine Gewandtheit in Eifer. Thormann hatte die Wohnung gemiethet, in welcher Mattasich sich versteckte. Um die Polizei von der Fährte abzulenken, wechselte er siebenmal das Haus. Dann erzählt Prinzessin Louise ihre Flucht detaillirt. „Der Nachtwächter hatte gute Gründe, nichts zu sehen, nichts zu hören“, meint die Prinzessin. Sie erzählt, wie sie den Train in Hof verläumt hätte, wie sie im „Prinz-Regent-Hotel“ angestrichelt wurde und dann mit Wagen nach Bamberg fuhr. In Bamberg nahm Thormann fünf Billette erster Klasse nach Berlin für die Reisegesellschaft, welche aus der Prinzessin, Mattasich, Madame Stöger, Thormann und Weizer bestand.

Der Bahnhofskaffier, welcher die Wagen aus Hof erkannte, sagte: „Warum sind Sie nicht von Hof nach Berlin gefahren? Das ist doch viel bequemer.“

Um 6 Uhr 40 Minuten kam die Gesellschaft in Berlin an und stieg bei Südekum ab, dessen Frau allein in der Wohnung anwesend war.

Zwei Tage verbrachte die Prinzessin bei Südekum, dann nahm sie Wohnung bei Verwandten Südekums in einem anderen Hause. Berlin verließ Louise mit Südekum in einem Automobil von 25 Pferdekräften. In Magdeburg ergab sich eine Störung. Das Automobil wurde defekt. Südekum mietete in Magdeburg im Hotel ein Zimmer „für seine Frau“, wie er die Prinzessin bezeichnete. Im Hotelzimmer machte sich die Prinzessin den Späß, sich gegenüber Madame Stöger in Anwesenheit des Zimmerkellners über Mangel an Rücksichten seitens ihres Gatten zu beklagen. Thatsächlich machte der Magdeburger Kellner ein Gesicht, als ob ihm das eheliche Mißgeschick der Frau sehr zu Herzen ginge. Bald ging es mit dem inzwischen reparirten Auto weiter nach Braunschweig. Sie ließen sich dann nach Hildesheim führen und nahmen dort den Kölner Zug um 5 Uhr 11 Minuten. In Köln fand die Prinzessin Platz im Schlafwagen des Pariser Zuges. Der Schlafwagenkondukteur erkannte im Wagencouloir Mattasich, und die Reisenden stützten bis Jeumont, verrathen zu werden.

Nach Thormann's Idee hatten sie die unwahrscheinlichste aller Reiserouten gewählt. Sie waren gewissermaßen in den Rachen des Löwen gelaufen, indem sie erst nach Berlin gingen und dann Belgien durchquerten, da sie Lüttich und Namur passirten.

In der „Humanité“ veröffentlicht Südekum, welcher mit der Prinzessin nach Paris gekommen ist, eine ähnliche Erzählung der Flucht.

Paris, 9. September. König Leopold ist hier eingetroffen. Er weiß nicht, daß seine Tochter Louise in Paris weilt oder kümmert sich nicht darum; keinesfalls hat er sie gesehen.

Roussan, welcher im „Journal“ die Campagne für die Prinzessin von Koburg führte, ist nur gelegentlicher Mitarbeiter des „Journal“. Sein Hauptgeschäft besteht in der Führung einer Agentur für Sensationsangelegenheiten, die von mehreren Personen kommandirt ist. Mit dieser Agentur ist ein Verlagshaus in Verbindung zum Vertriebe sensationeller, zumeist in Deutschland und Belgien verbotener Druckwerke. In letzter Zeit hat dieses Haus, wenn man es so nennen kann, das Buch von Bilse „Aus einer kleinen Garnison“ und die Memoiren Mattasich' in französischer Sprache herausgegeben und insbesondere mit dem Militärroman ein sehr gutes Geschäft gemacht. In der Affaire Koburg ist diese Agentur über das Buchhandelsgeschäft weit hinausgegangen und hat ein Entführungsgeschäft unternommen.

Paris, 9. September. Prinzessin Louise von Koburg hat bereits fünf Aerzte zu Rathe gezogen, darunter zwei schweizerische und zwei Pariser Kapazitäten auf dem Gebiete der Psychiatrie. Dieselben sollen nach längerer Beobachtung der Prinzessin ein eingehendes Gutachten über ihren Geisteszustand abgeben. Darüber werden mindestens noch vier bis fünf Wochen vergehen. Erst dann, wenn die Prinzessin Louise alle Garantien hat, daß sie nicht nach einer Irrenanstalt zurückgebracht wird, will sie ihren Aufenthaltsort bekannt geben.

Paris, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die weitere Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Louise wurde vorläufig unterbrochen. Die Prinzessin und ihre Beiräthe konferirten heute mit dem aus Wien eingetroffenen Vertreter des Mattasich, Dr. Stimmer, der die Propositionen des Advokaten des Prinzen Koburg überbrachte. Diese Konferenz fand in einer Wohnung am Opernplatz statt. Zwischen den Wiener Anberbietungen und den Forderungen des Pariser Konsortiums, welches sich die Liga der Rechte der Prinzessin Louise nennt, bestehen noch wichtige Differenzen, zumal an die Gläubiger der Prinzessin, Juweliere, Schneider etc., welche zum großen Theil die Mittel zur Vorbereitung und Durchführung der Flucht vorgestreckt haben, Zinsen und Zinseszinsen bezahlt werden sollen. Seit Jahren trägt die Prinzessin wieder eine neue Robe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. September.

* Pfarrerwahl. Der Magistrat beschloß heute, der am 14. d., Mittwoch, stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses den Antrag zu unterbreiten, die Wahl des Elisabethstädter Pfarrers am 28. d. vorzunehmen.

* Der Kommunalhaushalt im ersten Semester 1904. Oberbuchhalter Hugo Lampl veröffentlicht soeben einen Ausweis über die Gebahrung des Kommunalhaushalts in der ersten Hälfte dieses Jahres. Dem Ausweis entnehmen wir die folgenden hauptsächlichsten Daten:

Die Ausgaben im I. Semester betragen effektiv 19.415.798 K. 47 H. Im Vergleich mit dem durch zwei dividirten Präliminare für 1904 waren in verschiedenen Posten die Ausgaben um 2.125.785 K. 34 H. größer und um 1.779.990 K. 87 H. geringer, per Saldo also um 345.794 K. 47 H. größer. Die größte Mehrausgabe (944.018 K. 20 H.) entfällt auf die Verzinsung und Amortisation der städtischen Anlehen. Die Differenz rührt daher, daß auf den II. Semester entfallende Zinsen schon im I. Semester bezahlt wurden; diese Post gleicht sich somit im II. Semester aus. Eine bedeutende Mehrausgabe ergibt sich ferner bei den Neupflasterungen (565.314 K. 87 H.). Die Ursache ist, daß der für den Ofner Ring referirte Betrag von 400.000 K. noch nicht verrechnet wurde und die weitere Differenz, eine Ausgabe für Pflastersteine, erst schlußrechnungsmäßig auf der Aktivseite erscheinen wird. Die Minderausgaben sind beträchtlich bei der Post „Polizeiquote“ (347.863 K.), Straßenerhaltung (252.628 K. 37 H.), Wasserleitung (101.912 K. 92 H.), doch ist hier überall das I. Semester nur verrechnungsmäßig belastet, so daß die Differenz sich mit Ende des Jahres ausgleicht. Die aus Anlehensgeldern zu bestreitenden Ausgaben sind um 1.006.256 Kronen 18 Heller höher als sie präliminirt wurden. — Die Einnahmen betragen effektiv 18.558.679 K. 42 H. gegen die rechnungsmäßige Semestralquote von 19.071.284 K. 50 H. Die Einnahmen waren bei verschiedenen Posten um 725.459 K. 23 H. höher, um 1.238.064 K. 31 H. geringer, per Saldo also um 512.605 K. 8 H. geringer, als die rechnungsmäßige Duote. Empfindliche Mindereinnahmen zeigten sich bei der Post „Verzehrungssteuerzuschläge“ (124.141 K. 8 H.), Umschreibgebühren (115.408 K. 21 H.), Pachtzins (123.963 K. 36 H.), Viehmarkt und Schlachthaus (70.863 K. 5 H.), Schweinemarkt und Schlachthaus (174.523 K. 34 H.), Markthallen (63.835 K. 81 H.). Geringer ergebnen sich erhebliche Mehreinnahmen bei den Steuerzuschlägen und Hauszinskreuzern (36.000 K.), den Posten „städtische

Mauth“ (126.494 K. 63 H.), Vermögensgebühren für öffentliches Terrain (122.871 K. 18 H.), Pflasterungsbeiträge (26.355 K. 58 H.). Der Semestralausweis gestattet allerdings noch keine Schlüsse auf die Gestaltung des Stadthaushaltes im laufenden Jahre, nichtsdestoweniger läßt sich im Großen und Ganzen konstatiren, daß sich die Finanzgebahrung der Kommune innerhalb des Rahmens des Budgets pro 1904 bewegt.

* Vizebürgermeister Julius Köszavölgyi ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Agenden wieder übernommen.

* Gasangelegenheit. Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute Vormittags die bekannte Vorlage des Baudirektors Adolf Heuffel in der Gasfrage. Der Magistrat befand, daß die Vorlage ergänzungsbedürftig sei und wies die Sektion für Privatbauten an, in dieser Angelegenheit eine gründlich motivirte Vorlage auszuarbeiten.

* Eine Tabakfabrik für Steinbruch. Wie bekannt, hat der Finanzminister beschlossen, im Budapester Extravillan zwei neue Tabakfabriken und ein Tabakfeinlungsamt errichten zu lassen. Heute erschien nun eine Deputation der Steinbrucher Bürgerschaft unter der Führung des Stadtrepräsentanten Emerich Földváry beim Bürgermeister Johann Halmoz, um ihn zu bitten, beim Finanzminister dahin zu interveniren, daß eine der beiden Tabakfabriken nicht, wie es projektirt war, Ecke der Drczy- und Uellberstraße, sondern in Steinbruch errichtet werde. Der Bürgermeister versprach, dafür einzutreten, daß die Bitte der Steinbrucher Berücksichtigung finde.

* Die Einrichtung des St. Gerhardspitals. Der Magistrat betraute den Spitalsdirektor Ministerialrath Prof. Müller, für die sofortige Einrichtung des neuen St. Gerhardspitals Sorge zu tragen; zu diesem Behufe stehen 20.000 Kronen zur Verfügung.

* Neue Bewahranstalt. Die Stadtbehörde richtete im Hause Mohácsgasse 6 im VI. Bezirk eine neue Kinderbewahranstalt ein. Die Einschreibungen in diese Anstalt beginnen morgen.

* Subvention. Der Magistrat hat angeordnet, daß dem allgemeinen Wohltätigkeitsverein des VIII. Bezirks für das heurige Jahr eine Subvention von 2000 Kronen ausbezahlt werde.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. September. Injektionskrankheiten kamen vor: 39, und zwar: an Typhus 10, Blattern, Variolosis, Schafblattern 4, Scharlach 11, Masern 3, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 5, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, — Krankenstand im Krankenhaus 2544, im Johanneshospital 852. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Variolosis —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. September. (Der Schuldner mit dem Revolver.) Der Gasinstallationsfirma Koptil u. Benedek schuldete der derselben Branche angehörige Arnold Berkovits 400 Kronen, die er nicht bezahlen wollte. In Folge dessen kam es zu einem Prozeß und später zur Pfändung beim Schuldner. Als Berkovits ein Exemplar des Exekutionsgesuchs in Händen hatte, schrieb er auf dasselbe eine kurze Erklärung, laut welcher die Firma Koptil u. Benedek anerkennt, daß ihr die klagbar gemachte Forderung sammt Zinsen und Speesen ausbezahlt wurde. Mit dieser Erklärung begab sich Berkovits am 13. Juni 1903 um 7 Uhr Morgens in das Bureau der klagenden Firma, wo er vom Firmacheß Nathan Koptil empfangen wurde. Diesen herrschte Berkovits an, die ihm vorgelegte Erklärung sofort zu unterschreiben, und als sich Koptil weigerte, holte Berkovits einen Revolver hervor und wiederholte mit Nachdruck sein Verlangen. Aus Angst beillte sich dann Koptil, die Quittung zu unterschreiben, die der Schuldner an sich nahm, worauf er sich entfernte. Die unter Drohungen erpreßte Unterschrift dürfte aber schwerlich für Berkovits den Vortheil des Nichtzahlensmüssens ergeben, denn Koptil erstattete gegen den Schuldner wegen Erpressung die Kriminalanzeige. Heute fand in dieser Erpressungsaffäre vor dem Strafgericht (Vorsitzender Andreas Oláh) die Verhandlung statt. Der Angeklagte leugnete. Das Urtheil wird erst Montag gefällt.

— (Die inkriminirte Korrespondenzkarte.) Im athletischen Klub der Stadt Gyöngyös legte der Fechtmeister Stephan Hatos einen Bogen auf, den jene Herren unterschrieben, die an dem von Hatos zu veranstaltenden Fechtturne theilnehmen wollten. Auch Victor Sperling unterschrieb seinen Namen, überlegte sich aber diese Sache später und löschte seinen Namen wieder aus. Trotzdem verlangte Hatos die Bezahlung für den Fechtlehrkurs, und als Sperling diese verweigerte, schrieb er an letzteren einen Brief, worin es hieß: „Wenn Sie innerhalb 24 Stunden den von mir geforderten Betrag nicht bezahlen, so werden Sie die Folgen sich selbst zuzuschreiben haben, aber ich deute schon im Vorhinein an: nicht auf gerichtlichem Wege, wohin Sie die Sache leiten werden.“ Sperling übergab die Korrespondenzkarte der kön. Staatsanwaltschaft, welche gegen Hatos wegen Erpressung die Anzeige erstattete. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Hatos zu sehn

Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die königliche Tafel bestätigte heute dieses Urtheil.

(Ein Panflave.) Der slowakische Volksschullehrer Georg Babka veröffentlichte im Januar v. J. in Form einer Pränumerations-Einladung in dem in Köszeg erschienenen Monatsblatt „Obzor“ einen heftigen Angriffartikel gegen die Ungarn, die er die erbittertesten Feinde der Slowaken nennt. Das Geschworenengericht in Pozsony verurtheilte Babka wegen Aufreizung gegen eine Nationalität zu drei Monaten Staatsgefängnis und zu 20 Kronen Geldstrafe. Die Kurie verwarf heute die gegen dieses Urtheil überreichte Nichtigkeitsbeschwerde.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. September.

(Die Auswanderung nach Amerika.) Laut einer Depesche aus Fiume beabsichtigt die Hamburg-Amerika-Linie, mit vier Schiffen regelmäßige Fahrten zwischen Fiume und Newyork zu betreiben und wäre auch bereits der Preis für die Fahrt III. Klasse festgesetzt. Diese Nachricht ist deshalb sehr unwahrscheinlich, weil im Sinne des §. 7 des Auswanderungsgesetzes (G.-M. IV: 1903) zur Beförderung von Auswanderern eine Lizenz erforderlich ist, eine solche aber für Ungarn nur der durch die kön. ung. Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“ vertretenen Cunard-Linie erteilt wurde. — Aus Triest wird telegraphirt, daß die italienische Behörde den Dampfer „Frieda“ der „Austro-Amerikana“ für ungeeignet zur Beförderung von Auswanderern erklärt und dem Dampfer die Aufnahme italienischer Passagiere untersagt hat. Die „Frieda“ setzte daher ihre Fahrt nach Amerika ohne italienische Reisende, bloß mit den in Triest aufgenommenen Auswanderern an Bord fort.

(Der Abschluß des italienischen Handelsvertrages.) Aus Rom wird telegraphirt: Die Perfektion des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien steht unmittelbar bevor. Man glaubt, daß der Vertrag, der in Hinsicht des Weinverkehrs sogleich, im Uebrigen aber erst nach dem Abschluß des deutsch-österreichischen Vertrages in Kraft treten soll, Dienstag, den 13. d., unterzeichnet werden wird. Die Dauer des Vertrages ist auf zehn Jahre festgestellt. Sollte die gemeinsame Sitzung die gewünschte Einigung nicht herbeiführen, so wird dem Vernehmen nach die in Betreff des Weinverkehrs getroffene Vereinbarung sogleich in Anwendung kommen und das Weitere, da es sich doch nur um Nebenfragen handeln könnte, im diplomatischen Wege geregelt werden. Hier erklärt man, daß das Kontingent in diesem Jahre in Folge der ungünstigen Weinlese in Ungarn höher sein könnte als gewöhnlich. Die Grundzüge des Vertrages sind die gemeldeten. Die allen Vereinbarungen, über Alpenweide, Rabotage, Pferde- und Holzhandel bleiben aufrecht. Den österreichisch-ungarischen Eisen- und Maschinen-, Papier-, Papierwaren- und Textilindustrien kommen die gebeferten Sätze des deutsch-italienischen Vertrages zugute. Die Agrar-, Obst- und Gemüse sollen in Oesterreich-Ungarn zollfrei, die Säge für Olivenöl und Mandeln bedeutend niedriger sein als in dem heute noch bestehenden Tarife. Was die Fischerei anbelangt, so sollen die Vertreter Oesterreich-Ungarns vorgeschlagen haben, daß Bleihaken in den Küstengewässern verboten und die Fischerei während einer dreimonatlichen Schonzeit nur auf hoher See gestattet sei. Hält die österreichisch-ungarische Vertretung an ihren Vorschlägen fest, so werden sich gewiß Mittel und Wege finden lassen, um den Schoggoten ihr Recht werden zu lassen, ohne daß das allgemeine Wohl dabei zu Schaden komme.

(Deutsch-rumänischer Handelsvertrag.) Aus Berlin wird telegraphirt: An unterrichteten Stellen wird bestätigt, daß die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen bei Besprechung der Veterinärfrage auf Schwierigkeiten gestoßen und deshalb ins Stocken geraten sind. Die Meldung, daß der Abschluß des Handelsvertrages mit Rumänien bis nach Finalisierung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn hinausgeschoben werden soll und daß dieser Beschluß im Einvernehmen mit Wien gefaßt wurde, wird hier als unrichtig bezeichnet.

(Staatsunterstützung.) Ackerbauminister Bela Tallian hat dem Fehérvärer landwirtschaftlichen Verein als Staatsunterstützung den Betrag von 1500 Kronen anweisen lassen.

(Landeskongreß der Konsumgenossenschaften.) Heute Vormittags fand im Saale der „Urania“ der Kongreß der in den Verband der „Hangya“ gehörenden Konsumgenossenschaften statt. Den Vorsitz führte Graf Alexander Karolyi; anwesend waren etwa 200 Vertreter auswärtiger Konsumgenossenschaften aus allen Theilen des Landes. Ueberdies waren erschienen: Henry W. Wolff (England), Graf Robert Jeleński, Oskar Ivánka, Graf Emil Dessewffy, Graf Michael Karolyi u. m. A. Der Vorsitzende Graf Alexander Karolyi wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß auch auf dem gestern geschlossenen internationalen Genossenschaftskongresse die Gleichheit der Auffassungen über das Genossenschaftswesen sich manifestiert habe, und nachdem auch die landwirtschaftlichen Vereinigungen den gleichen Interessen zu dienen berufen

sind, forderte er die Anwesenden auf, an der Organisation der landwirtschaftlichen Vereinigungen eifrig mitzuwirken und sich durch die in letzter Zeit gegen das Genossenschaftswesen gerichteten Angriffe von der für gut und heilsam befundenen Aktion nicht abhalten zu lassen. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede eröffnete Dr. Ladislaus Dömötör den von Dr. Franz Nagy ausgearbeiteten Genossenschafts-Gesetzentwurf, den Redner im großen Ganzen billigt. Abzuändern wäre bloß die Bestimmung, wonach es den Kreditgenossenschaften gestattet wird, über die gesetzlich zulässigen achtprozentigen Zinsen noch eine Manipulationsgebühr von 2 Prozent in Anrechnung zu bringen. Hierin erblickt Redner eine Umgehung des Wuchergesetzes. Schließlich hält Redner es auch für nicht zulässig, daß die Wirksamkeit der Konsumvereine lediglich auf die Mitglieder beschränkt werde, da der heutige gesetzliche Zustand den Prinzipien der Rechtsgleichheit und des Liberalismus viel eher entspreche. Redner reichte nach diesen aufmerksamen angehörtten Ausführungen einen Beschlusantrag ein, der nach eingehender Diskussion einstimmig angenommen wurde. — Hierauf wurde ein Antrag des Sekretärs Joltán Szilassy angenommen, wonach die „Hangya“ die in ihren Verband gehörigen Genossenschaften auffordern wird, die Verwerthung der landwirtschaftlichen Produkte in ihren Geschäftskreis aufzunehmen. — Direktor Elemér Balogh schilderte dann die Lage der Genossenschaften in den einzelnen Ländern und demonstrierte die Institutionen derselben mit projizierten Bildern. Die Generalversammlung nahm mit einer Schlußrede des Vizepräsidenten Oskar Ivánka ein Ende. Nach einem im „Gambirius“ abgehaltenen animierten Banket wurde Nachmittags die Genossenschaftsausstellung besucht.

(Vesserung des Rübenstandes.) Die in den letzten Wochen eingetretenen Niederschläge sind der Entwicklung des Rübenstandes förderlich gewesen. Nach den Untersuchungen des Laboratoriums des österreichischen Centralvereins für Rübenzuckerindustrie hat das durchschnittliche Gewicht der Rübe in Oesterreich-Ungarn in dieser Woche um 39 Gramm auf 261 Gramm zugenommen, wobei sich allerdings gegenüber der Vergleichsziffer des Vorjahres von 363 Gramm noch immer ein beträchtlicher Rückstand ergibt. Der Zuckergehalt beträgt im Durchschnitt 17.1 Prozent und ist um 1.8 Prozent höher als im Vorjahre. Was die aus den einzelnen Bezirken vorliegenden Meldungen betrifft, so lauten insbesondere die Berichte aus Ost- und Mittelsiebenbürgen noch recht trübe und stellen einen entschieden schlechten Ausfall der Ernte in Aussicht. Dagegen konstatieren die Meldungen aus den übrigen Theilen Böhmens, aus Niederösterreich und Ungarn eine namhafte Erholung der Rübenkulturen.

(Der Verband Badacsonyaer Weinproduzenten) hat in einer gestern abgehaltenen Ausschußsitzung einstimmig einen Antrag der Direktion angenommen, der dahin geht, im November einen Weinmarkt zu veranstalten. Die Versammelten entsandten ein engeres Komitee, das die Einzelheiten feststellen wird. Ueber Antrag des Baron Puthéán wurde beschloffen, gegen die Ueberschwemmung mit italienischem Wein Stellung zu nehmen und alle mit der Weinkultur in Zusammenhang stehenden Vereine aufzufordern, daß sie sich dieser Bewegung anschließen.

(Die Sparsamkeit des Ackerbauministers.) Ackerbauminister Bela Tallian hat an die ihm unterstehenden Behörden, insbesondere die Regulirungsgesellschaften, einen Erlaß gerichtet, in welchem dieselben ermahnt werden, sich mit Rücksicht auf die ohnehin sehr in Anspruch genommenen finanziellen Kräfte des Staates bei ihren Ausgaben rationelle Sparsamkeit vor Augen zu halten.

(Internationaler Genossenschaftskongreß.) Der Sekretär der Bácskaer Kreditbank in Szabadta Jakob Füredi, der irthümlich als Budapester Advokat Dr. Füredi in unserem Bericht angeführt war, theilt uns mit, daß er keinen Grund hatte, sich gegen die Anklage etwaiger Konspiration zu verwahren, da ihm ein solcher Vorwurf gar nicht gemacht wurde.

(Von der Wiener Handels- und Gewerbekammer.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der langjährige Präsident der Wiener Handels- und Gewerbekammer Herrenhausmitglied Max Freiherr v. Mautner hat heute sowohl seine Stelle als Präsident wie auch als Mitglied niedergelegt, und zwar auf Anrathen seiner Verste. Freiherr v. Mautner war seit 1892 Präsident der Kammer.

(Russische Finanzen.) In einer Unterredung, welche ein Korrespondent der „Financial News“ mit dem russischen Finanzminister Kadowezoff gehabt hatte, bemerkte der Minister, daß in den ersten drei Monaten des Krieges mit Japan ein Einfluß auf die Einnahmen nicht zu verspüren sei. In den letzten drei Monaten sei ein wenn auch nur geringer Rückgang der Einnahmen zu konstatiren. In den sieben Monaten bis zum 1. August hatten die Einnahmen diejenigen der gleichen Zeit des Vorjahres um 11 Millionen Rubel überstiegen. Es sei schwer, anzugeben, wie die Einnahmen sich gestaltet haben würden, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre. Der Finanzminister glaubt, daß dann Mehreinnahmen von 15 bis 20 Mill. Rubel zu verzeichnen gewesen wären. Der Minister führte ferner aus, daß er keine Besorgnisse wegen der weiteren Entwicklung der finanziellen Situation habe. Vom Beginn des Krieges bis zum 15. August habe der Staatschatz 272 Millionen Rubel gezahlt. Er erwarte, daß weitere 300 Millionen Rubel bis Januar nächsten Jahres aus dem Schatze zu entnehmen seien. Die Gesamtausgaben für die ersten zwölf Monate des Krieges würden nach seiner Rechnung sich auf 550 bis 600 Millionen Rubel belaufen. Diese Mittel zu beschaffen, hätte keine Mühe gekostet. Durch die Kreditoperation in Paris im Mai hätte er sich 300 Millionen Rubel verschafft, und diese Summe, in Verbindung mit der aus dem Staatschatz entnommenen, würde genügend sein für die Ausgaben bis zum 1. Januar. In der letzten Zeit habe er durch eine Kreditoperation in Rußland, deren Erlös nach dem 1. Januar fällig sei, 150 Millionen Rubel bereitgestellt, so daß die 600 Millionen Rubeln, die der

Krieg bis zum 1. Januar kosten würde und noch 150 Millionen Rubel darüber disponibel sein würden. Die Berichte über die Aufnahme einer neuen Anleihe in Deutschland dementirte der Minister entschieden und theilte ferner mit, daß das Pariser Haus Rothschild an der am Pariser Markt vorgenommenen Kreditoperation sich nicht betheiligt habe. Ein Newyorker Syndikat habe 50 Millionen Francs und das Londoner Bankhaus Rothschild 10 bis 15 Millionen Francs übernommen.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Rompalanka mit 5041 Meterzentner, aus Kalafat mit 1882 Meterzentner, 6125 Mtr., 3720 und 6570 Mtr., aus Berciorova mit 4692 Mtr., aus Korabia mit 6007 Mtr., aus Radova mit 5949 Mtr., aus Cetate mit 4543 Mtr., 3188 Mtr., 5710 und 1855 Mtr. Weizen für Budapest, aus Cetate mit 5014 Mtr. Weizen für Passau, aus Berciorova mit 3872 Mtr., aus Gruja mit 5373 Mtr., aus Turn-Severin mit 6151 Mtr., aus Cetate mit 4831 Mtr., aus Jimnica mit 5861 Mtr. Weizen für Wien und aus Braila mit 4998 Mtr. Gerste für Wien.

Berlin, 9. September. Die Börse eröffnete sehr ruhig bei kaum nennenswerthen Veränderungen in Bankwerthen, Fonds und Bahnen. Nur im Montanaktienmarke herrschte etwas regerer Verkehr, wie in Laurahütte, Gelsenkirchener, Harpener und Rheinischen Stahlwerthen. Für Harpener, die später auf 221 stiegen nach 219 1/2, führte man wieder Fusionsgerüchte an, ohne nähere Details anzugeben. Der Gesamtverkehr vollzog sich äußerst schleppend. Von Bahnen waren Baltimore and Ohio in erhöhter Nachfrage bis 91.10. Canada Pacific behauptet. Im späteren Verlaufe Gelsenkirchener anziehend. Türken gut gehalten, desgleichen Russen von 1902. Schiffabrisaktien kaum verändert. Gegen Schluß der ersten Börsestunden waren nur Montanwerthe weiter fest, in allen übrigen Umsatzgebieten blieb der Verkehr ganz belanglos. Bei Abgang des Berichts war der Gesamtstand stationär bei unerheblichem Verkehr. Privatdiskont 2 7/8 Prozent.

Buenos-Ayres, 9. September. (Privat-Telegramm.) (Getreide-Kabel-Mothenbericht.) Die Tendenz ist flau, die Qualitäten sind gut, die Heuschrecken in Cordoba haben bisher keinen Schaden angerichtet. Der Weizenvorath beträgt 97,500 Tonnen, Mais 97,500 Tonnen, Leinsamen 16,000 Tonnen. Weizen notirt 7.25, Mais 4, Leinsamen 9.10 Dollars. Schiffsraum für 212,000 Tonnen. Verschiffung: Weizen 138,000 Tonnen, Mais 378,000 Tonnen, Leinsamen 12,000 Tonnen.

Berlin, 9. September. (Privat-Telegramm.) Börse] 8 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 204.—, Lombarden 18.75, Franzosen 136.87, Diskont 190.62, Dresdener 154.87, Deutsche 224.25, Handelsges. 161.25, Darmstädter —, Laura 254.87, Bochumer 209.75, Rhein Stahl 188.—, Gelsen 223.70, Harpener 221.—, Dortmund —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia —, Consolidation 440.—, ungarische Kronen —, Spanier 88.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 126.25, Transvaal —, Hamburger Paket 109.87, Norddeutscher Lloyd 103.87, Edison —, Gr. B. Pferde —, Argentinier 79.75, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.70, vierprozentige neue Türken 83.90, Schaffhausen 145.—, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 90.75.

Hamburg, 9. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 208.90, 1860er Lose 154.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 18.60, Italiener 104.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.40, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90. — Still.

Paris, 9. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 87.47, Wechsel auf London 252.35, ägyptische Rente 107.65, österreichische Goldrente 102.75, österreichische Länderbank —, Türkenlose 123.25, Banque de Paris 1186.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.70, 4prozentige italienische Rente 104.—, 4prozentige spanische Rente 88.25, Banque Ottomane 576.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 705.—, österreichische Bodencreditanstalt 1307.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 328.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 382.—, Wechsel auf Italien Pari, Wechsel auf Wien 104.18, Wechsel auf Amsterdam 206.43, Wechsel auf deutsche Plätze 122.29, Wechsel auf Brüssel Pari, Rio 13.92, De Beers 463.—, East Rand 203.—, Chartered 43.75, Randfontein 74.25, 5prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekbank 542.—, ungarische Goldrente 101.—, Privatdiskont 1 1/4. — Bechauptet.

London, 9. September. Englische Consols 88 1/4, Südbahn —.

Berlin, 9. September. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per September 178.—, per Oktober 172.—, Roggen per September 140.—, per Oktober 138.50, Hafer per September 138.75, per Oktober 138.50, Mais per September 120.75, per Oktober 118.50, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del ruhig. Wetter: Regen.

Breslau, 9. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.—, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.90, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 13.90, Reps loco 20.30, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo. Rüböl loco Rm. 49.—.

Paris, 9. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.50, per Oktober 22.75, per November-Dezember 23.25, per November-Februar 23.60. Roggen per September 15.65, per Oktober 15.85, per November-Dezember 16.—, per November-Februar 16.40. Mehl per September 30.10, per Oktober 30.40, per November-Dezember 30.70, per November-Februar 31.05. Rüböl per September 49.50, per Oktober 49.75, per November-Dezember 50.—, per Januar-April 51.—. Spiritus per September 44.50, per Oktober 43.—, per November-Dezember 41.75, per Januar-April 41.—. Rohzucker 880 bis 900 26.—, 890 bis 900 Brutto und darüber 26.25. Weißer Zucker per September 29 1/2, per Oktober 30 1/2, per Januar 30 3/4, per April 31.25. Raffinade 62.— bis 62.50. Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. Wetter: Regen.

Wien, 9. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich um eine Kleinigkeit abgeschwächt; für prompten Kontingentspirituss wurden 53 R. 60 S. Geld, 54 R. Brief notirt. (Wiener Fruchtbörse vom 9. September.) [Privat-Telegramm.] Die von Newyork in den beiden letzten Tagen gemeldete namhafte Kurserhöhung blieb hier angesichts der im Geschäft herrschenden Stocung nicht nur ohne Einfluß, vielmehr spricht sich die Tendenz eher etwas ruhiger aus. Budapest, 9. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 850 Stück, von gestern zurückgeblieben 233 Stück, zusammen 1083 Stück, verkauft wurden 1066 St., verbleibt ein Stand von 17 Stück. Man bezahlte: Ferkelschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 90 S. bis 97 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Aufschuß von 82 S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 99 S. bis 104 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 88 S. bis 102 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 88 S. bis 94 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte — bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge 92 S. bis 100 S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war sehr lebhaft.

Steinbruch, 9. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Borrath am 7. September 38,586 Stück. Am 8. September wurden angetrieben 1089 Stück, abgetrieben wurden 785 Stück, demnach verblieb am 9. September ein Stand von 38,890 Stück. — Wir notiren: Wastischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von

— R. — S. bis — R. — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 1 R. 17 S. bis 1 R. 18 S., mittlere von 1 R. 17 S. bis 1 R. 18 S., leichtere von 1 R. 17 S. bis 1 R. 18 S. — Ungarische Bauernwaare — S., leichte von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., schwere von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 21 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S., leichte von 1 R. 16 S. bis 1 R. 17 S.

Prag, 9. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussig zur sofortigen Lieferung 26 R. — S., per Oktober-Dezember 26 R. 30 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 80 Pf., per Januar-März 21 M. 90 Pf., per Mai 22 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 9. September. Die allgemeine Geschäftslage, die bereits vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs hervorgetreten war, hat auch an der heutigen Börse angehalten, zumal die lustlosen Tendenzberichte von den deutschen Plätzen, sowie das weitere Anziehen des Geldpreises in der arrangementweisen Effektenversorgung zur Zurückhaltung veranlaßten. Unter dem Einflusse kleiner lokaler Reaktionen unterlagen daher die leitenden Coullisepapiere leichten Einbußen, und Kreditaktien, sowie Staatsbahnaktien bewegten sich auf etwas ermäßigtem Niveau. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 25p. — 1864er Lose. — 257.— 4p. ung. Goldrente. — 18.90 — 462.— Kronenrente. — 97.— — 130.25 Grundrentl., ung. — 97.30 — 183.— Ost-ung. Bank. — 183.— Decker Kreditbank. — 68.25 Unionbank. — 52.— Decker. Länderbank. — 481.90 Ung. Kreditbank. — 758.50 Ostbank, ung. — 452.— Anglo-Osterr. Bank. — 540.50 Bankverein. — 19.92 20 Francs-Stücke. — 289.62 Londoner Wechsel. — 11.34 Winklbüchsen. — 117.38 Deutsche Wechsel. — 448.50 Alpine Montanaktien. — 344.50 Tabakaktien. — 506.50 Nima-Münchner. — 884.— Goldrente. — 158.—

(Privat-Telegramm.) 1864er Lose. — 257.— Jandbruder Lose. — 76.— Krakaner Lose. — 88.— Laibacher Lose. — 65.— Dpner Lose. — 159.— Börsenlose. — 182.25 Kreuzlose, österr. — 53.50 Winklbüchsen. — 66.— Salm-Lose. — 219.— Salzburger Lose. — 75.— St.-Genots-Lose. — 280.— Zister Lose. — 280.— Ung. Hypoth.-Präm. 4p. — 99.40 Decker. Kontokredit 4p. — 99.40 — Emission 1880. — 306.— Genbank. — 74.— Salgo-Zarjauer Stent. — 541.— „Adria“ Seeschiff. — 450.—

Nach Schluß der Mittagsbörse ließen: Oesterreichische Kreditaktien 648.50, ungarische Kreditaktien 759, Anglobankaktien 282, Bant-

verein 541, Unionbank 528.75, Länderbank 432.25, österr. reichisch-ungarische Staatsbahn 639, Lombarden 88.75, Elbthal-Bahn 423, Nima-Münchner 508.50, Tabakaktien 345, Alpine 449, Maivente 99.30, ungarische Kronenrente 97, Türkenlose 130.50, Marknoten 117.38, Napoleond'or 19.01.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. September, Abends 6 Uhr, bis 8. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Motorzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr.

Totale: 25224 Eisenb., 95192 Schiffe, 120416 Totale; 16886 Eisenb., 16788 Schiffe, 33648 Totale.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 9. September. Die Haltung der Börse war heute wechselnd, denn man war anfangs fest, indes später in Folge von schwachem Verkehr das Geschäft sich unruhig gestaltete. Auf dem Lokalmarkt jedoch herrschte in manchen Papieren zuweilen regerer Verkehr bei steigenden Kursen. So festen ungarische Zucker ihre Aufwärtsbewegung fort und die beiden hauptstädtischen Tramways profitirten ebenfalls im Kurse. Die Nachbörse war schwach und das Geschäft an derselben eng begrenzt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 758.75 bis 758.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 507.50 bis 508, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 452.50 Nima-Münchner Eisenwerksaktien zu 510, Straßenbahnaktien zu 575 bis 576, österreichische Kreditaktien zu 650.50 bis 649.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 640.50 bis 638.75, „Adria“-Aktien zu 477, Stadtbahnaktien zu 334.50 bis 338.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Innerstädter Sparkassenaktien zu 223, Waffen- und Maschinenfabrikaktien zu 305, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 1670. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.12 1/2, ungarische Kreditbankaktien zu 758.50 bis 757.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 453 bis 452.50, österreichische Kreditaktien zu 649.25 bis 647.75, Nima-Münchner Eisenwerksaktien zu 508.50, Stadtbahnaktien zu 336 bis 337.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638 bis 638.75. — Zur Erklärung und Notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 648.25. — Prämienengäft: Kursstellung in

Budapester Börsenkurse.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold, silver, and paper money.

Table of bank and financial institution rates, including interest rates and exchange rates for various banks.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including mining, manufacturing, and transportation.

Table of commodity prices for various goods, including sugar, oil, and other raw materials.

Table of liquidation rates for various companies and assets, including real estate and business operations.

Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 10 R. bis 12 R., per Ultimo September 15 R. bis 17 R.

Die Nachbörse verlief ohne jede Anregung; die Kurse waren unverändert schwach. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 648.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 56,000 Meterzentner anfangs zu 15, später nur zu 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen bei mäßigem Verkehr fünf Heller höher, per prompt notiren wir 7 R. 82 1/2 S. per Kasse. Futtergerste ist fest behauptet und holt 7 R. 20 S. bis 7 R. 55 S. prompt ab und Parität hier. Hafer war 5 Heller höher, wir notiren von 7 R. 20 S. bis 7 R. 60 S. per Kasse ab hier.

Mais tendiert behauptet. Per prompt notiren wir wagonfrei hier 7 R. 35 S. per Kasse.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 500 Mztr. 82 Rg. zu R. 11.02 1/2, 1000 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 11, 500 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.80, 1000 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.80, 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 11, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.95, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.95, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.80, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.80, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 79 Rg. und 600 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 11, 200 Mztr. 79, 300 Mztr. 80 Rg. und 600 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.90, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.80, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.85, 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.65 (defekt), 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.65 (gelb), 3000 Mztr. 78.8 Rg. zu R. 10.80, Alles per drei Monate. — Bihar: 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.75, per drei Monate. — Pester Boden: 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.85, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.80, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.85, Alles per drei Monate. — Banater: 1500 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.90, 1370 Mztr. 78 Rg. und 1670 Mztr. 77 Rg. zu R. 10.80, Alles per drei Monate. — Bácska: 100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 10.60, per drei Monate. — Theiß: 4000 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.80, per drei Monate. — Oecseer: 2500 Mztr. 77 Rg. zu R. 10.67 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 7000 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 10.80 (Oboer-Lieferung), per drei Monate. — Rumänischer: 5000 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.85, 13,000 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.90, 5000 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.45 (am 7. September), Alles per drei Monate. — Magazinsmaare: 2000 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.90, per drei Monate. — Obergerugari: 1000 Mztr. 80 Rg. und 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.80 (gelb), Beides per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu R. 7.85, 500 Mztr. zu R. 7.82 1/2, 200 Mztr. zu R. 7.82 1/2, 100 Mztr. zu R. 7.80, Alles per Kasse, Parität. Gerste: 800 Mztr. zu R. 7.05, per drei Monate. Hafer: 300 Mztr. zu R. 7.40, per Kasse. Parität, 100 Mztr. zu R. 7.40, per Kasse. Mais: 500 Mztr. zu R. 7.50, 250 Mztr. zu R. 7.45, 200 Mztr. zu R. 7.40, 500 Mztr. zu R. 7.37 1/2, Alles per Kasse, ab Waggon.

Amerikanische, um 2 C. höhere Notirungen bewirkten heute, daß das Geschäft in fester Tendenz bei

wesentlich höheren Kursen einsetzte. Die feste Stimmung konnte sich jedoch nicht behaupten. Es erfolgten Abgaben und Realisationen, welche den ganzen Tag anhielten und ein ständiges Weichen der Kurslage zur Folge hatten. Der Rückfall, zu welchem vielleicht auch die bevorstehende zweitägige Geschäftspause beitrug, ist ziemlich beträchtlich und die Weizenkurse schließen gegen die des Morgens notirten Preise um circa 25 S., Roggen 10 S. billiger. Futterstoffe unterlagen nur schwächeren Einbußen. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.70, R. 10.69, R. 10.76, R. 10.56 und R. 10.58, Weizen per April zu R. 11.01, R. 11.04, R. 10.97, R. 11, R. 10.85 und R. 10.87, Roggen per Oktober zu R. 7.98, R. 7.95, R. 7.97 und R. 7.85, Roggen per April zu R. 8.40 bis R. 8.24, Mais per Mai zu R. 7.42, R. 7.43 und R. 7.34, Hafer per Oktober zu R. 7.18 bis R. 7.19. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.57 Geld, R. 10.58 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.86 Geld, R. 10.87 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.84 Geld, R. 7.86 W., Roggen per April zu R. 8.20 Geld, R. 8.22 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.09 Geld, R. 7.10 Waare, Hafer per April zu R. 7.39 G., R. 7.40 W., Rohreps per August 1905 zu R. 11.80 G., R. 11.90 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.49 Geld, R. 10.50 Waare, Weizen per April zu R. 10.79 G., R. 10.80 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.82 Geld, R. 7.83 Waare, Mais per Mai 1905 R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare, Hafer per Oktober R. 7.07 Geld, R. 7.08 Waare, Hafer per April R. 7.37 Geld, R. 7.38 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per September . . . 7.25

Produktengeschäft. Verkauft wurde Schweinefett zu R. 71 per 50 Kilo. Amlich notirten: Schweinefett, Stadtwaare R. 71 Geld, R. 71.50 Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 58.— Geld, R. 58.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): slowakisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleefaktoren: Luzerne, ungarische 1903er R. 58.— Geld, R. 68.— Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1903er R. 58.— Geld, R. 64.— Waare, mittelfrörmiger 1903er R. 68.— Geld, R. 74.— Waare, großfrörmiger 1903er R. 78.— Geld, R. 82.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Weißburger (neu)', 'Banater (neu)', and 'Bácskaer (neu)', listing prices for various quantities and grades of wheat and rye.

Table titled 'Pester Boden (neu):' showing prices for various types of grain like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in different quantities.

Table listing prices for 'Roggen, Ia neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais, Inländer, neu', and 'Rohreps neu'.

Table titled 'Termine.' showing prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1905', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Hafer per April', and 'Rohreps per August 1905'.

Budapest, 9. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Loko Budapest R. 51.50 Geld, R. 52.50 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Danubius, and other rivers, with columns for 'Juni' and 'Sept.'.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for 'Achtung!' (Attention!) regarding watch repairs and services, mentioning 'Syst. Roskop Anker-Gang' and '36 Stunden gehend'.

Advertisement for 'Weisengrün Mór', a watchmaker and mechanic, offering 'SCHREIBMASCHINEN' (writing machines) and 'HAAS MÓR, Mechaniker' services.

Advertisement for 'Orth. Gänsefette' (Orthopedic Goose Fat) and 'HERMAN BAUM' services, including 'Rombachgasse 11'.

Advertisement for 'Feinstes Edelobst' (finest fruit) and 'STREIM JÓZSEF' services, located at 'Teréz-körút 5. szám'.

Advertisement for 'Zähne' (Teeth) and 'Zahnarzt Dr. NEUFELD' services, located at 'Kossuth Lajos-utca 14. sz.'.

Advertisement for '300-500 Kronen' (300-500 Crowns) monthly income, offering 'DARLEHEN' (loans) and 'GELD' (money) services.

Advertisement for 'Fischer & Rössz' services, including 'Budapest, VII., Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais)'.

Advertisement for 'Theilnehmer gesucht' (Partners sought), offering '150.000 Kronen Kapital gesucht' (150,000 Crown capital sought).

Advertisement for 'BLANCARD'S PILLEN' (Blancard's Pills), described as 'Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt'.

Advertisement for 'Möbel' (Furniture) by 'STEFAN LISZT', located at 'Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Gde Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885'.

Advertisement for 'Komptoirpraktikant' (Office Clerk) services, located at '13887'.

Advertisement for 'Kertész Jenő és Tsa' (Gardener Jenő and Tsa), offering 'Szörmeáruban dus választék!' (Large selection of fabrics).

Advertisement for 'Kalap Király' (Hat King) services, located at 'Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota'.

Advertisement for 'CHEMISCHE INDUSTRIE!' (Chemical Industry!) and 'FACHMANN' (Expert) services, located at '89791'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. September 1904.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 134.
Elektra.
 Tragédia 5 felvonásban. Irta: Sophoklész. Fordította: Csiky Gergely.
 Neraló Szacovay
 Orestes Mihályfi
 Elektra Jászai
 Chrysothemis Alszeghi
 Klytaemnestra Fáy Sz.
 Agasthos Mészáros
 Pylades Székely

Kezdete fél 8 órakor.

Vígyszínház.

Csöndes szobák.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Lange Sven.
 Thersen Niels Fenyvessli
 Helga, a felesége Borostyán
 Christensen Regedus
 Oreston Ödý
 Jozefa Fábán
 Erzi Kész R.

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

A királyné csipkekendője.
 Operett 3 felvonásban.
 Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A gyorskocsitól, a gyorsvonatig.
 Kezdete fél 8 órakor.

Városigeti nyári színház.

A tisztelletes ur keservei.
 Énekes bókázat 4 felvonásban.
 Kezdete fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag, 11. September, „A nagyáras“ (3. 216. 195.)
 Reperitoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 11. September, Nachm. „Csókpirulák“, Abends „Csöndes szobák“.
 Reperitoire des Ung. Theaters. Sonntag, 11. September, Nachm. „Szulamit“, Abends „Csak tréfa“.
 Reperitoire des Königstheater. Sonntag, 11. September, Nachm. „Földleges férjek“, Abends „Szép mosoné“.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER & KELETI.

Morgen, Sonntag, den 11. September

Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

CIRCUS BEKETOW

Unwiderstehlich leichter Sonntag.
 Abends halb 8 Uhr.
High-Life-Evening.
 Rendezvous der vornehmen Welt. Gala-Kostüme, Gala-Geschirre und Gala-Requisiten. Die besten Nummern des foliosalen Programms. Nur Künstler-Spezialitäten I. Ranges.
„Le Cercle de la Mort“
 Motorradfahrt im Todesring in der Luft.
La Espagnola. Doppelritt auf 2 ungesattelten Pferden von Prof. Wardia Beketow und Herrn Caesar Fontana.
Neu! Stojanov-Truppe Neu!
 russische Sönger und Tänzer.

„Café Beliczay“

Téli „Ös-Budavára“, Nagymező-utca 7. szám,
 nächst der Andrásystrasse, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort ausgestattet, wird **Donnerstag, den 15. d., eröffnet**, was ich meinen g. Gästen höflich zur Kenntnis bringe.
 Ich werde mich bemühen, durch vorzügliche in- und ausländische Getränke, kaltes Buffet, franz. Speisen und vorzügliche Bedienung die größte Zufriedenheit meiner geschätzten Gäste zu gewinnen.
 Alltäglicher Konzert der berühmten Kapelle Dobronyi Géza. — Angenehmstes Rendezvous der eleganten Damen- und Herrenwelt, von 8 Uhr Abends bis Früh. Chambre séparée! Bis Früh offen.
 39788
Kollász János, Cafetier.

Verkaufe

70 Hekto Gebirgsweine, 40 Risling,
 30 Tischweine, Eigenbau, wegen Raum-mangels preiswürdig. Pólya József,
 Lehrer in Velence (Fehér-megye).

Magyar Színház.

Először:
Csak tréfa.
 Énekes bohóság 3 felvonásban
 Irta és zenéjét szerzeszte: Verő György.

Özv. Karsztiné Sziklainé
 Dusi leányai Szentgyörgyi
 Mimi Kornai B.
 Lézi Ferencz Ráthonyi
 Kölesné Szalontai
 Hartungné Rác M.
 Havasné Koltai
 Dr. Kerep Otto Tollagi
 Garam Bálint Gírdh
 Fanyó Oszkár Beltai
 Fagyas Piki Fodor
 Pető Imre B. Szabó
 Rukkány Eliz Baltai E.
 Kati, szakácsné Horváth
 Eszti, szobaleány Tallán

Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Szép mosoné.
 Operett 3 felvonásban. Zené-jét szerzeszte: Offenbach.

De Marly herceg Mihályi
 Malicorin, udvarm. Gyöngyi
 Lurette Bánó I.
 Friquette Csatai J.
 Manon Csizsérnyé
 Toineette Lehner M.
 Rose Pálffy M.
 Marceline Szatmáry
 Campistrel Vécsey
 Merluchet Ferenczy
 Cigogne Csizsér
 Belhomme Torma
 De Lenoncourt Farlai
 De Grocy Ligeti
 De la Boisserie Palotai
 De Cadignan Kenesai
 Clorinde Bajza I.
 Madelon Margittai
 Berenice Miklósy
 Phoenix Csery
 Baptist Szentgyörgyi
 Szolga Juhász J.

Kezdete fél 8 órakor.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.
 Vorletzter Tag! Vorletzter Tag!
 Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh
 Heute, Samstag, den 10. September.

Grosses Weinlese-Fest
 Ungarisches Bauerndorf, Weingarten, Presshaus, Kleinrich-ter, Dorfbrücker, Hochzeitsfest, Lustiges Weinlesefest.
 Beim Entree erhält jeder Besucher ein Geschenk.
 Jeder hundertste Besucher ein spezielles Geschenk.
 Frisch gepresster Most!!!

Konzert der bosnischen Regimentskapelle.
Auf der grossen Variété-Bühne
 Auftreten: **Morcaschani**, Kreolbaritonistin.

Adras, equilibristisches Wunder, **La belle Theresita**, Drahtseiltänzerin, **La et Do**, die ausgezeichneten französischen Straßensänger, **Villi Redfort**, der faule Jongleur, **Petit Paul**, der kleine Paganini und die sonstigen prachtvollen Attraktionen.

Folies Comiques
 Auf allgemeines Verlangen: „Aus einer kleinen Garnison“.
Monte Carlo rouge: Großer Nationalanz.
MONTE-CARLO: prachtvolle neue Ausstellung.
 Prachtvolles grosses Feuerwerk. Arrangirt v. Dir. A. Friedmann.
Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

Die Vorstellungen werden ohne Rücksicht auf die Witterung täglich abgehalten.

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE

Innerstädter Weinhauses

IV. Bez., Zöldfa-utca 30, Ecke der Szerb-utca.
 Dem p. t. Publikum beehre ich mich die höf. Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Téténper Keller über ein reichhaltiges Lager der besten und edelsten ungarischen Weine verfüge, und so kam ich zu dem Entschluß, unter meiner Leitung heute, Samstag, den 10. September ein Spezial-Weinhaus zu eröffnen.
 Gleichzeitig habe ich für kaltes Buffet und gut zubereitete warme Speisen, sowie solide Preise und aufmerksame Bedienung bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Wwe. JOHANN WITTEICH,
 gewesene Pächterin der Ofner Redoute-Restaurations.
 39782

XI. Jahrgang.

EINSCHREIBUNGEN

täglich von 9 bis 6 Uhr in das unter Leitung des Klavier-Virtuosen und staatlich dipl.

Prof. MOR SOMOGYI

stehende

KONSERVATORIUM

VII., Elisabethring 44,

für Klavier, Violine, Gesang und sämtliche Lehr-fächer, mit den vorzüglichsten Lehrkräften, für Anfänger und Fortgeschrittene, bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung. Das Institut wird von Schülern aus den vornehmsten Familien frequentirt. Glänzende Unterrichtsergebnisse. Auf Verlangen Probestufe.

Durch 65 Jahre spielen

in 141 Ziehungen

auf Haupttreffer

von 100,000, 40,000, 30,000 25,000 Kr.

die neuen

ELISABETH LOSE

zu haben

gegen 24 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung

auf 5 Stück	2 Kronen
„ 10 „	4 „
„ 15 „	6 „
„ 20 „	8 „
„ 25 „	10 „

Schon nach Ertrag der ersten Rate und 35 Heller Porto sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden gefällig ausgestellten Katenbrief, auf Grund dessen der Käufer das alleinige Spielrecht genießt.

FLEISSIG BANKHAUS :: :: ::
 Budapest, Erzsébet-körút 2.

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein bestehenden polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
 Sensation! Neue Mitglieder. Neues Repertoire. Sensation!
„AZARIE“ der tapfere Held, polnisches Singspiel.
 Auftreten der Frau Pepl Littmann als Gesangs-komiker, einzig und allein in diesem Genre. **Salca Guttmann**, **Julius Guttmann**, aus dem Lemberger Theater. **Helene Kalmus**, Prima-donna Pepl u. Moriz **Weinberg-Duett**, konkurrenzlos in ihrem Genre, mit ganz neuem Repertoire. **M. Strong**, polnischer Komiker, **Brunno Kalmiza**, Charakter-Darsteller. Ferner ungarische Artisten, nur Kräfte ersten Ranges.

Zur Herbstsaison

in grosser Auswahl angelangte Seiden- und Sammt-Nouveautés empfehlen wir der g. Damenwelt.

Unsere Verbindungen mit ersten Fabrikanten ermöglichen uns, die qualitativ besten Waaren auch zu staunend billigen Preisen zu verkaufen.

SEIDENWAARENHAUS PERL & KLEIN

Budapest, IV., Bécsi-utca 5. sz.
 Feinste Spitzen, Applikationen, Bänder, Schleier etc. in grösster Auswahl.

Gábor Ignác FIU-INTERNÁTUSA

Budapest, VI., Délibáb-utca 23. sz.

A főváros legszebb és legegészségesebb részén, szép kerttel körülvett villában, gimnazium, reáliskola stb. közvetlen közelében. Családias otthon, egyéni nevelés és tanítás, gondos felügyelet. Különös figyelem az általános műveltségre. Német és francia társalgás. Egészséges, kitünő polgári ellátás, tágas, szellős hálótermek. Villamos világítás. Kivátratra ismertetés bermentve.

Bejárók egész délutánra elfogadtatnak.

Mein Glück verdante ich meiner Schönheit.

Den wunderbaren, unübertrefflichen RAVISSANTE-Toilette-Spezialitäten von DOKTOR LEJOSSE in PARIS verdanke ich meine andauernde

Schönheit u. Jugendfrische.

Hunderttausende Damen erzählen sich dies Tag für Tag einander . . .
 CRÈME RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS 1 u. 2 Kr. POUFRE RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS 1 u. 2 Kr. SAVON RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS 1 Krone. RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in Paris 3 u. 5 K. RAVISSANTE u. POUFRE RAVISSANTE sind in 3 Nuancen erhältlich. Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse, und Andrásystrasse 26. Dr. A. Egger, Apoth., Molnár & Moser, Droguerie.

Nur Egyetem-tér 5.

Billigste Einkaufsquelle
 Herbst- u. Winterwaschstoffe, Barchent in feinsten Qualität

Belvárosi Maradék - Áruház

Nur Reste um den halben Preis
 Nur Egyetem-tér 5.

1904

Aus dem Frauenleben.

„Wenn der Czar und Eduard VII. zu ihrer Krönung alle möglichen Potentaten eingeladen haben, so will ich desgleichen thun.“ So etwa dachte die junge Piemontesin, die am letzten Sonntag in Turin zur Königin in der dortigen Markthalle geweiht werden sollte. Auf der Suche nach gleichgefügten Würdenträgerinnen richteten nun die kommunalen Ceremonienmeister Ihrer Majestät das Augenmerk auf Paris, das, wie man weiß, über zwei Königinnen und eine dritte Souveränin verfügt, die ähnlich wie der Papstschah den Namen „Königin der Königinnen“ führt. Zum Umzug des Mitfahrentags werden alljährlich diese Herrscherinnen aus den hübschesten und charmantersten jungen Mädchen ausgewählt, und gewöhnlich ist mit dem Abend jenes Festes ihr Reich schon zu Ende. In diesem Jahr aber kam es anders: die italienische Einladung erkannte auch für den September noch das Thronrecht dieser Pariserinnen an. Es dürfte wenige Damen geben, die eine so schmeichelhafte Aufforderung und eine so reizende Ferienreise nach Italien ausgeschlagen hätten. Die Pariser Majestäten acceptirten deshalb mit Wonne und begaben sich nebst acceptirten Brüdern pünktlich auf den Bahnhof Paris-Lyon-Méditerranée zur Abfahrt. Nur die Oberste der drei Grazien war verhindert. Aber da zeigte sich die alte französische Höflichkeit in vollem Glanz. Ein anderer Souverän hätte sich irgendetwie vertreten lassen — durch ein Familienmitglied, einen General, einen Minister oder sonst Jemanden. Die reine des reines dagegen wurde durch eine frische Gewählte ersetzt, die ihrer Turiner Kollegin an Rang gleichwertig sein sollte. Seit den Tagen der Katharina und Maria von Medici hat Italien nicht so viel Einfluß auf französische Königinnen ausgeübt. Die piemontesische Hauptstadt, deren schöne und kokette Modistinnen einen wohlbegründeten Ruf erfolgreicher Firtens besitzen, bekommt da einen Besuch, der manche Eifersüchtigen hervorgerufen dürfte. Wenigstens wenn sich dort erfinderische Köpfe unter den Liebhabern finden, wie man ihnen in Paris begegnet. Es ist nämlich köstlich, was solch einer Königin Alles begegnen kann. So erzählte eine von ihnen, daß bei den Besuchsfahrten, die sie zu verschiedenen Zeitungsredaktionen machte, je d e s m a l ein würdiger, älterer Herr an dem Wagen stand, dem sie entstieg. Er begrüßte sie je d e s m a l im Namen eines Komités. Bald nahm er das Wort im Auftrage des Vereins untröstlicher Witwen, bald als Sprecher der Gesellschaft aufopfernder Mütter. Nach jedem Spruch küßte er sie väterlich. Endlich wunderte sich Ihre Majestät, diesen edlen Greis in so vielen Stadtbezirken als Mandatar der verschiedensten Vereine immer wiederzufinden. Da stellte sich denn heraus, daß es ein Schelm war, der ihr überall nachfuhr, um sie a b z u k ü s s e n. Ein besseres Mittel hatte er nicht gewußt. Sintermalen ein braves Volk seine Königin lieben soll, erhalten die reines de Paris auch regelmäßig zahlreiche Liebeserklärungen. Die erschöpfendste und kürzeste, die wie eine antike Inschrift wirkt, ging einst an die Adresse einer solchen Fürstin, die ihres Zeichens Wäschermädel war. „Lavoir — la voir — l'avoir“ (Wäschetrog — sie sehen — sie schämen) lautete sie. Damit war wirklich Alles gesagt, und die italienische Feurigkeit wird sich sehr anstrengen müssen, um diese derbe Pariser Galanterie zu überbieten.

Ein Wunder ist geschehen: Mitten in Paris, in der Kirche Notre-Dame des Victoires, ein paar hundert Schritte von den sündhaften Boulevards, ist ein Wunder geschehen. In der Kirche Notre-Dame des Victoires

pflegen sich die aus Lourdes heimkehrenden Pariser Pilger noch einmal zu versammeln. So geschah es auch diesmal nach der großen nationalen Pilgerfahrt, an der fast zehntausend Menschen theilgenommen hatten. Die Kirche war dicht gefüllt. In einer der ersten Reihen kniete oder lag vielmehr auf einer Tragbahre ein junges Mädchen, Madeleine Glaser Namen. Das Mädchen litt an Lungenerschwindel. Seit einem halben Jahre hatte es das Bett nicht verlassen können, es konnte seine Glieder kaum bewegen, als die Eltern sich zu der Wallfahrt nach Lourdes entschlossen. In Lourdes war eine Besserung nicht eingetreten. Während des Gottesdienstes in Paris aber, als eben der Segen erklang, erhob sich Madeleine Glaser plötzlich; ihr Antlitz leuchtete. Sie schritt auf den Altar zu; ihre Verwandten, vor Schrecken gelähmt, wagten nicht, zuzuspringen. Die Gemeinde wurde sich bewußt, daß etwas Außerordentliches geschah, sie stimmte das Magnificat an. Der Vater eilte endlich hinzu, schloß das Mädchen in seine Arme und führte oder trug es hinaus; in einer rasch herbeigerufenen Droschke fuhr die Familie von dannen. Madeleine Glaser rief mit verklärtem Gesicht: „Ich bin geheilt!“ Sie erklärte, zu Fuß um die Erde gehen zu können. Seitdem hat die Besserung angehalten. Das Lungenemphysem soll verschwunden sein. Die Eltern betrachten ihr Kind als geheilt. Die Ärzte hatten es ausgegeben. Lourdes hat ein neues Wunder vollbracht. Frohlockend verkünden es die Frommen. Der Glaube hat vermocht, was die Wissenschaft nicht vermochte. Die Presse beschäftigt sich eifrig mit dem Fall, und in der hier üblichen Weise hat man schleunigst ärztliche Autoritäten um ihre Meinung befragt. „Glauben Sie an solche Heilungen?“ erkundigte man sich bei einem Spezialisten, der viel mit Hypnose arbeitet. „Ob ich daran glaube!“ erwiderte er. „Nur eins überrascht mich: daß die „Wunder“ — der Gelehrte lächelte — nicht viel häufiger sind. Auf tausend Pilger kommt in Lourdes nur ein Fall der Heilung. Das ist wenig. Wir Ärzte erzielen mit der Suggestion bessere Ergebnisse und haben doch den religiösen Apparat nicht zur Verfügung.“

Daß die Frauen vor den „Herren der Schöpfung“ gar manche Fähigkeiten voraus haben, suchte der Professor Otis L. Mason aus Washington in einem Vortrage ausführlich zu begründen. „Die Frauen“, so lauteten seine Ausführungen, „haben einen ganz besonderen Sinn, den man den „Spiegelsinn“ nennen möchte, weil er sie befähigt, sich auch ohne einen Spiegel selbst zu sehen und genau zu wissen, was hinter ihnen vorgeht. Sie haben ja sogar ein Sehvermögen in ihren Fingerspitzen; der Taktinn ist für sie fast eine Form des Sehens. Frauen thun mit ihren kleinen Händen beständig Wunder; sie, die so sehr dem Instinkt anheimgegeben sind, haben eine alt innewohnende Feinfühligkeit; Tausende von Generationen haben für sie ihre Hände gebraucht, die Nadel geführt und die Kuppen der Finger mit jenen feinsten Nervenfasern ausgestattet. So nimmt sie ihr Haar auf und schlingt es leicht und schön in einen wundervollen Knoten und erst nachher besteht sie im Spiegel, was sie vollbracht hat. Kein Mann könnte etwas so Schwieriges vollbringen. Für einen Mann ist die ganze Kunst des Antecedens oder Annähens von Dingen ein Geheimnis. Der Mann wird es in einer sorgfältigen und wissenschaftlichen Weise versuchen, zwei Dinge zusammenzusetzen oder zusammenzunähen; doch ohne rechten Erfolg. Die Frau nimmt dieselbe Nadel und mit einer geschickten Handbewegung, einem schnell ausgeführten Doppelschlag hat sie fest zusammengefügt, was eben noch getrennt war.“

Für das wichtigste weibliche Instrument erklärt der Professor die Haarnadel. „Das ist das Lieblingshandwerkzeug der Frauen; wirklich ein ganzes Instrumentenkasten liegt in diesen Nadeln. In ihnen liegt der Zauberschlüssel, der alle mechanischen Probleme löst. Und kann der Mann dieses Instrument gebrauchen? Die Kunst, die Haare aufzustechen, ist für ihn unerlernbar.“ Wie kommt es, daß eine Frau einen Knoten auflösen kann im Nu, während der Mann hilflos davorsteht oder wie Alexander ihn durchhauen müßte? „das ist eine andere Frage, die dem Professor das Herz bedrückt. „Mit den sinken spizen Fingern weiß sie in dem wirren Knäuel eine Lockerung vorzunehmen und dann zieht sie die Fäden nach rechts und links und der Knoten ist gelöst. Ein stets aufs neue staunenswerthes Wunder ist es für mich, wenn ich die Geschicklichkeit sehe, mit der eine Frau einen Knopf an ein Kleidungsstück näht. Solche wunderbare Fähigkeit, manueller Sensibilität und Geschicklichkeit läßt sich nur dadurch erklären, daß die Frauen in den Vergangenheit die Industrie besorgten. Sie waren die ersten Schuster, Weber, Schneider, während dem Mann die Pflichten des Krieges und der Jagd oblagen, wodurch er seine Finger nicht ausbilden konnte. So haben die fleißigen Hände der Armütter von der Steinzeit an dazu gewirkt, daß die „Feenhände“ der Entlein nun so leicht und geschickt sind.“

Sine entführte Fürstin.

Die Markgräfin von Anspach erzählt in ihren Memoiren folgende Geschichte über die Entführung einer Fürstin: Die Fürstin Tarakanoff, eine natürliche Tochter der Kaiserin Elisabeth von Rußland und des Feldmarschalls Razumowsky, schien dem polnischen Fürsten Radziwill, der tiefen Groll über das Verhalten der Kaiserin Katharina gegen sein Vaterland empfand, ein taugliches Werkzeug seiner Rache. Es gelang ihm, sie aus Rußland zu entführen und nach Rom zu bringen. Katharina II. davon unterrichtet, ließ die Güter Radziwill's in Beschlag nehmen, worauf er sich genötigt sah, durch Verkauf seiner Diamanten und anderer Kostbarkeiten sich Geld zu verschaffen. Diese Hilfsquelle war jedoch bald erschöpft, so daß er heimlich nach Polen ging, um Gelder aufzunehmen. Die Fürstin Tarakanoff ließ er in beschränkten Umständen unter Aufsicht einer Gouvernante in Rom zurück. In Polen wurde dem Fürsten das Anerbieten gemacht, ihn wieder in den Besitz seiner Güter zu setzen, wenn er die Fürstin an Rußland ausliefern. Diesen Vorschlag lehnte er ab, doch versprach er, er wolle sich nicht weiter um die Tochter Elisabeth's kümmern. Um diesen Preis wurde ihm Verzeihung. Darauf erhielt Alexis Doloff von der Kaiserin die nöthigen Befehle und benützte die erste Gelegenheit, sich der Fürstin zu bemächtigen. Ein gewisser Ribas aus Neapel entdeckte bald in Rom die Wohnung der Fürstin und verschaffte sich unter dem Namen und Charakter eines vornehmen russischen Offiziers Zutritt in ihrem Hause. Das Verlangen, sagte er, einer Landsmännin seine Aufmerksamkeit zu machen, an deren Schicksal er den innigsten Antheil nehmen, führte ihn zu ihr. Er schien sehr betrübt über ihre Lage und bot ihr Hilfe an, die anzunehmen sie sich genötigt sah. Er spielte seine Rolle so gut, daß die Fürstin und ihre Gouvernante in ihm einen Retter in der Noth zu sehen glaubten. Als er sich genügend in ihrem Vertrauen befestigt glaubte, erklärte er sich für einen Abgesandten des Grafen Alexis Doloff, der ihm den Auftrag gegeben hätte, der Fürstin als einer Tochter der Elisabeth das Anerbieten im Namen des Grafen zu machen, sie auf den Thron ihrer Mutter zu setzen. Die Russen, sagte

15.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

Da de la Teillais sah, daß sie thatsächlich bleich geworden sei, führte er sie aus dem überheizten Saale hinaus, auf die zu dieser Stunde vollständig menschenleere und verlassene Veranda. Als er sie auf die Chaiselongue geleitete, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß sie die Bestimmung verloren habe. Sie war weiß bis in die Lippen und ihre Hände griffen sich eiskalt an. Er fürchtete, sie allein zu lassen, um Frau Prevost zu holen, und der Gedanke, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, war ihm, ohne daß er selbst so recht gewußt hätte weshalb, fürchterlich. Einen Augenblick fühlte er sich mächtig erregt; dann schlug das junge Mädchen ihre Augen auf. Die Lilienblässe ihres Gesichtes schwand dahin, ein rosiges Gauch stieg in ihre Wangen, hastig richtete sie sich auf und brachte sich in sitzende Stellung. — Ist Ihnen besser, mein armes Kind? fragte de la Teillais angstvoll besorgt. Mechanisch hob Sylvette die beiden Hände nach dem Kopfe empor, um die Verwirrung zu ordnen, in welcher sich ihr Haar befanden mochte. — Viel besser. Ich bitte Sie um Entschuldigung, mein lieber Vormund; vermuthlich hat der Mangel an Gewohnheit diesen seltsamen Zustand hervorgerufen. — Liebes Kind, ich bin es, der sich bemüßigt fühlt, Sie um Entschuldigung zu bitten! rief de la Teillais ganz außer sich. Ich hatte — Sie brauchen sich gar nichts vorzuwerfen;

es war heiß und das stete Drehen im Kreise hat mich schwindelig gemacht. Dann bin ich heute auch noch ein wenig angegriffen, Sie müssen das begreifen. Ich habe nie Theater gespielt und meine Rolle ist mir in die Nerven gegangen; nun bin ich aber vollständig erholt. Sie lächelte. — Was mich unangenehm berühren hätte können, das wäre höchstens der Umstand gewesen, mit dem ganzen uns umgebenden Menschenknäuel in Kontakt zu kommen; als ich fühlte, wie sicher und ruhig Sie mich führten, da war ich ganz zufrieden. Wollen wir uns nun wieder zu den übrigen Leuten gefellen? Ich möchte gerne nachhause zurückkehren, denn ich fühle, daß ich müde bin! Sie erhob sich und bot de la Teillais die Hand. Er legte ihren Arm in den seinen, sie aber bat leise: — Sagen Sie der Pathin nichts von dem kleinen Zwischenfalle; sie erschreckt so leicht, und die Sache ist ja nun vorüber. Ich fühle mich nicht mehr leidend, im Gegentheil, lieber Vormund, ganz wohl und zufrieden, dessen mögen Sie versichert sein. Francois wurde in dem kleinen Kabinett empfangen, welches Frau Prevost ihr Arbeitszimmer nannte, weil sie dort an einem zierlichen Schreibtisch ihre Rechnungen und ihre Korrespondenz erledigte, weil sie ihre Bücher in einem goldbeschlagenen Bibliothekkasten aus Rosenholz aufzubewahren pflegte. Ein Bild Sylvias im weißen Kleide sah lebenswarm und frisch aus unter den sonst etwas verblaßten Porträts des Arbeitszimmers. Bevor er Platz nahm, stellte sich Francois vor die zierliche Staffelei, auf welcher Sylvias Bildnis prangte.

— Ich habe Werth darauf gelegt, mir die Erinnerung an Sylvia's ersten Ball wach zu erhalten, bemerkte Frau Prevost. — Eine köstliche Erinnerung, stimmte Herr de la Teillais bei. Nachdem er dann die Blicke von dem Aquarell hinweg gewandt, auf welchem er den Namenszug „Louise Breslau“ gelesen hatte, sagte er: — Wissen Sie, daß Ihre Schutzbefohlene reizend ist, gnädige Frau? — Das weiß ich allerdings, und daß der Erfolg, den sie überall feiert, ihr einigermaßen den Kopf verdreht. Heute Morgens, als ich ihr Zimmer betrat, fragte sie mich plötzlich: Pathin glaubst Du, daß ich hübsch sei? Viele Leute sagen mir das jetzt auf einmal, und es macht mich sehr glücklich. Ich möchte gerne hübsch sein... Ihre Augen strahlten bei diesen Worten gleich Diamanten! Ihnen ist es gar gelungen, sie zum Tanzen zu bringen. — Ja, mit mir, weil ich nicht zähle, das hat sie mir selbst gesagt. — Sie sollten ihr doch das Versprechen abringen, daß sie zeitweise auch mit solchen tanzen wird, die zählen. — Weshalb sollte ich diesen Versuch machen? — Weil es ja doch eine kleine Verrücktheit von ihr ist, sich zum Tanze gar nicht herbeizulassen; ein junges Mädchen, das Bälle besucht und auf jede Aufforderung jagt: „Nein, mein Herr, ich tanze nicht,“ macht sich ja geradezu lächerlich. Sie ihrerseits behauptet freilich, daß auch die jungen Männer von heutzutage nicht mehr gerne tanzen, und thatsächlich hat sie sehr viele dazu gebracht, daß sie sich genügen lassen, mit ihr im Ballsaal spazieren zu gehen. — Wenn dies zur Gewohnheit geworden ist,

Aus dem Frauenleben.

„Wenn der Czar und Eduard VII. zu ihrer Krönung alle möglichen Potentaten eingeladen haben, so will ich desgleichen thun.“ So etwa dachte die junge Piemontese, die am letzten Sonntag in Turin zur Königin in der dortigen Markthalle geweiht werden sollte. Auf der Suche nach gleichgearteten Würdenträgerinnen richteten nun die kommunalen Ceremonienmeister Ihrer Majestät das Augenmerk auf Paris, das, wie man weiß, über zwei Königinnen und eine dritte Souveränin verfügt, die ähnlich wie der Papst den Namen „Königin der Königinnen“ führt. Zum Umzug des Misfalentags werden alljährlich diese Herrscherinnen aus den hübschesten und charmantesten jungen Mädchen ausgewählt, und gewöhnlich ist mit dem Abend jenes Festes ihr Reich schon zu Ende. In diesem Jahr aber kam es anders: die italienische Einladung erkannte auch für den September noch das Thronrecht dieser Pariserinnen an. Es dürfte wenige Damen geben, die eine so schmeichelhafte Aufforderung und eine so reizende Ferienreise nach Italien ausgeschlagen hätten. Die Pariser Majestäten acceptierten deshalb mit Wonne und begaben sich nebst Papa und Brüdern pünktlich auf den Bahnhof Paris-Lyon-Méditerranée zur Abfahrt. Nur die Oberste der drei Grazien war verhindert. Aber da zeigte sich die alte französische Höflichkeit in vollem Glanz. Ein anderer Souverän hätte sich irgendwie vertreten lassen — durch ein Familienmitglied, einen General, einen Minister oder sonst Jemanden. Die reine des reines dagegen wurde durch eine frische Gewählte ersetzt, die ihrer Turiner Kollegin an Rang gleichwertig sein sollte. Seit den Tagen der Katharina und Maria von Medici hat Italien nicht so viel Einfluß auf französische Königinnen ausgeübt. Die piemontesische Hauptstadt, deren schöne und kokette Modistinnen einen wohlbegründeten Ruf erfolgreich Flirtens besitzen, bekommt da einen Besuch, der manche Eifersüchtigen hervorgerufen dürfte. Wenigstens wenn sich dort erfinderische Köpfe unter den Liebhabern finden, wie man ihnen in Paris begegnet. Es ist nämlich köstlich, was sich einer Königin Alles begeben kann. So erzählte eine von ihnen, daß bei den Besuchsfahrten, die sie zu verschiedenen Zeitungsredaktionen machte, je d e s m a l ein würdiger, älterer Herr an dem Wagen stand, dem sie entstieg. Er begrüßte sie je d e s m a l im Namen eines Komitês. Bald nahm er das Wort im Auftrage des Vereins untröstlicher Witwen, bald als Sprecher der Gesellschaft ausdauernder Mütter. Nach jedem Spruch küßte er sie väterlich. Endlich wunderte sich Ihre Majestät, diesen edlen Greis in so vielen Stadtbezirken als Mandatar der v e r s c h i e d e n e n Vereine immer wiederzufinden. Da stellte sich denn heraus, daß es ein Schelm war, der ihr überall nachfuhr, um sie a b z u k ü s s e n. Ein besseres Mittel hatte er nicht gewußt.

Sintemalen ein braves Volk seine Königin lieben soll, erhalten die reines de Paris auch regelmäßig zahlreiche V i e b e s e r k l ä r u n g e n. Die erschöpfendste und kürzeste, die wie eine antike Inschrift wirkt, ging einst an die Adresse einer solchen Fürstin, die ihres Zeichens Wäscherin war. „Lavoir — la voir — l'avoir“ (Waschtrog — sie sehen — sie schauen) lautete sie. Damit war wirklich A l l e s gesagt, und die italienische Feurigkeit wird sich sehr anstrengen müssen, um diese derbe Pariser Galanterie zu überbieten.

Ein Wunder ist geschehen: Mitten in Paris, in der Kirche Notre-Dame des Victoires, ein paar hundert Schritte von den sündhaften Boulevards, ist ein Wunder geschehen. In der Kirche Notre-Dame des Victoires

pflegen sich die aus Lourdes heimkehrenden Pariser Pilger noch einmal zu versammeln. So geschah es auch diesmal nach der großen nationalen Pilgerfahrt, an der fast zehntausend Menschen teilgenommen hatten. Die Kirche war dicht gefüllt. In einer der ersten Reihen kniete oder lag vielmehr auf einer Tragbahre ein junges Mädchen, Madeleine Glaser Namen. Das Mädchen litt an Lungenschwindsucht. Seit einem halben Jahre hatte es das Bett nicht verlassen können, es konnte seine Glieder kaum bewegen, als die Eltern sich zu der Wallfahrt nach Lourdes entschlossen. In Lourdes war eine Besserung nicht eingetreten. Während des Gottesdienstes in Paris aber, als eben der Segen erklang, erhob sich Madeleine Glaser plötzlich; ihr Antlitz leuchtete. Sie schritt auf den Altar zu; ihre Verwandten, vor Schrecken gelähmt, wagten nicht, zuzuspringen. Die Gemeinde wurde sich bewußt, daß etwas Außerordentliches geschah, sie stimmte das Magnificat an. Der Vater eilte endlich hinzu, schloß das Mädchen in seine Arme und führte oder trug es hinaus; in einer rasch herbeigerufenen Droschke fuhr die Familie von dannen. Madeleine Glaser rief mit verklärtem Gesicht: „Ich bin geheilt!“ Sie erklärte, zu Fuß um die Erde gehen zu können. Seitdem hat die Besserung angehalten. Das Lungememphsem soll verschwunden sein. Die Eltern betrachten ihr Kind als geheilt. Die Ärzte hatten es aufgegeben. Lourdes hat ein neues Wunder vollbracht. Frohlockend verkünden es die Frommen. Der Glaube hat vermocht, was die Wissenschaft nicht vermochte. Die Presse beschäftigt sich eifrig mit dem Fall, und in der hier üblichen Weise hat man schleunigst ärztliche Autoritäten um ihre Meinung befragt. „Glauben Sie an solche Heilungen?“ erkundigte man sich bei einem Spezialisten, der viel mit Hypnose arbeitet. „Ob ich daran glaube!“ erwiderte er. „Nur eins übertrifft mich: daß die „Wunder“ — der Gelehrte lächelte — nicht viel häufiger sind. Auf tausend Pilger kommt in Lourdes nur ein Fall der Heilung. Das ist wenig. Wir Ärzte erzielen mit der Suggestion bessere Ergebnisse und haben doch den religiösen Apparat nicht zur Verfügung.“

Daß die Frauen vor den „Herren der Schöpfung“ gar manche Fähigkeiten voraus haben, suchte der Professor Otis L. Mason aus Washington in einem Vortrage ausführlich zu begründen. „Die Frauen“, so lauteten seine Ausführungen, „haben einen ganz besonderen Sinn, den man den „Spiegel“ nennen möchte, weil er sie befähigt, sich auch ohne einen Spiegel selbst zu sehen und genau zu wissen, was hinter ihnen vorgeht. Sie haben sozusagen ein Sehvermögen in ihren Fingerspitzen; der Tastsinn ist für sie fast eine Form des Sehens. Frauen thun mit ihren kleinen Händen beständig Wunder; sie, die so sehr dem Instinkt anheimgegeben sind, haben eine alt innewohnende Feinfühligkeit; Tausende von Generationen haben für sie ihre Hände gebraucht, die Nadel geführt und die Kuppen der Finger mit jenen feinsten Nervenfasern ausgestattet. So nimmt sie ihr Haar auf und schlingt es leicht und schön in einen wundervollen Knoten und ert nachher besieht sie im Spiegel, was sie vollbracht hat. Kein Mann könnte etwas so Schwieriges vollbringen. Für einen Mann ist die ganze Kunst des Antedens oder Annähens von Dingen ein Geheimnis. Der Mann wird es in einer sorgfältigen und wissenschaftlichen Weise versuchen, zwei Dinge zusammenzusetzen oder zusammenzunähen; doch ohne rechten Erfolg. Die Frau nimmt dieselbe Nadel und mit einer geschickten Handbewegung, einem schnell ausgeführten Doppelschritt hat sie fest zusammengefügt, was eben noch getrennt war.“

Für das wichtigste weibliche Instrument erklärt der Professor die Haarnadel. Das ist das Lieblingshandwerkzeug der Frauen; wirklich ein ganzes Instrumentenkasten liegt in diesen Nadeln. In ihnen liegt der Zauberschlüssel, der alle mechanischen Probleme löst. Und kann der Mann dieses Instrument gebrauchen? Die Kunst, die Haare aufzusteden, ist für ihn unerlernbar. „Wie kommt es, daß eine Frau einen Knoten auflösen kann im Nu, während der Mann hilflos davorsteht oder wie Alexander ihn durchhauen mußte?“, das ist eine andere Frage, die dem Professor das Herz bedrückt. „Mit den sinken spitzen Fingern weiß sie in dem wirren Knäuel eine Forderung vorzunehmen und dann zieht sie die Fäden nach rechts und links und der Knoten ist gelöst. Ein stets aufs neue staunenswerthes Wunder ist es für mich, wenn ich die Geschicklichkeit sehe, mit der eine Frau einen Knopf an ein Kleidungsstück näht. Solche wunderbare Fähigkeit, manueller Sensibilität und Geschicklichkeit läßt sich nur dadurch erklären, daß die Frauen in den Vergangenen die Industrie befragten. Sie waren die ersten Schuster, Weber, Schneider, während dem Mann die Pflichten des Krieges und der Jagd oblagen, wodurch er seine Finger nicht ausbilden konnte. So haben die fleißigen Hände der Armutter von der Steinzeit an dazu gewirkt, daß die „Feenhände“ der Entlein nun so leicht und geschickt sind.“

Eine entführte Fürstin.

Die Markgräfin von Anspach erzählt in ihren Memoiren folgende Geschichte über die Entführung einer Fürstin:

Die Fürstin T a r r a k a n o f f, eine natürliche Tochter der Kaiserin Elisabeth von Rußland und des Feldmarschalls Razumowski, schien dem polnischen Fürsten R a d z i w i l l, der tiefen Groll über das Verhalten der Kaiserin Katharina gegen sein Vaterland empfand, ein taugliches Werkzeug seiner Rache. Es gelang ihm, sie aus Rußland zu entführen und nach Rom zu bringen. Katharina II., davon unterrichtet, ließ die Güter Radziwills in Beschlag nehmen, worauf er sich genötigt sah, durch Verkauf seiner Diamanten und anderer Kostbarkeiten sich Geld zu verschaffen. Diese Hilfsquelle war jedoch bald erschöpft, so daß er heimlich nach Polen ging, um Gelder aufzunehmen. Die Fürstin Tarrakanoff ließ er in beschränkten Umständen unter Aufsicht einer Gouvernante in Rom zurück. In Polen wurde dem Fürsten das Anerbieten gemacht, ihn wieder in den Besitz seiner Güter zu setzen, wenn er die Fürstin an Rußland auslieferete. Diesen Vorschlag lehnte er ab, doch versprach er, er wolle sich nicht weiter um die Tochter Elisabeths kümmern. Um diesen Preis wurde ihm Verzeihung. Darauf erhielt Alexis Orloff von der Kaiserin die nötigen Befehle und benützte die erste Gelegenheit, sich der Fürstin zu bemächtigen. Ein gewisser Ribas aus Neapel entdeckte bald in Rom die Wohnung der Fürstin und verschaffte sich unter dem Namen und Charakter eines vornehmen russischen Offiziers Zutritt in ihrem Hause. Das Verlangen, sagte er, einer Landsmännin seine Aufwartung zu machen, an deren Schicksal er den innigsten Anteil nehmen, führte ihn zu ihr. Er schien sehr betrübt über ihre Lage und bot ihr Hilfe an, die anzunehmen sie sich genötigt sah. Er spielte seine Rolle so gut, daß die Fürstin und ihre Gouvernante in ihm einen Retter in der Noth zu sehen glaubten. Als er sich genügend in ihrem Vertrauen befestigt glaubte, erklärte er sich für einen Abgesandten des Grafen Alexis Orloff, der ihm den Auftrag gegeben hätte, der Fürstin als einer Tochter der Elisabeth das Anerbieten im Namen des Grafen zu machen, sie auf den Thron ihrer Mutter zu setzen. Die Russen, sagte

15.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

Da de la Teillais sah, daß sie thatsächlich bleich geworden sei, führte er sie aus dem überheizten Saale hinaus, auf die zu dieser Stunde vollständig menschenleere und verlassene Veranda. Als er sie auf die Chaiselongue geleitete, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß sie die Besinnung verloren habe. Sie war weiß bis in die Rippen und ihre Hände griffen sich eiskalt an.

Er fürchtete, sie allein zu lassen, um Frau Prevost zu holen, und der Gedanke, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, war ihm, ohne daß er selbst so recht gewußt hätte weshalb, fürchterlich. Einen Augenblick fühlte er sich mächtig erregt; dann schlug das junge Mädchen ihre Augen auf. Die Lilienblässe ihres Gesichtes schwand dahin, ein rosiges Hauch stieg in ihre Wangen, hastig richtete sie sich auf und brachte sich in sitzende Stellung.

— Ist Ihnen besser, mein armes Kind? fragte de la Teillais angstvoll besorgt.

Mechanisch hob Sylvette die beiden Hände nach dem Kopfe empor, um die Verwirrung zu ordnen, in welcher sich ihr Haar befinden mochte.

— Viel besser. Ich bitte Sie um Entschuldigung, mein lieber Vormund; vermuthlich hat der Mangel an Gewohnheit diesen seltsamen Zustand hervorgerufen.

— Liebes Kind, ich bin es, der sich bemüht fühlt, Sie um Entschuldigung zu bitten! rief de la Teillais ganz außer sich. Ich hatte —

— Sie brauchen sich gar nichts vorzuweisen;

es war heiß und das stete Drehen im Kreise hat mich schwindelig gemacht. Dann bin ich heute auch noch ein wenig angegriffen, Sie müssen das begreifen. Ich habe nie Theater gespielt und meine Rolle ist mir in die Nerven gegangen; nun bin ich aber vollständig erholt.

Sie lächelte.

— Was mich unangenehm berühren hätte können, das wäre höchstens der Umstand gewesen, mit dem ganzen uns umgebenden Menschenknäuel in Kontakt zu kommen; als ich fühlte, wie sicher und ruhig Sie mich führten, da war ich ganz zufrieden. Wollen wir uns nun wieder zu den übrigen Leuten gesellen? Ich möchte gerne nachhause zurückkehren, denn ich fühle, daß ich müde bin!

Sie erhob sich und bot de la Teillais die Hand. Er legte ihren Arm in den seinen, sie aber bat leise:

— Sagen Sie der Bathin nichts von dem kleinen Zwischenfalle; sie erschreckt so leicht, und die Sache ist ja nun vorüber. Ich fühle mich nicht mehr leidend, im Gegentheil, lieber Vormund, ganz wohl und zufrieden, dessen mögen Sie versichert sein.

4.
François wurde in dem kleinen Cabinet empfangen, welches Frau Prevost ihr Arbeitszimmer nannte, weil sie dort an einem zierlichen Schreibtisch ihre Rechnungen und ihre Korrespondenz erledigte, weil sie ihre Bücher in einem goldbeschlagenen Bibliothekskasten aus Rosenholz aufbewahren pflegte. Ein Bild Sylvias im weißen Kleide sah lebenswarm und frisch aus unter den sonst etwas verblähten Porträts des Arbeitszimmers. Bevor er Platz nahm, stellte sich François vor die zierliche Staffelei, auf welcher Sylvias Bildniß prangte.

— Ich habe Werth darauf gelegt, mir die Erinnerung an Sylvia's ersten Ball wach zu erhalten, bemerkte Frau Prevost.

— Eine köstliche Erinnerung, stimmte Herr de la Teillais bei.

Nachdem er dann die Blicke von dem Aquarell hinweg gewandt, auf welchem er den Namenszug „Louise Breslau“ gelesen hatte, sagte er:

— Wissen Sie, daß Ihre Schutzbefohlene reizend ist, gnädige Frau?

— Das weiß ich allerdings, und daß der Erfolg, den sie überall feiert, ihr einigermassen den Kopf verdreht. Heute Morgens, als ich ihr Zimmer betrat, fragte sie mich plötzlich: Bathin glaubst Du, daß ich hübsch sei? Viele Leute sagen mir das jetzt auf einmal, und es macht mich sehr glücklich. Ich möchte gerne hübsch sein... Ihre Augen strahlten bei diesen Worten gleich Diamanten! Ihnen ist es gar gelungen, sie zum Tanzen zu bringen.

— Ja, mit mir, weil ich nicht zähle, das hat sie mir selbst gesagt.

— Sie sollten ihr doch das Versprechen abringen, daß sie zeitweise auch mit solchen tanzen wird, die zählen.

— Weshalb sollte ich diesen Versuch machen?

— Weil es ja doch eine kleine Verrücktheit von ihr ist, sich zum Tanze gar nicht herbeizulassen; ein junges Mädchen, das Välle besucht und auf jede Aufforderung sagt: „Nein, mein Herr, ich tanze nicht,“ macht sich ja geradezu lächerlich. Sie ihrerseits behauptet freilich, daß auch die jungen Männer von heutzutage nicht mehr gerne tanzen, und thatsächlich hat sie sehr viele dazu gebracht, daß sie sich genügen lassen, mit ihr im Ballsaal spazieren zu gehen.

— Wenn dies zur Gewohnheit geworden ist,

Ribas, seien sehr unzufrieden mit der Herrschaft Katharina's, besonders könne Orloff ihre Undankbarkeit ihr nicht verzeihen. Wollte die junge Fürstin die Dienste Orloff's annehmen, verspreche sie zum Lohn für seinen Eifer durch ihre Hand ihn zu beglücken, so solle die von ihm vorbereitete Revolution sofort ihren Anfang nehmen. Diese Verheißungen hätten der Fürstin die Augen über den Verrath öffnen sollen, sie schöpfte aber keinen Verdacht, zumal die Nachricht von der Unzufriedenheit der Russen mit den Versicherungen übereinstimmte, die Radzivil ihr gegeben hatte.

Bald nachher kam Orloff selbst nach Rom und wurde als willkommenen Wohlthäter empfangen. Einige Freunde der Fürstin warnten sie. Statt diesen Rath zu befolgen, erzählte die Fürstin Alles Orloff, der sie denn durch die unschuldigste Miene noch mehr zu täuschen wußte. Er stellte sich verliebt und es gelang ihm, der jungen Fürstin eine Leidenschaft einzusüßen. Sobald er sich davon überzeugt hatte, machte er Anstalten, sich mit ihr ehelich zu verbinden. Mit Freuden gab sie ihre Einwilligung. Orloff ließ seine Bedienten die Kleidung russischer Priester anlegen und von einem solchen nach dem griechischen Ritual scheinbar sich mit der Fürstin trauen. Nach dieser Woffe stellte er der Fürstin vor, sie sei in Rom zu sehr der Beobachtung ausgesetzt, er wolle sie in eine andere italienische Stadt führen, wo sie die Ereignisse bis zu ihrer Thronbesteigung erwarten könne. Er führte sie erst dann nach Livorno, wo eine russische Flottenabtheilung lag, die Orloff, wie er sagte, in Livorno nehmen müßte. In Livorno herabete er sie, ein Schiff zu besuchen. Als sie an Bord kam, empfing man sie anfangs mit Auszeichnung; doch bald, als alle Anstalten dazu getroffen waren, wurde sie in Haft genommen, mit Ketten belastet und auf demselben Schiff, das sich segelfertig gehalten hatte, nach Petersburg gebracht. Die Enttäuschung war grausam, die Fürstin warf sich im ersten Augenblick Orloff zu Füßen, er stieß sie von sich und würdigte sie keiner Antwort. In Rußland wurde sie auf der Festung Schlüsselburg in einen unterirdischen Kerker geworfen, in dem sie sechs Jahre schmachtete, bis sie einen schrecklichen Tod fand, indem bei einer Ueberfluthung das Wasser nach und nach in ihren Kerker drang und sie ertränkte, weil die Aufseher sie hinauszuführen vergaßen hatten.

Allerlei.

(Maire und Großherzog.) Anlässlich der Verlobung des deutschen Kronprinzen erinnert der Pariser „Auto“ an eine niedliche Geschichte, die sich an der Côte d'Azur abspielte und deren Held der deutsche Großherzog von Mecklenburg, der zukünftige Schwager des Kronprinzen, ist. Der Großherzog ist ein engagierter Automobilfahrer. Eines Tages führte ihn der Weg nach einem weltverlorenen Alpenortlein, dessen Gemeindevorsteher erst am Vorabend von dem Eintreffen eines fürstlichen Besuches Kenntniß erlangt hatte, da der Großherzog inkognito reiste. Nach dem Frühstück, das der Großherzog allein einnahm, bat der Maire einen Herrn des Gefolges, ihm den Großherzog vorzustellen zu wollen. Und nun folgt eine dröhlige Szene. Vor dem hochgewachsenen, schlanken Fürsten, dessen Antlitz ganz eifige Ruhe und Gelassenheit athmet, steht der winzige, bewegliche Maire und hält eine Ansprache. „Hohheit“, sagt er, und Alles neigt sich ehrerbietig, „ich bin glücklich, daß unter Land die Ehre hat, Sie zu begrüßen. Unsere beiden Länder marschieren einträchtig Seite an Seite seit jenen ereignisvollen Tagen, die Keiner von uns vergessen hat.“ Alles sieht sich erschreckt an; man erinnert sich, daß der Großherzog in hohem militärischen Rang der deutschen Armee steht; man hustet. Aber der Maire läßt sich nicht stören. Mit der friedlichsten Miene von der Welt fährt er fort: „Keiner von uns hat Sie vergessen, und wir besonders, die wir nur wenige Schritte von der Grenze wohnen, in unmittelbarer Nähe vom Feinde, wir in erster Linie nicht.“ Ein Blitzstrahl der Erleuchtung durchzuckt das Gehirn der Umstehenden: man hatte vergessen, dem Maire zu sagen, von welchem Lande der Großherzog

kam: er irrte sich in der Adresse. Schließlich erhebt der Maire, vor Anstrengung zitternd, pathetisch sein Glas, während rings um ihn Alles sprachlos auf das Schreckliche gefaßt ist, und schließt mit dem Rufe: „Ich trinke auf das Wohl unserer beiden befreundeten Nationen! Frankreich und Rußland, sie leben hoch!“ Damit war freilich der Wahn gebrochen, und auf der Stelle löste sich die eifige Kälte in übermüthigste Heiterkeit, in die der Großherzog wohl oder übel mit einstimmt.

(Die neue elektrische Untergrundbahn in London.) Die Ausführung der neuen elektrischen Bahn von Waterloo nach der Bakerstreet macht schnelle Fortschritte. Innerhalb eines Jahres wird die Bahn im Betrieb und eine angenehme Verbindung zwischen dem Norden und dem Süden Londons hergestellt sein. Die Menge, die unaufhörlich über den Trafalgarplatz und die Regentstreet fluthet, ist sich kaum bewußt gewesen, daß dreißig Meter unter ihr zwei Tunnels durch die Erde gehohlet worden sind. Schritt für Schritt ist die große eiserne Röhre, die einen Durchmesser von 365 Metern hat, weitergeführt worden. Es ist eine schwierige und ziemlich gefährliche Arbeit gewesen; theilweise haben die Leute in Kammern gearbeitet, in denen der Luftdruck (1.2 bis 1.8 Kilogramm per Quadratmeter) so groß war, daß Blutgefäße in Augen und Ohren nicht selten platzten. Für drei Stunden tägliche Arbeit erhielten die Leute 163 Mark die Woche, aber die Gefahr, für das ganze Leben mit Rheumatismus behaftet zu sein, wird selbst durch so hohen Lohn und solch geringe Arbeitszeit nicht aufgewogen. Der ursprüngliche Plan sah nur eine Linie zwischen Waterloo und der Bakerstreet vor, aber die Bahn wird jetzt ausgebeugt nach Süden bis Elephant und Castle und nach Norden bis Paddington. Die Linie Bakerstreet bis Waterloo ist so gut wie fertig, und es ist von außerordentlichem Interesse, durch die unterirdischen Gänge zu schreiten, die durch zusammengepresste eiserne Wände eingefaßt sind. Die Bahn erhält sieben Stationen. Die Aufzüge und Treppen sind fertig, und es bedarf nur noch der Lieferung der Maschinen. Bei der Konstruktion der Bahn hat man auf die Erfahrungen bei dem Pariser Uglück Rücksicht genommen. Die neue Bahn soll auch nicht die geringste Feuersgefahr bieten. Außer für die Schwellen ist kein Holz zur Verwendung gekommen, und diese Schwellen sind aus dem harten, unentflammaren australischen Jarrahholz gemacht, das wegen seiner Feuerfestigkeit auch für die neuerbaute Landungsanlage in Queenborough benützt worden ist. Die „Tube“ selbst ist aus Eisen, und die Bahnschienen sind aus Beton mit Steinbelag. Die Arbeit ist, mit einer kurzen Unterbrechung während der letzten sechs Jahre, Tag und Nacht fortgesetzt worden. 60,000 Tonnen Eisen sind für die Ringe, die die große Röhre (die „Tube“) bilden, gebraucht worden. Um diese Ringe in ihre Lage zu bringen, arbeiteten die Leute unter dem Schutze eines Schildes, das die Erde so lange trug, bis derjenige Theil der „Tube“, welcher durch das Schild bedeckt wurde, fertiggestellt war. Die „Tube“ ist einfach eine Anzahl zusammengepresster eiserner Ringe. Der zwischen der Erde und der „Tube“ verbleibende freie Raum ist mit Kalk ausgefüllt, der durch einen hydraulischen Druck von 8.3 Kilogramm per Quadratmeter durch in den eisernen Ringen befindliche Böcher gepreßt wurde. Die Kosten des großen Unternehmens lassen sich noch nicht schätzen, jedenfalls werden sie aber sehr hoch sein und viele Millionen Pfund Sterling betragen.

(Ein Liebesdrama zwischen Kindern) hat sich in Worms abgepielt. Wie der „Post“ von dort mitgeteilt wird, traf ein Feldschütz in den sogenannten Woogärten ein junges Mädchen — einen 18 Jahre alten Gymnasiasten und eine 18jährige Modistin — Beide aus Kaiserslautern gebürtig, beim Obstdiebstahl an. Zweck Feststellung der Personalien sistierte der Beamte die beiden zur Wache des nächstgelegenen Polizeireviers, wo der Gymnasiast in dem Augenblicke, als das Mädchen in dem anstoßenden Zimmer einem Einzelverhör unterzogen wurde, einen Revolver hervorholte und sich einen Schuß in die rechte Schläfe beibrachte,

ohne daß der anwesende Feldschütz es zu verhindern vermochte. Durch die Vernehmung des Mädchens und auch durch einen bei dem Verletzten aufgefundenen Brief wurde festgestellt, daß die jungen Leute am 29. v. M. verabredetermaßen die elterlichen Wohnungen heimlich verlassen hatten, in der Absicht, gemeinsam in den Tod zu gehen. Nach einer weiteren Aussage des Mädchens waren Beide thätlich kurz vor ihrer Verhaftung auf die Rheinbrücke gegangen, um sich dort durch Erschießen und Absturz in das Wasser das Leben zu nehmen, doch habe ihnen der Muth zur Ausführung der That gefehlt. Nachdem ihre wenigen Baarmittel verausgabt worden seien, hätten sie einige Tage hindurch ihr Leben von dem Ertrage einiger Obstdiebstähle gefristet. Der Grund zu dem geplanten Doppelselbstmorde ist darin zu suchen, daß die Eltern ein von den beiden „Kindern“ schon längere Zeit unterhaltenes Liebesverhältniß nicht weiter dulden wollten. Der Zustand des verletzten Gymnasiasten, der sofort in das städtische Krankenhaus gebracht wurde, ist hoffnungslos.

(Ein Denkmal für gefallene Pferde.) Aus London wird berichtet: Denkmäler für gefallene Krieger sind in allen Ländern keine Seltenheit, und auch Südafrika ist mit diesen Denkmälern für die während des Burenkriegs gefallenen Engländer reichlich versehen. Ganz neu dürfte es dagegen sein, daß der Pferdekenner, die im Kriege ihr Leben gelassen haben, ein Denkmal gesetzt wird. Ein solches Denkmal soll in Port-Elizabeth, wo die vielen tausend Pferde landeten, die später im Burenkrieg getödtet worden, aufgestellt werden. Das Denkmal besteht aus einem Felsblock, dessen vordere Seite eine Pferdebränne bildet, in die drei Wasserspeier Wasser ergießen. Auf dem Block kniet ein englischer Kavallerist, der seinem vierfüßigen Freunde den Trinkeimer vorhält. Die Inschrift dieses Denkmals lautet: „Aus öffentlichen Beiträgen errichtet in Anerkennung der Dienste der braven Thiere, die in dem englisch-burischen Kriege der Jahre 1899—1902 umkamen.“ Einer Firma in Westminster ist die Ausführung des Denkmals, das 800 Pfund Sterling kosten soll, übertragen worden.

(Körperliche und geistige Größe.) Die kleinen und zierlichen Japaner haben bisher große Thaten im gegenwärtigen Kriege mit den Russen vollbracht, und die große Tüchtigkeit der kleinen Generale und Soldaten steht außer Frage. Nun sollen zwar, wie der japanische Staatskommissär für die Weltausstellung in St. Louis sich geäußert hat, auch die Japaner früher von großer Statur gewesen, dann aber wieder zusammengeschrumpft sein, in Folge ihrer großen Anstrengungen und Arbeiten, um sich die Errungenschaften auf allen Gebieten der Kunst, der Technik und des Handels zu eigen zu machen. Dem mag nun sein, wie ihm wolle, die Japaner können sich damit trösten, daß körperliche Größe durchaus nicht immer mit Tüchtigkeit und bedeutenden Leistungen Hand in Hand geht. Das beweist schon eine Zusammenstellung der durchschnittlichen Größenverhältnisse der einzelnen Nationen. Der Engländer und der Norweger ist durchschnittlich 1.70, der Däne, der Holländer und der Ungar 1.68, der Schweizer, der Russe und der Belgier 1.67, der Deutsche und der Franzose 1.66, der Italiener und der Spanier 1.65 und der Japaner 1.58 Meter groß. Aber auch sonst beweist die Geschichte, daß körperliche Größe durchaus nichts mit geistiger Größe zu thun hat. So waren Alexander der Große, Aristoteles, Barbarossa, Voltaire, Byron, Michelangelo, Beethoven, Kepler, Friedrich der Große, Wagner, Balzac und Napoleon I. von kleiner Statur. Goethe hatte ungefähre Mittelmaß, während allerdings Caesar, Peter der Große, Karl der Große, Richelieu, Washington, Cromwell, Schiller und Bismarck gleichzeitig bedeutende Charaktere und von imposanter Größe waren.

(Ein Kind ohne Hände und Füße.) In Horis bei Vilshen brachte dieser Tage eine Tagelöhnerin ein Kind zur Welt, dem die Hände und Füße vollständig fehlten. Das neugeborene Kind befindet sich vollkommen wohl und erhielt auch bereits die Taufe.

wozu sollte man davon absehen? Ich glaube, es wird der Kleinen sehr häufig gelingen, mich zu bereuen, daß ich ihre Laune vertheidige. Ich wäre jedenfalls ein ganz erbärmlicher Erzieher geworden, deshalb habe ich Sie ja um Ihren Beistand angefleht; ich wünsche mir heute vom Herzen dazu Glück.

— Wenn meine Verdienste als Erzieherin dazu beigetragen haben, aus Sylvia das zu machen, was sie thatsächlich geworden ist, dann kann ich allerdings Anspruch auf Ihr Kompliment erheben, aber in gutem Boden gedeihen schöne Blumen ganz von selbst.

— Wie soll ich Ihnen jemals hinreichend für Alles danken, was Sie für die Tochter meines armen Freundes Gabriel gethan haben? Für alles Glück, welches Sie ihr gewähren, für die Veruhigung und volle Sicherheit, welche Sie mir bieten?

— Danken Sie mir nicht; die Kleine und ich, wir haben einander sofort liebgewonnen und darin liegt das ganze Wunder dessen, daß ich vielleicht einigen Einfluß auf sie ausübe. Das Liebgewinnen aber an sich ist weder meine noch Sylvia's Schuld, das fügt der Zufall. Beim ersten Kontakt haben unsere Herzen sich zu einander gezogen gefühlt. Freilich sind beide so schmerzzerissen gewesen, daß das Anlehnungsbedürfniß bei ihr wie bei mir größer gewesen sein mag, als es unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen sein würde. Sylvette war zu jung, um ohne Liebe leben zu können, ich alt dazu, um dem Dasein noch Werth abzurufen, wenn es mir nicht mehr einige Reizung bringen sollte. Wir haben uns aneinander geschlossen und uns damit wechselseitig gut gethan.

François sagte nach der hübschen, schlanken

Hand seiner Freundin, nach dieser Hand, welcher man die Jahre der Trägerin nicht ansah. Er küßte dieselbe, während sie sich von dem dunklen Sammt des Armstuhls abhob.

— Ich habe von Ihrer ausgezeichneten Güte nicht weniger erwartet, das will ich gestehen. Dank Ihrer Fürsorge hat das arme Kind jene Atmosphäre gefunden, deren ihre zarte, anschnügende Natur bedurfte. Sie hätte sehr leicht falsch verstanden werden können.

Den Blick zu seiner alten Freundin emporhebend, sagte François:

— Sprechen Sie mir von Marcel Bremontier, ich weiß nichts von ihm.

— Ich kann Ihnen in wenigen Worten viel sagen, mein lieber François, entgegnete sie, und mein Urtheil ist, verlassen Sie sich darauf, dasjenige einer liebenden Mutter. Sie müssen wohl selbst zugestehen, daß heutzutage die jungen Männer, von denen eine Mutter mit Veruhigung sagen kann, „ich möchte ihm das Schicksal meiner Tochter anvertrauen“, nicht gerade massenhaft auf der Straße umherlaufen. Nun denn, mein Freund, wenn ich eine Tochter hätte, würde ich mich glücklich schätzen, dieselbe einem Manne wie Marcel Bremontier anvertrauen zu können, damit glaube ich, ist Alles gesagt. Er ist ein seltener Mensch von großer Herzengüte, von Aufrichtigkeit und Intelligenz, wie man dieselbe nicht häufig begegnen wird.

— Wie alt ist er?

— Achtundzwanzig Jahre, um zehn Jahre älter als Sylvia, gerade das richtige Verhältniß. Ich hätte nicht gewünscht, daß meine Mündel einen ganz jungen Mann heirathe.

— Ich glaube, bemerkte de la Teillais nach

kurzer Pause, daß ich den jungen Mann schon gesehen habe, nicht wahr? Er ist groß und hat dunkle Haare.

— Ja.

— Nicht sehr elegant.

— Doch, sehr elegant! Von jener ruhigen Vornehmheit eines Mannes, welcher das volle Gleichgewicht der Seele besitzt. Er hat ein energisches, sehr sprechendes Gesicht mit ernstern Augen, welche aber auch sanft zu blicken verstehen. Sie werden sehen, daß Sie selbst ihn auch sympathisch finden. Von seiner Stellung und von seinem Vermögen will ich gar nicht reden.

— O, ich weiß, daß es mit diesem gut bestellt ist. Die Bremontiers sind reich und werden sich immer mehr bereichern. Ihre Fabriken erfreuen sich eines europäischen Rufes und Marcel wird in einigen Jahren zweifelsohne an der Spitze stehen. Die Geldfrage ist aber sehr sekundär.

Er schweig einen Augenblick und fuhr dann fort.

— Sie haben mir gestern gesagt, daß, wie Sie glauben, Marcel Bremontier noch kein Auserwählter sei! Meinen Sie, daß Sylvia ihn überhaupt liebe, oder bereit sei, ihn lieben zu lernen?

Frau Brevoist zögerte einen Augenblick.

— Ich weiß es nicht; ich habe nie gesehen, daß sie mit Marcel kokettire. Ihre Haltung ist sehr reservirt, ihr Wesen etwas kalt und grundverschieden von jenem, welches sie gestern den anderen jungen Leuten gegenüber an den Tag legte, aber —

— Nun, aber?

(Fortsetzung folgt.)

EIN GESUNDEBRUNNEN

für Kranke und ein Labetrunk für Gesunde und für Solche, die es werden wollen, ist die in Baldócer (Komitat Szepes) entspringende, natürliche Kohlensäure und Glaubersalz (Lithium) enthaltende

„Baldócer Deák-Quelle“

deren vorzügliches Mineralwasser durch die Jury der „Internationalen Balneologischen Ausstellung“ in Wien mit der goldenen Medaille und dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.

Das „Baldócer Deák“-Mineralwasser ist zufolge seiner Heilwirkung und Billigkeit im In- und Auslande rasch populär geworden und eignet sich in erster Reihe für die an Verschleimung, schlechter Verdauung, Magenkatarrh, Blasen-, Lungen-, Leber-, Gallenstein- und Nierenkrankheiten Leidenden. Als Zusatz zum Wein, sowie zu Fruchtsäften „Baldócer Deák“ unerreichbar.

Medizinische Fachkapazitäten des In- und Auslandes behaupten, daß „Baldócer Deák“ einzig in seiner Art dasteht und berufen erscheint, die so theuren gleichwertigen ausländischen Mineralwasser ganz zu verdrängen. Nähere Aufklärungen erteilt und Bestellungen erledigt prompt:

Die Generalrepräsentanz der „Baldócer Deák-Quelle“ Budapest, IV/2, Fővám-tér 4. Telefon 79-02.

Burbery (Original englisch, wasserblich). Hflter Kr. 36.— Slipon Kr. 50.— Jagd-Kostüme Kr. 38.— Alleinige Vertretung u. Verkauf bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Gegen Raten- und Baarzahlung MÖBEL bei Josef Glück, Tischler-, Tapezierer-, Eisen-, Messing-Möbel-Industrie. VII. Bez. Wesselényi-utca 41 (Ecke Kertész-utca). Eigene, solide Erzeugnisse.

Csődttömög eladási hirdetmény.

1. Alulírott mint vb. Rosenberg Lajos temesvári bej. kereskedő cég tömeggondnoka ezennel közhírré teszem, hogy a vagyonsbuktott kereskedő cégnek Temesvár, Belváros, Zápolya-u. 5 szám alatt lévő üzleti telepén elfekvő és a csődjeltárban 1-498 és 511a-534 tétel alatt felvett bolti berendezések, irószerek, papírok, ténák, iskolaeszközök, Wertheimszekrény stb., melyek 3513 kor. 18 fillérre becsültettek, továbbá a csődjeltárban 499-511 tétel alatt felvett nyomdai gépek, felszerelés és betűk, melyek 1487 koronára becsültettek, zárt ajánlati verseny útján való értékesítése a csődválasztmány által elhatározotván, felhivatnak a venni szándékozók, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott és a becsérték 10%-át kitevő bánatpénzzel felszerelt zárt írásbeli ajánlatukat

1904. szeptember 16. napjának d. 12 óráig

- dr. Sugár Tivadar temesvári ügyvéd csődválasztmányi elnökkel a rendes irodai órák alatt adják be. 2. Az eladás tárgyát képező ingók a megjelölt helyen, a leltár pedig alulírott csődttömög gondnoknál bármikor megtekinthető. 3. Az ajánlat elfogadása vagy el nem fogadása iránt a választmány szabadon határoz s jogosítva van a legmagasabb ajánlatot is visszautasítani. 4. Az ajánlat az 1-498 és 511a-534 tétel és 499-511 tétel alatti ingókra külön-külön teendő, de az összes ingókra együttesen is tehető az ajánlat. 5. A kinek ajánlata elfogadtatik, köteles a megvett tárgyak vételárát az ajánlat elfogadásának vele történt közlése után tömeggondnok kezéhez haladéktalanul kifizetni. 6. A vételi illetéket vevő tartozik viselni. 7. Az áru minősége, mennyisége és hibáért a csődttömög felelősséget nem vállal. 8. A kinek ajánlata elfogadtatik és a vételárát a tömeggondnok kezéhez azonnal le nem fizeti, nemcsak bánatpénzét veszíti el, hanem a megvett tárgyak kárára, veszélyére és költségére újból el fognak adni. 9. Az áru az ajánlat elfogadásáról való értesítés után 3 napon belül elszállítandó, különben vevő költségén fog elszállítatni. 10. Az üzlethelység 1904. november hó 1-ig a csődttömög rendelkezésére áll, azon időig való bérbe vételre nézve vevő tömeggondnokkal megállapítat. 11. Távirati ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Temesvár, 1904. szeptember 5.

Dr. LÁNG BÉLA ügyvéd, mint vb. Rosenberg Lajos csődttömög gondnoka.

GRATIS. u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preisourant. Universal-Bruchbänder, Gummi, Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle, Krankenpflege-Artikel. Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

Halina-Stiefel.

Nachdem sich der Winter vor-aussichtlich früh einstellen wird, erlaube ich das g. Publikum diese Stiefel mit Sammetfutter und



- Herren: Mit niederm Lederbesatz, wasserbicht fl. 5.— Mit hohem Lederbesatz, aus Bagaria fl. 6.— Uebers Rnie reichende Filz-Stiefel fl. 8.— Bagaria-Stiefel, Doppelfohle fl. 7.— Kalbleder-Stiefel od. Besatz-Schuhe fl. 3.— Kalbleder-Schnürschuhe, elegant fl. 3.20 Bogz, Chevreauz, Schnür- od. Zugschuhe fl. 4.—

- Damen: Gemisleder, Zug- od. Schnürschuhe fl. 3.— Bogz, Chevreauz, Schnür- oder Zugschuhe fl. 3.60 Gemisleder-Rudöffl fl. 3.30, Borleder fl. 3.80 Salon- od. russ. Led-Schnürschuhe fl. 3.60 Rinderstiefel aus Kalbleder, 3-8jährig fl. 2.—, 9-12jährig fl. 2.20, 13-15jährig fl. 3.20, 16-20jährig fl. 4.50

Verlangen Sie meinen großen illustrierten Preisourant, welchen ich gratis und franko versende. — Provinz-Aufträge werden pünktlichst effectuirt, Nichtentprechendes ungetauscht oder das Geld retournirt.

David Agulár, Budapest, IV., Muzeum-körut 27/b.

Elisabethring 26

eröffnete der altrenommirte Tischler- u. Tapezierer-Möbelhandwerker

J. Sárkány Sárkány & Schütz

ein den modernen Anforderungen entsprechendes Pracht-Mustertager von Salon-, Schlaf-, Speise-, Herren- u. Wädhenzimmer-Einrichtungen in jeder Stilart und bester Ausführung, zu streng soliden Preisen. Um gütigen Zuspruch bitten die Möbelfirma

J. Sárkány

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 26 (Zion-Gebäude). 395 50

3 Worte ... „Gummi“, Reisner, Harisbazar. Schugmittel - Vergebung dieser berühmten Autapetter Firma zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Gulden per Duzend distretet. 39729

Dr. Füredi

g. Spital-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für Geheime Krankheiten. Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waitznergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Cs. kir. szab. déli vaspálya társ. magy. vonalai üzletigazgatósága.

4726/M sz. A cs. kir. szab. déli vaspálya társaság magyar vonalai számára az 1904. év folyamán szükségelt a) elektromos izzólámpák, b) ivlámpaszekék szállítására ezennel pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb f. évi október hó 10-én déli 12 óráig a cs. kir. szab. déli vaspálya társaság üzletigazgatósága iktatójánál (Budapest, I., Mészáros-utca 19, földszint) nyújtandók be, megjegyezvén, hogy ugyanott a vontatási és műhelyosztálynál (II. em. 30) a részletes pályázati hirdetmények, általános és különleges szállítási feltételek önköltségi árért megismerhetők. Budapest, 1904. augusztus hó 30-án. Az üzletigazgatóság.

No. 3278/G. Die Lieferung der im Jahre 1905 au den ungarischen Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft erforderlichen 1800 m³ harten (Zerreichen) und 2000 m³ weichen (föhren) Scheitholzes wird im Offertwege vergeben. Einreichungstermine für die Offerte am 6. oktober 1904 Mittags 12 Uhr bei der Betriebs-Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Budapest (I., Mészáros-utca 19), woselbst bei der Material-Verwaltungs-Abteilung die detaillirten Offert-Kundmachungen, die allgemeinen und speziellen Lieferungs-Bedingnisse und Schiedsgerichtsordnung eingesehen, bezw. beschafft werden können. Budapest, am 3. September 1904. Die Betriebs-Direktion.

4727/M sz. A cs. kir. szab. déli vaspálya társaság magyar vonalai számára az 1905. évben szükségelt 1. mozdony-szerkecsi és kocsiengelyek Martin- és tégely-aczélból nyersen és előtarolva, 2. mozdony-szerkecsi és kocsiakabroncsok-Martin és tégely-aczélból, 3. I. minőségű kazánlemezek Martin folytvasból, 4. II. minőségű füstszekrény- és szerelési lemezek Martin folytvasból, 5. kovácsolt mozdony alkatrészek, 6. aczélöntésű mozdony és kocsi alkatrészek, 7. öntött vasalkatrészek, 8. bordás rugó aczél lemezes rugókhöz, 9. csigarugók, 10. aczélüzcsövek, 11. csavarkapcsok, 12. horogkapcsok, 13. kazánzsegecsok, 14. csavarok szállítására pályázatot hirdet. Az ajánlatok f. évi október hó 10-én déli 12 óráig a cs. kir. szab. déli vaspálya társaság iktatójához (I., Mészáros-utca 19, földszint) küldendők, illetőleg nyújtandók be, megjegyezvén, hogy ugyanott a vontatási és műhelyosztályban (II. emelet 30 ajtó) a részletes pályázati hirdetmények és egyéb felvilágosítások megszereshetők. Budapest, 1904. szeptember hó 5-én. Az üzletigazgatóság.

4684/M sz. A cs. kir. szab. déli vaspálya társaság magyar vonalai számára 1905 év folyamán szükségelt különféle komerceze-vasak, mint 1. négyzetvas hegesz- vagy folytvasból, 2. laposvas, hegesz- vagy folytvasból, 3. gömbölyűvas hegesz- vagy folytvasból, 4. rácsvas hegesz- vagy folytvasból, 5. szögvas hegesz- vagy folytvasból, 6. U és T vas hegesz- vagy folytvasból, 7. négyzetvas kétszer csomagolt hegeszvasból, 8. rácsvas kétszer csomagolt hegeszvasból, 9. gömbvas kétszer csomagolt hegeszvasból való szállítására ezennel pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb f. évi október hó 10-én déli 12 óráig a cs. kir. szab. déli vaspálya társaság üzletigazgatósága iktatójánál (Budapest, I., Mészáros utca 19, földszint) nyújtandók be, megjegyezvén, hogy ugyanott a vontatási- és műhelyosztályban (II. em. 30 sz.) a részletes pályázati hirdetmények, általános és különleges szállítási feltételek önköltségi árban megszereshetők. Budapest, 1904. augusztus hó 30-án. Az üzletigazgatóság.

Nr. 3268/G. Die Lieferung der im Jahre 1905 auf den ung. Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft erforderlichen 1000 q Petroleum wird hiermit in Offertwege vergeben. Einreichungs-Termin für die Offerte am 5. Oktober 1. J. Mittags 12 Uhr bei der Betriebs-Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Budapest, (Mészárosgasse 10), woselbst bei der Material-Verwaltungs-Abtheilung die detaillirten Offert-Kundmachungen, die allgemeinen und speziellen Lieferbedingungen und die Schiedsgericht-Ordnung eingesehen, bezw. beschafft werden können. Budapest, am 4. September 1904. Die Betriebs-Direktion.

GUMMI und FISCHBLASEN, echt kanadische, per Dzd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl. Capot Americ. (furg), per Dzd 2, 3, 4, 5, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.— Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl.— Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 8.50. ROTHAUER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.) Bei jeder Bestellung 80% Rabatt. Preisourant gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Damen fürs Bureau
per sofort für Provinz gesucht. Erfordert perfekt deutsch-ungarisch, deutsche Stenographie, Maschinensreiben. Bevorzugt werden, die irgend einer slavischen Sprache mächtig sind. Dasselbst auch Damen gesucht, mit flotter, gutleuchtiger Handschrift, welche außer der deutschen Sprache auch einer slavischen Sprache mächtig sind. Schriftliche Offerte unter „Ständig 225“ an die Exp. 14225

Asztalos munkavezető,
több évi gyakorlatlaltal bírót, ki az épület- és bútormunkát tökéletesen érti, gépek kezelésében járatos, nagyobb műhelyvezetésére képes, önállóan rajzolni tud, vidéki ipartelepen állandó alkalmazást nyer. Bizonyítvány-másolatok megküldetnek, de vissza nem küldetnek. Ajánlatok „C. T. 40“ alatt Haassenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 9, kéretnek. 21126

Englisch 5-6 Monate
sprechen und schreiben lehrt tüchtigster Meister, vorzügliche Methode, Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature history, travels.

Französisch
auch mit Englisch, Kurse für Herren u. Damen Abendstunden frei. Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. em. 15. 14187

Fleischhauer,
der geneigt wäre, eine Roschfleischbänke in Nagy-Káta zu errichten, wird gesucht. 14037

Világos nagy tisztá pinczehelység
(Souterrain), gázvilágítás-sal, igen alkalmas borkereskedőknek, szobrásznak, esztélyosnak vagy más gyári czélokra, a Garai-tér mellett, Cserháutoza 16-18 számú házban, jutányos árban kiadó. Bővebbet ugyanott. 14190

Korrepetitor,
Zsraelit, wird zu zwei Räumen gegen Wohnung (extra Zimmer) und kleines Gehalt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen, Sprache und Musik, werden bevorzugt. V. Külsőváci-ut 6, T. 19. 14228

Gesucht
zur Führung eines großen Haushaltes als Stütze der Hausfrau tüchtige intelligente Frau. Selbe muß ungarisch sprechen und keine Küche verstehen. Offerte an Pajzs, Rácz-Almás. 14229

Tisztességes
fü tanonoznak fizetéssel bór- és cipészkezelés-üzletbe felvétetik. Kohn Imre, Budapest, 7. ker., Kisdiófa-u. 10. 14233

Ügyes segéd,
ki a bór- és cipészkezelés-szakmában teljesen járatos és a bórkiavást perfekt érti, felvétetik. Kohn Imre, Budapest, 7. ker., Kisdiófa-utca 10. 14232

Als Hauslehrer
empfiehlt sich deutschsprechender Professorandibat, d. auf deutschländischer Universität studierte und von vornehmen Familien beste Zeugnisse besitzt. F. G., Mária-utca 4, T. 5. 21167

Zongoraleczkét adok hetenkint háromszor havi 3, illetve 4 frtért lakásomon. Házhoz is eljárak mérsékelt díjazás mellett. Lekkerismeres, sikeres oktatás. Értekezhetni lehet naponkint (vasárnapis) délután 5-7 óra között. Lakás: József-körút 10-12, III. 3. 14259

Egyetemi hallgató,
keresztény, egyetem közölben teljes ellátást keres. Levélbeli ajánlatok ár megjelölésel G., Margit-rakpart 56, II. 9, intézendők. 21170

Kereskedelmi
végzett fiatal ember, ki faüzletben már működött, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok Jellinek Bertalan, Rimaszombat, címre küldendők. 21150

Konvertirungen.
Belőge konvertirungen von auf Häuser und Güter intabulierten Forderungen zu den coulantesten Bedingungen. Vorwärts wird nicht verlangt. Nagy József, Csenger-gasse 30. 21136

Fiu
jó házból tanulóknak felvétetik. Berczeller és Szlovák, VI., Andrassy-ut 13. 21163

Magánhivatalnok
33689 levelei vannak Schwarz József központi irodájában, Marokkai-u. 21164

Deutsches Mädchen
gesucht zu zwei Kindern, 2 und 3 Jahre alt, muß auch im Hauslichen mithelfen. Lohn 20 Kronen. Zu sprechen Dienstag von 2-4 Nachm. Adresse: Drake, VII., Damjanich-utca 56, I. Stiege, II. St., T. 1. 14234

Gesucht diplomirte
ungarische Kinderpädagogin. Nur solche mit längerer Praxis und guten Zeugnissen berücksichtigt.Adr. in der Exped. 21135

Eine altrenommirte
Restauration, hochgelegener, lebhafter Posten, ist Krankheit wegen sofort billig zu übergeben. Anträge unter „Restauration 260“ befördert d. Exp. 14260

Dipl. Lehrerin
wird zu 3 Kindern gesucht, von denen das älteste die 1. Bürgerklasse, die 2 jüngeren die Volksschule besuchen. Die Kinder müssen am Ende des Schuljahres die Prüfung öffentlich ablegen. Gefordert wird korrektes Deutsch, Handarbeit und rationeller Unterricht im Hebräischen. Gehalt 400-450 K. Adresse: Roth Bilmos, Homrogd, Abauj-Torna-megye. 14230

Kereskedelmi
végzett, irodai munkálatokban, magyar és németben teljesen jártas fiatal embert keresek azonnali belépésre. Ajánlatok Bárczay András, Budapest, Bécsi-utca 5 alá küldendők. 14226

Erzieher,
der außer den Gegenständen der Volks-, Bürger-, Mittelschulen auch hebräisch und deutsche Sprache unterrichtet, wünscht Stelle. Anträge erbeten an David Mt, Akácza-utca 58, földszint. 14235

Eine große Hauptkollektur
der königl. ung. priv. Maschinenlotterie hat zur 15. Lotterie noch einige Serien an Subkollektoren zu günstigen Bedingungen abzugeben. Respektanten mit prima Referenzen wollen ihre Offerte umgehend unter „G. 2. 42“ an Haassenstein u. Vogler, Budapest, richten. 21127

Wagen-Occasion!
Diverse offene, halbgedeckte und geschlossene Wagen, mit und ohne Gummiräder, ferner feine Juckergeschirre sind billig zu verkaufen. Stefaniestraße Nr. 53. 21056

Jüngerer Kommiss
der Spezereibranche, ungar., deutsch und slovatisch perfekt sprechend, findet in unserer Spezerei, Delikatessen-, Porzellan- und Glaswaarenhandlung Aufnahme. Offerte werden mit Beischluss der Zeugnisse und Photographie nebst Befanntgabe des Alters und Gehaltsansprüche erbeten. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Schanzer und Gerzig, Lócse (Rom. Zipf). 21087

Jüngerer Komptoirist
der deutschen Sprache u. der einfachen Buchhaltung kundig, wird zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte unter „Schön-schrift 1868“ an die Exp. 21088

Kisbirtok és szénaeladás.

Prima homokbirtok, urilakkal, szőlővel, gyümölcsösökkel, konyhakerttel, horganyozott sodronyszövetkerítéssel, fővonal és átlomás társaságában, Pest megyében, 50 hold szántó, 24 hold kaszáló, 6 hold szőlő és kert, rendkívül előnyös feltételek mellett igen olcsón eladó. Ugyanott 10 métermázsas idei

I. rendű széna eladó.
Czím a kiadóhivatalban. 14199

Korrespondent
und Buchhalter, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird in der Schafstäfefabrik des Philipp Pevny, Liptó-Szt-Miklós, sofort aufgenommen. Gehalt 90 Kronen monatlich und Quartier. Respektanten müssen auch bei der Expedition thätig sein. 14212

Deutsches Fräulein
mit glänzenden Zeugnissen sucht Nachmittagsbeschäftigung zu größeren Kindern. Zuschriften unter „Deutsch 211“ an die Exp. 14211

Dipl. isr. u. christl.
Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kinderpädagoginnen, ung. und nordb. Bonnen empfindlich **Regine Kalmár,**
Kerepesi-ut 6, I. 14. 14253

Mérlegképes
könyvelő, magyar-német levelezők kerestetik, a füszerszakmában gyakorlott előnyben részesül. Ajánlatok „Mebizható 247“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 14247

Vorzügliche KLAVIERE,
Pianos, Harmoniums, Cymbals



zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftliche Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch,
Budapest, Erzsébet-tér 7, I. em.

Stimmungen werden prompt ausgeführt.
Preisvorante gratis. 35906 Preise untegrati
Phonola auch zu haben.

Zur gef. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer.

Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF

von einfachsten und leichtesten Möbeln. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer-Einrichtungen. Engl. Leder garnituren. Dasselbst werden gebrauchte Möbeln auf neue umgearbeitet, gegen Baarzahlung oder zu günstige Zahlungsmodalitäten.

IV., Szervita-tér 8, I. St.

Wagenfett, Maschinenöl u. Fettfabrik, Pressburg,

ganz modern, mit allen technischen Beisfen eingerichtet, Magazine, Wohngebäude u. Stallung, breitspuriges Industriegeländ, wird preis-mäßig verkauft, eventuell vom 1. Januar 1905 verpachtet. Briefe unt. „A. A. 5038“ befördert. Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei **TRIEBSCH DEZSÖ,**
Alleinige Niederlage **Wesselenyi-utca 55.**
Preisvourant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990

Geheime

Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beiztellen wollen, beizellen Sie sofort eine Flasche „**TRIAS**“

aus der Apotheke des L. Papp in Tizza-Szt. Imre, Hauptgasse 10. Für Männer K. 2.72, für Frauen K. 3.54 gegen Einlieferung des Betrages franko. Diskretion gesichert! Trias heilt sowohl bei Männer, als Frauen jeden noch so veralteten Fluss gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jedem Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Spülgen für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Hauptverlage bei Josef v. Török, Apotheker Budapest, Kiraly-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 39017

V., Sziget-utca 4-6
nächt dem Westbahnhofe
selten große, helle, lustige **Lagerräume,**
ev. **Werkstätten,**



ebendort auch aufgetheilt:
Barterre-Edgewölbe,
auch als Magazin **spottbillig**
zu vermieten.

Näheres: G. Krayer u. Komp. Farbengeschäft, Budapest, V., Váci-ut 6. 39657

LOS-Agenten

sucht eine erstklassige Bank-Akten-Gesellschaft. Bester Verkauf, da kein Ratenzwang, jedes Einkommen ohne Risiko wird eingeführt. (Auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben). Offerte zu richten an: Hauptpostfach Nr. 21, Budapest.

Frankfurter Zeitung

Gegründet 1856. und Handelsblatt. Gegründet 1856.

Frankfurt am Main.
Täglich 3 Ausgaben.

Hervorragendstes Handelsblatt. — Raschster Parlamentsdienst. Reiches und beliebtes Feuilleton.

Verbreitung in allen Welttheilen.
Anerkannt erstklassiges Insertionsorgan.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten in Ungarn Kr. 12.62 pro Quartal. Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung gegen Einsendung der Postquittung pro IV. Quartal von jetzt bis Ende Sept. gratis zugesandt. Probestätter gratis und franko.

ZISKA J.,
ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger



offert die verlässlichsten Getreide-Quantitäts-, Deelmal- u. Centimal-Brückenwaagen. Lieferant der ungarischer Waagen- und Effektenbörse.

Bureau u. Lager: Budapest, VI., Eötvös-gasse 40.
Telephon 46-12.
Gegründet 1872. Reparaturen genau. Preisvourant franko

Agenten, Händler etc.
500 Kronen monatlich und noch mehr verdienen Sie durch den **Alleinverkauf** geschützter, reeller Patent-Massenartikel, keine Loose od. Verfälschungen. Off. unter: „Metallwerke 5589“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I. Seilerstätte 2.

20% Rabatt erhält Jeder, der



Gummis

und Fischblafen, original französische u. amerikanische Präservativ-Spezialitäten für hygienische Zwecke!

Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich!

Preise per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservative noch ärztlicher Vorschritt, Pessarum oclusivum nach Professor Mensinga R. 3-5. Einführungs-Instrument dazu 3 K.

Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
Anerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen! — Preis 15 Kronen.

Neueste, ausführliche Preisvourante versendet gratis und diskretion die **Fabrik** **J. KELETTÉ** Gegründet im Jahre 1878.
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.
sich auf dieses Inserat beruft!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Insünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Beck és Ziegler
maradékok árúháza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legújabb női ruha
keimekből, selyem- és vá-
szon-árúkból. 14271

Damen
jünger Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichneten diplo-
mirten, intelligenten Gebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-ter 12, I. Stod 12,
vis-à-vis den Centralbahnhof.
14272

Weisz Riza
elvállal perza és smyrna-
szönyvegek műtómését és
javítását. VI., Dessoeffy-
utca 5, II. em. 16. 14262

Pinczehelyiség
mühely vagy raktárnak
azonnal kiadó. Hársfa-
utca 59/b. 21143

Irógép,
sokszorosítóval, alig haszná-
lalt, a tulajdonos elhalá-
lozása miatt eladó. Fel-
világosításokat ad szives-
séggel Stern Otto, Teréz-
körút 25. 21134

Als Stütze
der Hausfrau wird eine
Dame zwischen 24 u. 35
Jahren gesucht. Dieselbe hätte
die Ordnung im Hause in
jeder Richtung zu beaufsich-
tigen, um die fränkische Haus-
frau zu entlasten. Gewünscht
wird Kenntniss der ungarischen
und deutschen Sprache. Of-
ferte mit einigen Referenzen
und womöglich unter Bei-
schluß der Photographie,
welche retournirt wird, unter
„A. F. Stütze“ an die Exp.
21181

Wäschenschrei-
berin, tüchtige selbständige
Korrespondentin, die ungarisch
und deutsch stenographirt,
wird zum sofortigen Eintritt
gesucht. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche unter
„Fleißig 1904“ an die Exp.
21153

Mótoros
kerékpár, egészen új, első-
rendű francia gyártmány,
olcsón eladó. Városligeti-
fasor 1, I. 9. 21159

Deutsches
Stufenmädchen oder Bonne,
die im Häuslichen hehilflich
ist, wird aufgenommen. Nagy
János-utca 29, Thür 11.
21157

In meinem Mode-
und Manufakturwaaren-Ges-
chäfte wird ein tüchtiger
Kommiss per sofort, eventuell
1. Oktober, aufgenommen.
Derselbe muß der deutschen,
ungarischen und slavischen
Sprache mächtig sein. Offerte
samt Angabe der Gehalts-
ansprüche und Photographie
sind zu richten an Adolf
Deutsch, Breznóbánya.
21151

Junger Komptoir-
praktikant für Engros-Ges-
chäfte wird prompt acceptirt.
Offerte unter „Fleißig 255“
an die Exp. 14255

Fräulein,
norddeutsch, die auch franzö-
sisch Unterricht ertheilen kann,
wird gesucht. V., Percezel
Mór-utca 2, Thür 12.
14243

2500 fl.
Ein Haus, bestehend aus
zwei Zimmern, Küche, Boden,
großem Obstgarten, 700
□. Kloster Grund, sofort zu
verkaufen Drei Viertelstunden
von Budapest Bahnhafion.
Näheres beim Eigenthümer.
Váci-körút 40, Thür 5.
14218

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Ju-
welen, ohne Preiserhöhung
bei A. S. Grünberger's
Erben, IV., Váci-utca 30,
I. em. 23, Pariszagar.
14268

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, edle
Ledersessel, Klaviersessel, Schau-
tel, Fauteuils, Kindersessel, Klo-
sets etc. kauft man gut u. billig
bei Langraf Mór, Sesselfabrik's
Niederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy-(Rostély) utca 2.
21158

**Möbel-
Gelegenheitskauf!**
Um jeden Preis zu verkaufen
Schlaf-, Speise- und Herren-
zimmereinrichtung, Salongar-
nituren, Perserteppiche, sowie
verschiedene Möbelstücke.
Fabrikengasse 2, I. St., Ede
Königsstraße. 14270

Gas- u. elektr. Luster
staunend billig bei Komlós
Mór, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechaud
von 2.50 aufwärts.

Petroleumlampen-
Adaptirung billig. 14267

Betöltendő
állások. Ingyen kapja
mindenki az Országos
Pályázati Közlöny mutat-
ványszámát, mely az or-
szágban betöltendő összes
állásokat teljes czímmel
tartalmazza. Kiadóhivatal:
Bpest, József-körút 9.
14265

Seirathvermittler,
die in besseren Kreisen Zu-
tritt haben, mögen ihre Adr.
unter „Gute Verbindungen“
34069 an

Joséf Schwarz,
Annoncen-Aufnahme-Bureau,
Marokkanergasse, gelangen
lassen. 21155

Gesucht wird
zum sofortigen Eintritt ein
anständiges Mädchen, ungar-
isch und deutsch, das schon
bei der Kassa angestellt war
und in Buchhaltung versirt ist.
Offerte unter „E. J. 3.“ an
die Exp.

Von Einlagerung
zurückgebliebene: 1 Speise-
zimmer, modern und
solid, Werth fl. 400, zu
haben für fl. 190; 2 Betten,
Werth fl. 40, zu haben für
fl. 25; außerdem einzelne
Nachschaffen, Wäschische, Fau-
teuils, Sessel etc. staunend
billig. Einlagerungs-Unterneh-
mung Zöldfa-utca 10, I.
Stod. Dortselbst werden
Wohnungs-Einrichtungen,
Artikel und Möbel zur
Einlagerung angenommen und
auf Wunsch mit 8 Prozent
Zinsen ein Voransch gegeben.
21152

Vidéki kereske-
dők, kik távol a közpon-
totól úgy adó, mint
egyébb ügyes-bajos dol-
gaikban tanács nélkül
kellően nem védekezhet-
nek, rendeljék meg saját
érdeklőben az 1905. évre
szóló Magyar Kereskedők
Zsebnaptárát, ára 2 korona
(bélyegben is beküldhető).
Tartalmazza a kereske-
dőkre vonatkozó összes
törvényeket és rendelete-
ket, ugyszintén értelmes
tanácsadó adóügyekben,
mert megóv bennünket az
aránytalan megadózástól.
Czím: Nagy Sándor,
nyomdaigazgató, Pécs. 21146

Ristenbretter
kaufe ich gegen Kassa ab
Bahn Budapest. Preis- und
Dimensionsofferte unter
„Ristenbretter 182“ an die
Exp. 14182

Fakereskedésben
némi jártassággal bíró
fiatal ember gyakornokul
felvétetik Grünfeld Sala-
mon és fia fakereskedés-
ében, Érsekújvárott. 21118

Leányom,
ki 20 éves, katolikus,
szép, csinos, művelt 1600
korona és teljes kelen-
gyével férjhez adnám in-
telligens uriemberhez. Le-
velek „Házias 194“ jeli-
gére a kiadóba kéretnek.
Hivatalnok előnyben. 14194

Komptoiristin
mit schöner ungarischer und
deutscher Schrift wird gesucht.
Offerte unter „Thätig“ an
die Annoncen-Expedition A.
B. Goltberger, Váci-utca
20. sz. 21132

Pénztározónél
könyvelői, segédkönyvelői
pénztárnoki állás betöl-
tendő. A feltételek kö-
zölve vannak a ma meg-
jelent Országos Pályázati
Közlönyben. Száma 40
fillér. Kiadóhivatal: Bu-
dapest, József-körút 9.
14264

Elemi iskolai
tanuló mellé teljes ellátás-
ért ajánkozik szerény
igényű diák. Gottlieb,
Izabella-utca 81, földsz. 3.
21180

Fővárosi tanítónő
elemi- és polgári iskolai
tárgyakat, német és fran-
coziát tanít. Szives meg-
keresések „Kiváló erő 24“
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 21179

Deutsche Bonne
zu zwei Kindern wird aufge-
nommen. Keleti, Rottenbil-
ler-utca 3. 21178

Zufassant
gegenständig u. Provision wird
sofort acceptirt. Radfahrer u.
in der Nähmaschinenbranche
Besirzer erbält Vorzug.
Kaution 200 Kronen. Josef
Löwinger, Erzsébet-körút 19.
31177

Klavierlehrerin
ertheilt gegen mäßiges Ho-
norar gründlichen Unterricht.
V., József-ter 13, III. 22.
21176

Uri és nőidivatáru-
segéd, jó elárúító, azon-
nali belépésre felvétetik.
Horovics, Erzsébet-körút 5.
21174

Praktikant
zur Buchhaltung und deutsch-
ungarischer Korrespondenz gut
verwendbar, mit einiger Praxis
gesucht. Offerte unter „Zu-
kunft 777“ an die Exp. 21173

Szölet,
gyümölcsöt, baromfit, bur-
gonyát a legelőnyösebben
értékesít Kovács Antal,
magánbizomános, Buda-
pest, Közp. vásárcsarnok.
Iroda és raktár IX. Mátyás-
utca 3. 21169

Tüchtiger Verkäufer,
jung, intelligent, ungarisch u.
deutsch sprechend, wird für
ein feines Detailgeschäft zu
günstigen Bedingungen auf-
genommen. Kenntnisse der
Möbel- oder Galanteriewa-
aren- oder Teppichbranche be-
vorzugt. Offerte unter Chiffre:
„Lebensstellung 34232“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
Aufnahme-Bureau, Marok-
kanergasse. 21162

Utazó kerestetik
ki hosszabb ideig norin-
bergi vagy ostornyélszak-
mában utazott. Szives
ajánlatok a kiadóba „Jövő
207“ alatt. 14207

Einlagerungen
von Möbeln, Klavieren in
eigenen Magazinen
übernehmen.

Ueberfiedlungen
mittelt neuester patent. Mö-
belwagen besorgen unter Ga-
rantie Holz, Provinz, Wien bil-
ligst Ringwald Expediteur,
Teréz-körút 1/B. Telefon
23-88. Geegründet 1892.
14117

Kereskedő segé-
dek rendeljék meg a
Magyar Kereskedők Zseb-
naptárát 1905-ik évre. Ara
2 korona (bélyegben is
beküldhető). Tartalmazza
az alkalmazottakra vonat-
kozó törvényeket és ér-
telmes magyarázatokkal
felsorolja a kereskedőket
érdeklő összes törvénye-
ket és hasznos tudnivaló-
kat. — Czím: Nagy Sándor
nyomdaigazgató Pécs. 21144

Magánhivatal-
nokok, kiknek szükségük
van az összes kereskedő-
ket érdeklő törvényekre,
hasznos és tanulságos
tudnivalókra, rendel-
jék meg a Magyar
Kereskedők Zsebnaptárát
1905-ik évre. Ara 2 kor.
(bélyegben is beküldhető).
E könyv angol beosztása
és előjegyzési rendszere
igen czélszerű és kellemes
előjegyzési eszköze bár-
kinek. Czím: Nagy Sándor
nyomdaigazgató: Pécs. 21148

Wienerin,
diplomirt, in den vornehmsten
Häusern Budapests unterrich-
tend, bereitet auch für öffent-
liche Prüfungen vor, ver-
fügt noch über einige freie
Stunden. Briefe bis 17.
Sept. an J. G., Balaton-
Almádi, Pollák-kastély.
14094

Nagyon szép
írással bíró egyén ajánlja
magát mindennemű cím-
írásra és másolásra, ma-
gyar és német nyelvből,
mérsékelt díjazásért.
Czím: Rottenbiller-utca 29,
b. II. 21. 14246

Gyors-
és teher-árufelvételi hely Bu-
dapest Lipótvárosban. A szé-
kes fővárosi közönség nagy
része nem bír tudomással
arról, hogy a magyar kir.
államvasutak igazgatósága
már éveket ezélti Budapest
lipótvárosi városi-iroda" cím-
men irodát rendezett be a Li-
pótvárosban — Arany János-
utca 21. sz. alatt, — a hol a
vasuton elszállítandó gyors-
és teherárak 1000 kgrm. súlyig
feladhatók, melyekről végleg-
es átvételi elismervények
(feladási vevények) szolgáltat-
nak ki. Terjedelmes, tüze-
szélyes és oly árak, melyeknek
vasuton való szállítása különös
feltételekhez van kötve, a fel-
vétel alul ki vannak zárva.
Hivatalos órák hétköznapokon
reggel 8 órától 12 óráig és d.
u. 2 órától 7 óráig vannak
megállapítva. — a törvényes
munkaszüneti napokon azon-
ban az iroda nincs nyitva. Az
ezen városi irodában feladott
áraknak az illető pályaudva-
rokra való hivatározásért
következő illetékek számított-
nak felt: a) gyorsárúknak:
10 kgrm. súlyig 20 fill., 10-50
kgrm.ig 40 fill., minden további
50 kgrm.ét 80 fill., b) teherár-
úknak: 50 kgrm.ig 40 fill., minden
további megkezdett 50 kgrm.ét
20 fill. Minthogy a szállítma-
nyok csekély díjazásért a 5-
és 6. székáros IV.-IX. kerüle-
téből a lakásról ezen városi
felvételi irodába is elszállítat-
nak, — a szállító közönség
azon előnyös helyzetben van,
hogy szállítmányait nem köny-
telen a távol eső pályaudva-
rokra tetemes költséggel szem-
élyesen kiszállítatni és ott a
feladó vevény átvételéig
órákat eltölteni, — hanem
módjában áll ezen teendőt egy
levelező lap után a vasutinté-
zetnél közvetlenül elvégeztetni,
miért is a magyar kir.
államvasutak igazgatóságának
ezen intézkedése a szállító
közönség érdekét nagy mér-
tékben előmozdítja. 1889

Intellig. deutsches
Fräulein, der ung. Sprache
mächtig, sucht Stellung in
einem eleganten Geschäft als
Kassantin. Gest. Offerte unter
„Elegant 200“ an die Exp.
14200

Diplomirter Lehrer,
der auch deutsch und hebräisch
unterrichtet, sucht Stelle in
der Provinz zu Elementar-
oder Mittelschulern. Offerte
unter „S. P 208“ an die
Exp. 14203

Wohnung,
bestehend aus 5 großen Cassen-
zimmern, Alcov, 2 Küchen und
Nebenräumen, ist vom
1. November bis Mai billig
zu vermieten. Stern, Marie
Baleriegasse 12. 14209

Junger Kommiss
der Spezerei u. Mehlbranche,
der drei Landesprachen mäch-
tig, findet sofortige Aufnahme.
Offerte mit Angabe der Ge-
haltsansprüche und Zeugnis-
kopien zu richten an Pollak
Lipót, Lőcse. Dortselbst
wird auch ein Lehrling aus
besserem Hause aufgenommen.
21119

Platzvertreter
für erstklassiges Haus
bei Kaufleuten,
Cafétieren gut ein-
geführt, sofort bei
hohem Gehalt accep-
tirt, daselbst findet
auch prima
Reisender
Aufnahme. Offerte
unter „Vertreter
198“ an die Exp. 14198

Pályázat.
A villányi izr. hitköz-
ség iskolájának az 1904/5
tanévre egy kántortanítói
állás töltendő be.
A díjazás 1200 korona,
melyből 800 korona a ta-
nítói fizetés, 400 korona
pedig a kántori teendő-
ért jár.
Pályázótól megkivánta-
tik, hogy a budapesti izr.
tanítóképződében nyert
oklevele és a kántori teen-
dőkben kellő jártassága
legyen.
Felhivatnak a pályázni
óhajtok, hogy kérvényei-
ket f. hó 18-ig aláírott
iskolaszéki elnökséghez
küldjék be. Az állás azon-
nal elfoglalandó. A költ-
ségek csakis a megválasz-
tottnak térítetnek meg.
Villány, 1904. szept. 7-én.
Bader Samu
isksz. elnök.
Barta Mór
isksz. jegyző.
21120

Ügyes
komptoiristát
60-70 korona fizetéssel
keresek. Megkivántaik
könyvelés, magyar-német
levelezés. Jelentkezhetni
ma 11-12-ig Berényinél,
Molnár-utca 22. 21128

Négyes,
kétajtós, jókarban levő
kasszát keresek. Czím a
kiadóban. 14248

Schreibmaschine,
Büdensberfer Nr. 7 und
2 Bureauschreibische werden
sofort verkauft Huszár-u.
6, I. Stod 2. 21175

Kurzes Klavier,
von weltberühmtem Meister,
mit Clodenton, ist billig zu
verkaufen. Szondi-gasse 37a,
2. Stod 10. 14236

Klavierunterricht
ertheilt gewissenhaft und
fleißig tüchtige Klavierlehrerin.
Zufchriften erbeten: VI.,
Csengerygasse 62/b. 13596

Zafeltrauben,
Chaffelas und Passatutti,
wird jedes größere Quantum
gekauft und am Stod über-
nommen. Preisofferte an
Adresse „Traubenerport“
Nagy-Maros, Hont-megye.
21133

Zsr. dipl. ung. Erzieherin
für eine Privatschule bring.
gesucht.

Gehalt 1200 Kr.
nebst Verpflegung. Deutsch u.
Klavier gewünscht. Antr. unt.
„Rafsch“ an d. Exp. erbeten.
21138

Komptoirist,
tüchtige Kraft, mit sehr schö-
ner Handschrift, der ungaris-
chen und deutschen Sprache
in Wort u. Schrift mächtig,
wird für ein Engros-Geschäft
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Offerte sind unter
„6350“ an die Annoncen-
Expedition J. Blodner, IV.,
Sütő-utca 6, zu richten. 21141

Dipl. Lehrerinen
mit vorzügl. Referenzen em-
pfehlen, deutsche u. franz.
Binnen sucht bringend

Jolán Sugár,
IV., Kossuth Lajos-u. 1.
21142

Hausmeister
wird sofort acceptirt, der
Elektrische, Gas- und Wasser-
leitung versteht. Näheres
Große Fuhrmannsgasse 4,
von 11 Uhr Vormittags bis
3 Uhr Nachmittags. 14241

Gyöngyös.
Liebste! Thellen Sie mir gü-
tigst mit, wo wäre ein un-
gestörtes Zusammentreffen
möglich? Ich werthen Brief
erwarte mit Sehnsucht unter
„Wahre Liebe 261“ an die
Exp. 14261

Hivatalnoknő,
magyar-horvát perfekt
levelező, gyorsírázatban
teljesen jártas, 50 korona
havi fizetéssel felvétetik.
Szent László műintézet,
Budapest, VI., Izabella-
utca 49. sz. 13238

Fővárosi tanító,
ki a német és héber nyel-
vet is oktatja, ajánkozik
házbani tanításra. Aján-
latok „Sikeres előmenetel
240“ alatt a kiadóba ké-
retnek. 14240

Deutsches Fräulein
empfehlen sich zu Kindern für
die Nachmittagsstunden. Of-
ferte unter „Zipserin 251“
an die Exp. erbeten. 14251

Anzüge, Ueberzieher
aus englischen Schafwoll-
resten verfertige nach Maß
in eigener Werkstatt um
18 fl. D. Roth, Andrássy-
ut 51. Für die Provinz
Ruster, Maschinenleitung.
14250

Kompagnon
gesucht mit 500 Gulden zu
einem großen Nutzen bring-
enden Geschäft. Zu sprechen
Nachmittags 3-5 Uhr.
Felső erdősor 11, III. 16.
14252

**Klavierschüler-
Aufnahme**
(auch Damen und Herren)
IV., Servitenplatz 3.
Eingel. Unterricht. Mäßiges
Honorar (31. Unterrichtsjahr).
21166

**Neines Zeitungs-
Manufakturpapier**
ist um 12 Kr. per
Meterzentner zu
haben. Bei Abnahme
von mindestens 5
Meterzentner á 10
Kr. Näheres in der
Expedition.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wagnersboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Bütteln:

- I. Bezirk.** Festung, Polatschek Bajos, Trafft.
- II. Bezirk.** Hauptgasse 2, Tolbi Bajos, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zelgmond-tér 12, Szabó Szpót, Trafft.
- IV. Bezirk.** Galitsplatz 2, Engelmann Wör, Trafft; Schlangenplatz, Ede Kranzringgasse, Franke Waf, Buchhandlung; Boklantsring 14, Szabó Vilmos, Trafft; Kerekesmetersgasse 14, Szántó Wör, Trafft; Waisnergasse 7, Frau Josef Lúdt; Waisnergasse 85, Wittoria-Druzet; Wetóblak 3, Nemcsil J. S. Trafft.

V. Bezirk. Szabolczi, S. Szóli Gyula, Trafft u. Hofmannelle; Dorostheg. 18, Weill Vilmos, Trafft; Maroffanergasse 1, Frau Fides Amin.

VI. Bezirk. Theresienring 54, Breuer n. k. Trafft; Andrássytr. 48, Szabolczi Vilmos, Trafft; Andrássytr. 38, Frau Gauer Kerenca, Trafft; Andrássytr. 84, Giet Szabó, Trafft; Röhrengasse 1, Frau Szabó Adolf, Trafft; Theresienring 2, Jala Wör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna László.

VII. Bezirk. Arénstr. 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Szabolczi 20, Szabó Wör, Trafft; Kerekesmetersgasse 50, Szabolczi Vilmos, Trafft; Stephansplatz 1, Frau Szabó Vilmos, Trafft; Elisabethring 2, Frau Szabó Vilmos, Trafft; Elisabethring 51 (Klingelhofen), Trafft; Szabolczi Vilmos, Trafft; Kerekesmetersgasse 17, Szabolczi Vilmos, Trafft.

VIII. Bezirk. Munkácsystr. 18, Szabolczi Vilmos, Trafft; Kungasse, Ede Telekfy, Trafft; Mezős. P. Wör, Buchhandlung; Józsefstr. 50, Mezős. P. Wör, Trafft; Kerekesmetersgasse 1, Szabolczi Vilmos, Trafft; Waisnergasse 19, Szabolczi Vilmos, Trafft; Waisnergasse 81, Szabolczi Vilmos, Trafft; Józsefstr. 83, Weintrub Anna, Trafft.

IX. Bezirk. Hüllstr. 83, Richter Szpót, Papierhandlung.

X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2, Karolina Gyabó, Ujpest.

XI. Bezirk. Erdőgasse 10, Wör Deudt Zsuzs, Zeitungsertheiler; Ferner in allen gut attestirten Annoncen-Bureaux.

Zu Csömör sind 6 Joch Weingarten mit Villa, Winzerhaus, Stall, Keller samt Fehlung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 20962

Edgrund, Prachtlage, Neuere Kerekesmetersgasse, vor

Mátyásföld, mit günstiger Zahlungsbedingung zu verkaufen, auch auf kleinen Familienhaus zu verkaufen. Näheres Eigenthümer Csáfi, Dohány-utca 89. 14097

Gewölbe, 360 fl., für November zu vermieten. Dohány-utca 39. 14096

Rákos-Szt-Mihály, József főherceg-telepen fekvő — télen is lakható — nyaraló, virág-, konyha- és szőlőkerttel, szabad kézből eladó. Bövebbet a tulajdonosnál, József főherceg-telep, Pálya-ut 77. sz. a., vagy Budapest, IX., Páva-utca 14. sz. 14078

Elegant möblirtes zsenytriges Gassenzimmer, Wagnerring 23, 2. Stod, nächst der Stiege, vom 1. October an einen Herrn zu vermieten. 14184

Deutsche Bonue wird zu einem jährigen Anaben gesucht. Offerte mit Photographie an Dr. Steiner Jákóné, Szekesfehervár. 21122

Egy kétemeletes új ház istállóval a VI. kerületben. Egy adómentes ház a befektetett tőke után 100% jövedelemmel. Egy szép adómentes ház, egy telekre v. egy kisebb birtokra becsérélendő, **olcsón eladó.** Bövebbet Bodánszky, Adria-szálló. Telefon 5378. 21092

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zu Geburt in der Wohnun einer intelligen. dipl. Hebamm mit großer Praxis. Separirt Zimmer. Mäßige Preise. Freundschaftliche Information in allen diskreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrassy-ut 33, I. 4. 14220

Möbel auf Ratenzahlungen. Neurath & Löwenstein, Budapest, Király-u. 13. 14223

Schön- und Schnell-schreibe-Kurs. Auf Grund gewissens. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten, v. Fachmännern als vorzüglich anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J. Andrassy-ut 24, III. em. Von 10—1 und von 5—8. 14249

Ein distinguirter, vielseitig erfahrener, allseitigstehender, vertrauenswürdiger Mann, gezeigten Alters, der deutschen Correspondenz und Buchführung mächtig, sucht Stelle, für mäßiges Gehalt, geht auch auf die Provinz für **blös anständige freie Station,** da derselbe auch gesichertes Nebeneinkommen hat. Zuschriften erbeten unter „N. B. C. 197“ an die Exp. 14197

Schöne Jahreswoh-nung vom 1. October I. J. zu vermieten. I., Város-major-utca 49, Part. 4. Zwei Gassenzimmer, Küche, Badezimmer, kleines Hofzimmer, Gartenbenützung. 14206

Schönes Gassenzimmer mit Badezimmerbenützung, eventuell ganzer Verpflegung, per sofort gesucht. Offerte unter „Modern 204“ an die Exp. 14204

Edgrund, 301 Quadratklafter, VII., Varna-utca, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 14263

Möblirtes Zimmer mit Pension und Badezimmerbenützung wird für einen Herrn bei intelligenter ier. Familie zu mieten gesucht in der Nähe der Rákó Szt. lardgasse, eventuell Volks-theatergasse bis Tiba Kalmán-platz. Offerte mit Preisangabe unter „R. 3. 140“ an die Exp. 21140

Pension u. Logis, eventuell mit Klavierbenützung, für ein Fräulein oder Schülerin bei vornehmer Familie erhältlich. Näheres beim Hausbeforger, Wessolényi-u. 4. 21123

Gassenzimmer mit Badezimmerbenützung an 1 oder 2 Herren zu vergeben, eventuell mit Verpflegung. Szjondgasse 44 a, I. St. 1. 14256

2 nett möblirtes Zimmer sind zu vermieten. Andrassy-ut 51, II. 21. 14217

Lipótvárosi maradékok-áruháza Erzsébet-tér 4. Legujabb öszi és téli gyapjuszövegek, selyem-, damaszt, szőnyegek olcsón kaphatók. 20826

Kommiss der Gemischtwaarenbranche, der 3 Landesprachen mächtig, wird per sofort aufgenommen. Gehalt 28—30 Kronen per Monat. Offerte mit Ref. und Gehaltsansprüche an Fischer und Sohn, Belisce (Slavonien). 20869

Möbel auf Raten. Schlaf- u. Speisezimmer einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Hängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen in der Möbelniederlage Nánhan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körut 27. 20737

Weinfässer, neue und gebrauchte, in allen Größen liefert: Révész, Budapest, IX., Ernő-utca, Telefon 56—50. 20763

Unnepélyek, bankettek, lakodalmak, táncmulatságok alkalmasból kölcsönöz vidékre is: asztralogat, székeket, evőeszközöket, asztali vázszoneműeket stb. a legjutányosabb díjak mellett: **Glück Márton** „Első Budapesti Kölesönzö-Vállalata“, VI., Hajós-utca 17. Telefon 80—81. Ugyanott mindennemű kávéházi és vendéglői berendezések kaphatók. 20743

Bérbeadó Révfalun, Vágújhelytől 1 kilométernyire, 420 magyar holdas, jól felszerelt eisöréndü uri birtok 6—8 évre. Ajánlatok özvegy gróf Pongrácz Agostné czimére, Vágújhely, küldendők. 13891

Gewölbe zu vermieten, auch zwei Gewölbe oder in einem. Große Felsgasse Nr. 6. Näheres beim Hausmeister. 13867

Szövetmaradékok öltönyökre, jutányosan beszerezhetőek Klein Sz. posztóüzletben Budapest, Akácza-utca 65. Teréztöplom közelében. 20682

Kassches Darlehen! Vermittle Darlehen jeder Art ohne Vorwurf. (Retourmarke.) Német, Bálvány-utca 20. (Agenten werden aufgenommen). 13832

Budapesti gép-üzemű fagegymunkáló gyár verfertigt alle zu Bauzwecken benötigte Tischlerarbeiten nach Maß. Die neuen Maschinen von Thüren und Fenster sind vorrätzig. Nur Üllői-ut 125. 20838

Pénzemberhez vagy vállalkozó szellemű urhoz (Magyarországon) titkárnak ajánlkozik intelligens férfi, ki évi jövedelmét sokszorosan fokozni tudja. Levelek „Titkár 099“ jelege alatt a kiadóba keretnek. 14099

Dipl. Lehrertuen, istr. u. chriftl. Religion, mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Französinen für Stunden und halbe Tage, Bonnen empfindt gewissenhaft Frau **Celestine Halmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 14213

Française ost cherché auprès des enfants pour la province. Demander de 2—4. VI., Felső erdősr 5. sz. I. em. ajtó 13. 13973

Konkurs. An der israelitischen Volksschule zu Uermény ist die Stelle eines dipl. Lehrers zu besetzen. Gehalt 700 Kronen, welches nach einjährigem entsprechenden Wirken eventuell auf 900 Kronen ergänzt werden könnte, nebst Naturalwohnung. Bewerber wollen ihre mit beglaubigten Kopien instruirten Gesuche bis 15. September an den Unterzeichneten einreichen. Béla Fuchs, Gemeinde- u. Schulpräses. 21050

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Verrangimereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 18231

Dipl. istr. Erziehlerin wird gesucht zu 2 Mädchen für II. Bürger- und II. Normalsschulklasse, nebstdem erstere auch Handarbeit zu unterrichten. Gehalt 30 K. pro Monat und freie Station. Eintritt 1. October. Ungarisch und deutsch geschriebene Beserte, so auch Wirkungszeugnisse und Photographie zu richten an Bod Adolf, Tuzsina, Post Nemetpróna, (Neutraer Komitat.) 21051

Háztulajdonosok! Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25. 21094

Französische Grammatik, literarische Konversation und geübte Schreibfertigkeit unterrichtet nach anerkannter Methode Prof. Spachmeister. Profess. Professor Francais, Brass-utca 6, Ede Calvin-tér. 21027

Reisender für Privatkundtschaft gegen sehr hohe Provision für Konjunkturzeit gesucht. Vorwärts wird nicht gegeben. Offerte unter „Horrerender Verdienst 205“ an die Exp. 14205

Bronzeluster zu billigen Preise im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Nagyanyajánauje). Telefon 17—77. 14222

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perfer- und Smyrnateppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas-u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) sieben- undzwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17—77. 14221

Az illetékes minisztériumok felügyelete alatt álló esti kereskedelmi szaktanfolyamokra be lehet iratkozni a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete irodájában, **Andrássy-ut 13.** Tandij egész évre **tíz korona.** Prospektussal szivesen szolgálunk. Ugyanott magyar, német gyorsírástati és textil-tanfolyam. **Díjmentes állásközvetítés.** 14244

Zuschneiden, Zeichnen und Kleidernähen kann vollkommen erlernt werden in meiner beh. Konfess. öffentlichen **Zuschneide- und Nähsschule.** Dieselbe ist mit meinem langjährigen, sich des besten Rufes erfreuenden **Damen-Modellalon** verbunden. Die Einschreibungen beginnen **am 14. September.** **Mme. S. Reiner,** IV., Bécsi-utca 5, II. em. 14175

Tüchtiger Komptoirist, bewandert in der ungarischen und deutschen Korrespondenz, wird für Kolonialwaaren-Agentur zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche nebst Referenzen sind unter L. Szeged, postafiók 106, zu richten. 21046

Wanzen können aus Wohnung und Möbeln weder durch Tinkturen noch anderen angepriesenen Mitteln vertilgt werden, sondern einzig und allein durch den patent. Matthes-Apparat. Ausführliches bei Bock Miksa, Gyár-utca 21. 14133

Norddeutsche Bonue sucht Stellung. Szjondgasse Nr. 30, Thür 47. 14196

Privaten Schul-unterricht ertheilt akademisch gebildeter Hauptlehrer. Kommunallehrer. Gesf. Anträge unter „Privatschüler 193“ an die Exp. 14193

Einheirath. Lebiger junger Mann, 29 Jahre, Jhr., mit angenehmen Exterieur, Kaufmann, Kr. 10.000 eigenes Vaar-Vermögen, wünscht behufs Thätigkeit in einem hiesigen Geschäftshause die Einheirath mit hübschem, häuslich erzogenem Mädchen. Anträge unter „Ernst und tüchtig“ an die Exp. 21098

Crème-Dame! gestern Vormittags vom rechtsseitigen Nachbar bewandert, wird um Nachricht gebeten ob Annäherung gestattet. Chiffre „Agram“ Hauptpost loqernb. 14203

Fővárosban alkalmazásban levő elemi és polgári oklevéllel rendelkező tanítónő magánórákat keres. Aki ilyen ajánlani tud, 10 korona jutalomban részesül. Ajánlatok „Tanítónő 202“ czimre a kiadóba küldendők. 14102

Als Stütze der Hausfrau wünscht intelligente Frau bei feiner Familie unterzukommen. Adresse in der Exp. 14219

Damentoiletten renovere, modernisire; verfertigte Schlafrocke, Hemdblousen, Kinderkleider nach Journal. Mme Kramer, Andrassy-ut 51, II. 21. 14216

Schöne Gassen-wohnung, bestehend aus drei Gassenzimmern, Alkon, Wohnzimmer, sammt allen Nebenräumen, ist zu vermieten. Dob-utca 11. 14201

Helyi képviselőket keresek elkelő könyv- és képkiaadó-vallalat részére. Ajánlatok „Literatura 224“ eligével a kiadóba kérek. 14224

Verpfändete Juwelen, sowie Gold, Silber und Uhren werden speisenfrei ausgelöst und mit Berücksichtigung der Façon zu höchsten Preisen gekauft.

Hoffmann, Juwelier Kerepesi-ut 6. sz. Rückkauf ermöglicht. 20170

Alleinstehender Herr sucht ganze Verpflegung. Gewünscht wird unbedingt reines, hübsches Gassenzimmer mit Stiegenhauszugang, einfache bürgerliche Kost, Bequemlichkeit und vornehmende Behandlung. Offerte mit Preisangabe unter „Ottomonosan 167“ an die Exp. 14167

Obföörbe, für 5, 7 und 10 Kg., sind noch einige taufend Stück abzugeben. Kosár-üzlet, Andrassy-ut 43. 14165

Vorzügllicher Zitherspieler ertheilt Unterricht in Violin, Schlag- und Streichzitter à 30 fr. die Stunde. Nyár-utca 21, kávéház. 13185

Demoiselles françaises sont cherchées pour Budapest et Province par Mme **Celestine Halmi,** Gyár-utca 42/B. 14214

Gyors- és teherárú házhoz szállítása. A magyar királyi Államvasutak a vasuti üzletszabályzat 88. §-a alapján már évekkel ezelőt rendszerezett azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherállomásokra érkező gyors- és teherárúkat a czimzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz szállíttatja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV—IX. kerület régi vámvonalon belül fekvő területen, vagy a teherárú telepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával szállíttatja a Budapestben átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vámárúkat is, melyeknek elvámolása a vasutára bízott; egyuttal a külföldről érkező — házhoz Alított — szállítmányok után kiállítandó árnylatkozatokat is ezen megbízottja által állíttatja ki. Utánvéttel terhelt, Budapestben a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzszélys és oly árú, melyeknek őszszulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval köendő előzetesegység alapján szállíttatnak házhoz. Jogdob áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar királyi Államvasutak igazgatósága által e czélból szerződötett fuvarosnak közbenjárását kizáró utastást adhasson. Ezen utastás az illető állomásosn még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való kiszállítási díjak a következők: a) gyorsárúkért: 10 kg. súlyig 30 fillér, 10 kg.—25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett további 50 kg. 40 fillér; b) teherárúkért: 50 kg. súlyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett további 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnylatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatontként 10 fillért számíthat. Az áru házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy várműletének alátelve nincs, a házhoz szállított áruval szemben a szállított helyen feltalálható, a az áru ott át is vessz, csak a fuvarlevélben felszámított Gasszeg szedetik be. Ha az áru várműletének vagy fogyasztási adónak van alátelve, még a czimzettnek bebeszélendő vámyugta, illetve adóbárcza szerint fizetett várműleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illetékek is megfizetendők. A szállítmányozó az áru a lakás vagy üzlethelyiség azon részére tartozik állítani, mely e czélra neki kijelöltetett. Ha czimzett az áru befuarolása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkiserlett kézbesítésért külön illeték nem számíthat fel. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszatétel, ujra való elhozatal, vagy más helyre való szállíttásért a díjazabárcsért illeték ujból felszámítható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttatandók. 20891

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wagnersboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Polatschek Bajos, Traft. II. Bezirk. Sanbtgasse 2, Zoltai Bajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabo Szpót Traft.

IV. Bezirk. Galinplatz 2, Engelmann Mór, Duderet; Eshlangenplatz, Ede Kronprinzgasse, Franke Bál, Buchhandlung; Bollamtsring 14, Góspórt Wltmos, Traft; Kerekesmetsgergasse 14, Szántó Mór, Traft; Wariergasse 7, Frau Josef Zuhát; Wainergasse 35, Wittoria-Duderet; Betschplatz 3, Nemessef A. J. Traft.

V. Bezirk. Leopoldring 8, Szabó Gyula, Traft u. Postamtstelle; Dorothaug. 13, Weill Wltmos, Traft; Maroffengasse 1, Frau Földes Ármán.

VI. Bezirk. Theresienring 54, Breuer növérek, Traft; Andráshytr. 48, Robozny Flona, Traft; Andráshytr. 38, Frau Ganzler Ágnes, Traft; Andráshytr. 84, Giet Bend, Traft; Woiherengasse 1, Frau Schön Adolf, Traft; Theresienring 2, Jate Mór, Buch- und Kunstalienhandlung; Theresienring 38, Frau Hanna Kékó.

VII. Bezirk. Arenastraße 44, Gang Abolt, Woiherengasse; Woiherengasse 20, Grünhut Mór, Traft; Kerekesmetsgergasse 50, Nandor Wltmos, Traft; Elisabethring 2, Frau Boltán Ánbor, Traft; Elisabethring 51 (Hingungsbau), Traft; Kékó Ánita, Traft; Ringstr. 17, Wladimir B. Traft.

VIII. Bezirk. Wintseumring 18, Reinberg Katalin, Traft; Ringgasse, Ede Telephblat, Medet S. Mánó, Spejereibandlung; Jozsefhörsing 50, Rejt Gemelte, Traft; Kerekesmetsgergasse 1, Soproni B. Góspórt; Woiherengasse 19, Szalma Ánita, Traft; Woiherengasse 81, Schulz Adolf, Traft; Jozsefhörsing 83, Wehrtraub Ánna, Traft.

IX. Bezirk. Hellerstr. 83, Máté Szpót, Papierhandlung.

X. Bezirk. Steinbruch, Liget-ter 2, Karoline Gató.

Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Decht Ferz, Zeitungsbuchhändler. Ferner in allen gut attestierten Annoncen-Bureaux.

2 Traubenpressen in gutem Zustande sind zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Louis François, Budafok. 21061

Tafeltrauben, gemahlte, honigfüße, 5 Kilo franko zu 2 Kronen 80 P., Muskatim faller gemischt 3 Kronen 20 P. per Nachnahme liefert Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 21088

Pályázat. Izr. nevelő keresetk egy Lugos környékén lakó falusi családhoz, kinek köteleessége lesz egy fiut a gymnasium I. osztályára alaposan előkészíteni és vele az 1904-1905 tanév végén a lugosi áll. gymnasiumnál vizsgát tétetni. Fizetése teljes ellátáson kívül havi 40 (negyven) korona. Az állás azonnal elfoglalható. Pályázati folyamodványok a kellő bizonyítványokkal ellátva alulírottához czimzendők.

21088

Pályázat. Izr. nevelő keresetk egy Lugos környékén lakó falusi családhoz, kinek köteleessége lesz egy fiut a gymnasium I. osztályára alaposan előkészíteni és vele az 1904-1905 tanév végén a lugosi áll. gymnasiumnál vizsgát tétetni. Fizetése teljes ellátáson kívül havi 40 (negyven) korona. Az állás azonnal elfoglalható. Pályázati folyamodványok a kellő bizonyítványokkal ellátva alulírottához czimzendők.

21088

Pályázat. Izr. nevelő keresetk egy Lugos környékén lakó falusi családhoz, kinek köteleessége lesz egy fiut a gymnasium I. osztályára alaposan előkészíteni és vele az 1904-1905 tanév végén a lugosi áll. gymnasiumnál vizsgát tétetni. Fizetése teljes ellátáson kívül havi 40 (negyven) korona. Az állás azonnal elfoglalható. Pályázati folyamodványok a kellő bizonyítványokkal ellátva alulírottához czimzendők.

21088

Pályázat. Izr. nevelő keresetk egy Lugos környékén lakó falusi családhoz, kinek köteleessége lesz egy fiut a gymnasium I. osztályára alaposan előkészíteni és vele az 1904-1905 tanév végén a lugosi áll. gymnasiumnál vizsgát tétetni. Fizetése teljes ellátáson kívül havi 40 (negyven) korona. Az állás azonnal elfoglalható. Pályázati folyamodványok a kellő bizonyítványokkal ellátva alulírottához czimzendők.

21088

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 13430

Stenographie, Maschinschreiben, Gabelberger Fachschule (Gröfn. 15. Sept.) geleitet von staatl. geprüften Fachlehrkräften und Reichstagsstenographen. Vorträge von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Deutsch-ungarischer doppelter Lehrkurs 50 Kr. Maschinschreiben (1 System) 20 Kr. (2 Systeme) 25 Kr. — Gratisunterricht auf beliebigem Schreibmaschinensystem für stenographisch ausgebildete Zöglinge. Kostenlose Stellenvermittlung, Einschreibungen David-utoza 13, Vormittags 8-10, Nachmittags 1-3 Uhr. Präsidium des Landes-Sten.-Vereins. 13962

Klavierprofessor, absolviert am Wiener Konseervatorium unter Prof. Epstein und Helmesberger, erteilt Lektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 14001

Damen finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Entbindung unter größter Verschwiegenheit bei einer dipl. Wiener Hebamme Cäcilie Molnár, Dessewffy-utoza 3, 1. Stiege, 2. St. 8. 14152

Bérház, háromemeletes, gyári helyiséggel, jól jövedelmező, eladó Józsefvárosban. Cím a kiadóhivatalban. 14120

Korfe liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 20726

Építész, önálló tervező, hosszabb praxissal, vidékre keresetkik állandó alkalmazásra. Czim 34238 sz. a. Schwarz József központi hirdetőjében, Marokkai-utoza. 21108

Spejerei-Kommiss, tücht. selbstständiger Arbeiter, 22-26 Jahre alt, röm.-kath., deutsche u. ungarische Sprachkenntnis, wird sofort acceptirt. Jahresgehalt 480-600 Kr. und gänzliche Verpflegung; muß sich folgender Hausordnung fügen. Eintritt 15 d. M. Offerte, deutsch und ungarisch geschrieben: Köszl Jánosné, Pécs. 14177

Kommiss, 17-18 Jahre alt, der drei Landessprachen mächtig, wird in meiner Spejerei u. Wehlhandlung per 15. September mit 20 Kronen Monatsgehalt nebst freier Station acceptirt. Offerte bitte zu richten an J. Toffler, Gölniczbánya. 21112

Ein tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, der auch die Agenden eines Kassiers und eines Korrespondenten zu versehen hätte, wird für sofort gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche unter „N. 3. 750“ an die Exped. 21109

Biztos existentiát nyújtó kitiindó vállalathoz 8-10,000 koronával olyan társ keresetkik, a ki magyar-német levelező és reprezentálóképes agilis munkaerő. Ajánlatokat „10,000“ jelige alatt a kiadóba. 14142

Insolvente Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende (auch Provinz) werden im Stillen rasch und coulant ausgegliehen. Stelle Kapital zur Verfügung. Ladány's kommerzielles Bureau, Budapest, VI., Andrássy-ut 27. Telefon 22-91. 19907

Sorgenfreies Familienglück garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankschreiben distret gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu beziehen. 18580

Schweizer Stickerien für Wäsche, gestickte Taschentücher, Battiste, Fabrik St.-Gallen. Filiale Koronaherzog-utoza 4, (Pariser Durchhaus). Fabrikspreise. 20660

Damen finden Rath, Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei Frau Witwe Just, Geburtshelferin, Szonydgasse 12, Parterre 4. 13963

Nevelőnőket, tanítóknőket, nevelőknőket, gyermekkeresetknőket, bonnoekát legmegbizhatóbban ajánl, elhelyez: Fekete Arnoldné tanügynőksége, Váci-körút 16. 20976

Motore für Benzin, Gas, Sauggasgenerator u. Benzinlokomobile in jeder Stärke, neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei Kalmár & Engel, Budapest, Katona József-utoza 15 B. 20725

Teppiche und Leinewaren gegen Zheilzahlung ohne Preishöhung, Salon-, Tisch- u. Lauteppiche, Stoff- und Spigen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Planel- und Steppdecken, Matraken und Leinewaren. Zahlung 5% Rabatt im Szonyegraktár, VI., Révay-utoza 2. 20900

1000 Mtr. Hen, prima Qualität, unberechnet, garantirt staub- und schimmelfrei, in Ballen gepreßt, ist preiswürdig abzugeben. Näheres bei Bloch Mór, Liptóújvár. 20972

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1905. évi január hó 1-étől számítandó 3 esztendőre 5 éven át egy-egy több szinű vasuti kéregmenetegyeből felmerülő szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A közlebbi feltételek és részletes mődozatok valamennyi kereskedelmi és iparkamaráknál megtekintethetők és a magyar királyi államvasutak igazgatósága anyag-élelárbeszerzési szakosztályánál (Budapest VI., Andrássy-ut 73. sz., II. emelet 54. ajtó sz.) kaphatók. Az ivenként egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve ily felirattal: Ajánlat a 149768/904 sz. hoz“ 1904. évi október hó 14. déli 12 óráig az anyag és leltárbeszerzési szakosztálynál benyújtandók, vagy posta útján beküldendők. Bónatpénz gyanánt az ajánlott egy évi mennyiség értékének öt százaléka készpénzben vagy állami leltékre alkalmas értékpapirokban 1904. évi október hó 13. déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak főpénztáránál leteendő. Budapest, 1904. szeptember hóban. Az igazgatóság. 21022-5792

Heberzicher von Kr. 6 an Wlter. " " 8 an Winterröde. " " 10 an Raquetis. " " 4 an Franz Josephsrod. " 6 an Josen. " " 4 an Gilet. " " 1 an bei Jakob Rothberger, Kristóf-ter 2. 20787

Ein ungarisch-deutsches Fräulein, das Volksschulunterricht erteilen kann und im Häuslichen mithilft, zu 3 Kindern, wovon 2 die Schule besuchen, gesucht. Offerte mit Zeugnisfokopien und Gehaltsanprüche an Perényi Manó, Nagyszombat, zu richten. 21111

Erzieherin, Israelitin, wird mit 1. Okt. zu vier Mädchen gesucht. Perfekter Unt. der ungar. u. deutschen Sprache, Nel. und Handarbeit für die II. Bürger- und Elementarlassen. Gehalt 360 Kronen, nebst freier Stat. Mädchen, die schon in Provinz gewirkt, vorgezogen. Offerte nebst Schul- und Zeugniszeugnissen zu richten an Wwe. S. Stiller, Pekelnik, Post Arva-Jablunka. 21110

Zu Vámos, Zólyom-megye, einem Orte mit 1300 Einwohnern, ist eine Wassermühle zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Dieselbe ist in der Gemeinde im geräumigen Wohnhause sind für Withe oder Spejereischäft oder auch für Weide sehr geeignete Lokalitäten. Nähere Auskunft erteilen Pflzer, Hoffmann, Fried, Besztercebánya. 14176

Jeder verdient durch den Verkauf gut eingeführten Artikels fast mühelos einige hundert Kronen jährlich ohne Kapital. Man verlange Offerte. Damascena Ass, Marillavölgy. 21106

Lakás. Gyönyörűen berendozott, schönbejartu szoba teljes ellátással két hivatalnok vagy tanuló részére kiadó. Villany- és gázvilágítás. Mozsár-utoza 9, ajtó 22. 14180

Erzieherinen, Deutsche, Engländerinen, bonne française mit hohem Gehalte suche dringend. 20970

Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewffy-utoza 22. 21002

Maschinenverkauf. 25 HP. stabile Hochdruck-Dampfmaschine mit Wagonette-Führung und Mayer'schen-Expansions-Steuerung, hiezu Tischbein-Kessel mit 40 P. Heizfläche, 9 Atm., mit Vorwärmer, 1 Dreipolmaschine 1-4 HP. Clayton Drehschneidgarnitur, 1 St. 16 HP., 1 St. 25 HP. Benzin-Motor. Sämtliche Maschinen gründlich hergerichtet, in denkbarem bestem Zustande. Preise und Konditionen entsprechend zu beschichtigen. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 141. 20583

Alte Klaviere werden auf feine, moderne Klaviere eingetauscht oder deren Reparatur gewissenhaft u. billigt besorgt im Muster-Klavieralon Kerekes, Budapest, Waiingerring 21. (Zubutriebs). 20169

Schlantheit wird erreicht und bewahrt durch die ausgerechnete Dobleise. Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. Ungarns Hauptniederlage: Jozsef v. Dorff, Apotheke. 20950

Ha nem akar Ön senki protekciójára szorulni, vagy kegyelenyeken élni: akkor tanuljon meg magyarul én németül stenografálni és Yost gépen írni, mi azután jól fizetett levelezői állásba juttatjuk dijmentesen. Magyarul beszélők, de stenografálni nem tudók, csak mint másolóló gépirók nyerhetnek elhelyezést. A gépirási tanfolyam tandija 30 korona, minden stenografiai tanfolyam egyenkint 30 k. Gyakorlott stenografusok bárhol képezettek is ki, dijmentes oktatást nyerne Yost írógépen és ugyancsak dijmentesen el is helyeztetnek általunk. „Yost“ írógép részvénylársaság, Budapest, Erzsébet-körút 9-11. New-York palota. 19990

Hauptstädtische Sparkassa a. G., Kerepesi-ut 40, erteilt Darlehen auf wüchentliche, monatliche, vierteljährliche Kapitalstilgung, eskomptirt Portefeuille-Wechsel, bietet Darlehen auf Intabulationen, auf Immobilien in der Hauptstadt und Umgebung. Ertheilt Vorschuße auf Wertpapiere. Sparanlagen. Die Direktion. 12435

Zu verkaufen Bauer sammt schönem grünen Papagei, derselbe spricht ungarische und deutsche Worte. Márvány-utoza 14. 14072

Detailreisender, der in Ungarn bereits mit nachweisbarem Erfolge gereist hat, in den Wäschebranche versiert ist, und die deutsche u. ungarische Sprache beherrscht, wird zu engagiren gesucht. Offerte mit detaillirter Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Firma Weiß und Heimler, Pozsony. 20686

Flotter Schreiber, deutsch-ungarisch, der auch zeichnen kann, gesucht für gartentechnisches Geschäft. Dauernde Stellung. Gein, Budapest, Csömör-ut 109. 20970

Konkurs. In der Filialgemeinde Alsó-Szeli, Kom. Pozsony, ist die Stelle eines Domefisten, der מומו ומוי und Lehrer wie auch Vorbeter sein muß, sofort zu besetzen. Jahresgehalt Kronen 500, freie Wohnung und Nebenemolumente. Bewerber müssen von drei anerkannten orth. Rabbinern ihre קבלה haben und nur dem Acceptirten werden die Spefen vergütet. Nur Berufene werden zum Probivorlage zugelassen. Adolf Herschler, Pétes. 20791

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplete Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 20741

Den Damen zur Beachtung, Saarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzerns Hauptniederlage: Jozsef v. Dorff, Apotheke. 20950

Kaufe Verfahrants-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerekesmetsgergasse 2. 19186

Benzinmotore, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, zu haben bei Ballai und Perst, Budapest, VI., Teréz-körút 18. 20891

Buchhalterin, in deutscher Korrespondenz und Stenographie perfekt, gegen hohes Gehalt gesucht. Off. m. Gehaltsang. u. Zeugnisabschrift. unter „3. 794“ an die Exp. abzugeben. 18794

Möbel. Vorzügliche Qualität, Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Lazetereneinrichtungen, Teppiche in allen Größen von Gelegenheitskäufen werden mit 25 Prozent billiger gegen Baar- und Ratenzahlungen verkauft. Gumnadyplatz 3, im Hofe. 14042

Fiatalközépiskolát jó sikerrel végzett leány mint gyakornok (gépirónő) állást keres. Szives meghívások „G. J. 093“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 14093

Azonnali belépésremélegképes könyvelőt keresek, ki a magyar, német és lehetőleg a tót nyelvet tökéletesen bírja. Oly egyének, kik a fa-és butorszakmában jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével Marer Armin, gőzfürész és butorgyár, Trancsón-be, czimzendők. 21047

Irodagyakornok, magyarul és németül tudó, felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom 063“ alatt a kiadóba. 14063

Ringwohnung mit 4 zweifelhaftrigen Cassenzimmern, allen Nebenräumen, neuester Komfort, pro November zu vermieten. József-körút 78. 14065

Női kelengyék, partiban vett legfinomabb közel himzett tiszta len ágyneműek, ingek, korzetek, asztalneműek, ajour készletek, zsebkendők, rumburgi vásznak olcsón eladók. Menezser, Akácza-utoza 32. 20804

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefostet haben. Buchgold kaufe ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utoza 8, Parterre 2. 13866

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Sich anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrikpreise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 20732

Keresztény gyakorlatott gyermekkeresetknő keres uri család két leánykához. Ajánlatok korábbi működésre való hivatkozással „Gyermekkeresetknő 34210“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Marokkai-utoza. 21079